

MAROTTE



Verbandsmagazin des Narrenring Main-Neckar e.V. - Ausgabe 2024 - lfd.Nr. 32

Till-Ehrenpreis 2023/24

Vorwort des NR-PRÄSIDENTEN

Norbert Münch

4. Till-Preisträger

Am Samstag, den 20. Januar 2024, erhielt „Nobby“ als vierter Preisträger - nach Gerhard Raab, Karl Heß und Wolfgang König - den „Ehren-Till“ als höch-



ste Auszeichnung des Narrenrings Main-Neckar. Vizepräsident Stefan Schwab waltete seines Amtes: alle zwei Jahre verleiht der Narrenring Main-Neckar e.V. den „Ehren-Till“ zur Auszeichnung verdienter Persönlichkeiten. In dieser Kampagne habe man - wie der Vize wissen ließ - eine vorzügliche Wahl getroffen. Allerdings mußte man sich gedulden, denn kein geringerer als der 3. Till-Preisträger Wolfgang König von der FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner fungierte als Laudator. „Es ist die höchste Auszeichnung in unserem Narrenring, doch diese Ehre steht dir wirklich zu. Du bist auf allen Sitzungen anzutreffen“ sagte Wolfgang König unter anderem in seiner Laudatio. Mit zarten Spitzen vom Feinsten führte er die anwesenden Gäste aufs Glatteis und dann zur Wahrheit. - der Preisträger stammt aus Mudau, ist dort selbst schon Ehrenmitglied und fungiert seit 1986 als „Mudemer Wassersucher“- und heißt **Norbert Münch**. Sein großes Engagement als Symbolfigur der KaGeMuWa ist bis heute ungebrochen. Wer kennt ihn nicht, den Mudemer Wassersucher mit seinem weithin schallenden „Hajo“. Er hat die Aufgabe, das „Eau de Mudagne“ zu suchen. Und das tut er selten allein. „Wo immer sich die Narren treffen, ist er da, der Wassersucher der „KaGeMuWa“!, sagte treffend der (Bütten-)König und überreichte die edle verdiente Auszeichnung.

Norbert Münch nahm diesen hoch geschätzten Ehrenpreis sichtlich gerührt entgegen und mußte sich ein Tränchen verdrücken - vor allem als Wolfgang König noch erwähnte: „Du gehörst jetzt zu den ganz Großen“.

Ein freudiger Moment im Rahmen des Empfangs, der im Foyer der Buchener Stadthalle den Vorgeschmack auf die opulente Eröffnungssitzung darstellte.

Liebe Fastnachtsfreunde,

nun stehen wir endlich wieder in den Startlöchern und können bald in eine neue Kampagne starten. Eine Kampagne die in diesem Jahr mal wieder von der Politik geprägt sein könnte. Sei es mit entsprechenden Auflagen, oder dem vielen was Büttenredner und Gesangsgruppen in ihren Texten aufarbeiten können.



Prinzipiell muss man sagen, hat man sich früher gefreut, wenn die Politik entsprechend Material für die Kampagne produziert hat, inzwischen kann man sich da nicht mehr sicher sein, im wahrsten Sinne des Wortes.

Prinzipiell schreit es nach mehr Vernunft in unserer Politik, damit wir entsprechend ausgelassen und heiter unser Brauchtum nach außen tragen können. Die Realität wird aber anders aussehen. Die Auflagen werden mit Sicherheit wieder mal noch mehr aufgebläht und durch Misswirtschaft steigen auch die Preise zum Teil in unerträgliche Sphären. Hier gilt es den Balance Akt für Verein und Publikum zu finden.

Lasst uns zusammenstehen, unser Brauchtum trotz aller Widrigkeiten leben und etwas Gelassenheit in unsere ach so schnelllebige und triste Welt hinaustragen. Wir können der Gesellschaft so vieles geben, wenn nicht wir, wer sonst?

Wir stehen zusammen und tragen die Glückseligkeit nach außen in einer Zeit in der das Brauchtum mehr als sonst benötigt wird.

Ich wünsche mir, dass wir es schaffen, uns alle etwas aus der Tristesse heraus zu heben, damit nachdem der Winter ausgetrieben ist, einen ordentlichen Frühling in unserer Gesellschaft genießen können. Das haben wir uns alle verdient.

Es grüßt euch herzlichst
Euer Präsident Stefan



Stürmung des Rathauses am 11.11. 2023 in Königheim

Der Königheimer Karneval Klub startete am Samstag, 11.11.2023 um 17:00 Uhr mit der Stürmung des Rathauses in die neue Kampagne 2023/24.

Bereits vor der Eroberung des Rathauses waren im ganzen Ort die Warnschüsse der Landsknechte des KKKs zu hören.

der Thomas Wolz.

Nach der Wahl machte sich der Elferrat auf den Weg in Richtung Rathaus. Hier fanden sich bereits zahlreiche die Bettflaschen und die Kannenheimer Bevölkerung ein, um sich das närrische Spektakel nicht entgehen zu lassen.

trotz erster Risse in der Schutzwand, noch halten kann. Doch beim zweiten Sturm, der von den jüngsten Landsknechten vollzogen wurde, fing die Mauer an zu bröckeln. Beim dritten Angriff, durch die starken Frauen und Männer der Landsknechte, wurde die Mauer zum Fallen gebracht. Mit lautem Jubel nahmen die Landsknechte das Rathaus ein.

Auf dem Balkon übernahmen, die Präsidenten D. Häfner und D. Greß, mit Hilfe von Truppenführer Ralph Thoma, das Rathaus. Die Rathausmitarbeiter und sein Oberhaupt Krug, gaben sich geschlagen. Doppel-D verkündeten die Narren-Proklamation und mit einem dreifachen „Bettflasch Ahoi“ wurde die Herrschaft über ganz Kannenheim, bis Aschermittwoch besiegelt. Die Narrenschar des Karneval Klub Königheim feierte dies bis in den späten Abend.

Vanessa Hammrich

Schriftführerin Karneval Klub Königheim e.V.



Die KKK Kanonenverantwortlichen am 11.11.23:
Zeugmeister M. Spielvogel und 1. Vorstand C. Hammrich

Die starke Truppe von Sturmführer Ralph Thoma sammelte sich bereits zuvor, rund um das Vereinsheim des Karneval Klub Königheim ein und bereitete sich auf die Übernahme des Rathauses vor. Währenddessen wählte der Elferrat seinen Präsidenten, innerhalb des Vereinsheims. Die Wahl fiel wie in der Kampagne zuvor auf doppel D; alias Dirk Häfner und Dominik Greß. Doppelt D nahm die Wahl an, als Vize fungiert wie-

konnte schon ein Teil der Schutzmauer des Rathauses zu Fall gebracht werden. Hier wog sich Bürgermeister Krug noch Sie-gessicher, dass das Rathaus

Mit Beginn der Abenddämmerung ertönten die Trommeln der Landsknechte in der Ferne. Unter der Leitung des Sturmführers Ralph Thoma fanden sich die Landsknechte vor dem Rathaus ein. Thoma forderte Bürgermeister Krug auf das Rathaus frei zugeben, dieser lehnte jedoch ab. Daraufhin rief Thoma seine Truppe zusammen, um das Rathaus zu stürmen. Beim ersten Sturm



KKK-Sieg der Landsknechte

**Heute noch
unbedingt
einen Termin
vereinbaren!**

**Vereins- u. Gruppenreisen, Bustouristik
Reisebüro - Touristikservice - Vertrieb**

EXTRA-TOUR



Inh. Erwin Nentwich

Hauptstr. 45 • 74746 Höpfingen

Tel.: 0 62 83 - 508 66 • mail: extra-tour@web.de

www.reisebuero-extra-tour.de

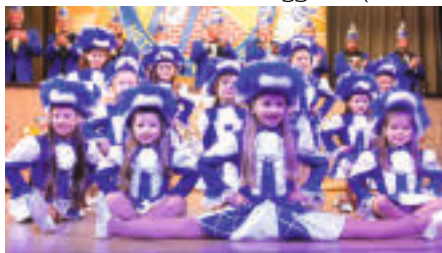
**Dein persönliches
Reisebüro
mit dem besten
Preis- Leistungs-
verhältnis**



70-jähriges Bestehen der „Fregger“

Hettingen. Endlich wieder Faschenacht! Endlich wieder Bütt, Tanz und Mummenschanz – und zwar im Hettinger Lindensaal, wo die FG „Hetteimer Fregger“ am Samstag, 13.01.2023 ihren traditionellen Fastnachtsauftakt feierten. Die Akteure – fast durchweg Hetteimer Eigengewächse – sorgten für beste Stimmung und wackelnde Wände. Grossen Anteil am Charme des Abends hatte freilich auch Präsident Robin Schmelcher, der als Moderator durch das Programm führte – er tat es mit Herz, Hirn und Humor. Genau passend also zum 70-jährigen Jubiläum der „Fregger!“

Kaum war die wackere Freggerschar in den bunt geschmückten Lindensaal einmarschiert, drehten Präsident Robin Schmelcher und Jungpräsident Theo Kirchgessner voll auf. In launigen Worten begrüßten sie das Auditorium, das schon jetzt vor Frohsinn sprühte: „70 Jahre Narretei – und alle sind noch dabei!“, reimten sie. Nach dreifachkräftigem „Fregger Hau Ruck“ war es Zeit für den ersten Tanz: Die „Freggerli“ (trainiert



von Kirsten Erfurt, Hannah Stewner, Hedi Rösch und Melanie Möller) wirbelten flink über die Bühne – Ehrensache, dass auch die Kleinsten die Jubiläumskampagne bereichern. Nach tosendem Applaus zogen die acht Gastabordnungen aus dem Narrenring Main-Neckar ein, für die Jörg Rathmann (FG „Heeschter Berkediebe“) und Norbert Herzmann (FG „Narhalla“ Buchen) ein höchst originelles „Heeschter-Hetteimer-Buchemer-Grußwort“ im Duett hielten.

Aus dem Narrenring Main-Neckar ging es nun hinaus in die große weite Welt – und zwar mit der „Reise um die Welt“: Gleichnamiger Schautanz der hauseigenen Kindergarde (Trainerinnen Helen Esche, Michaela Knöbl, Bianca und Lea-Maria Frank) erwies sich als vergnüglicher, temporeicher Spaß zwischen Deutschland, Spanien, Südkorea und Brasilien – passende Kostüme inklusive. Nicht minder schwungvoll ging die Prinzensgarde der FG „Lustige Vögel Schweinberg“ zu Werke: Trainiert von Carina Lecking und Jessica Huber, unterhielten sie das Publikum mit einem akrobatisch sehr anspruchsvollen Bühnenspektakel in Rot und Weiß. Es folgten drei Spaßmacher, die trotz ihres illustren Namens nicht sangen – dafür aber einen Seitenhieb nach dem anderen losließen: Die „drei Tenöre“ alias Guy Sutter, Rüdiger Schmidt und Stefan Frank nahmen kein Blatt vor den Mund, was Hettingen und



Buchen, Stadt und Stadtwerke, den „Trep-penwitz“ am Buchener Bahnhof und andere Kuriositäten betraf – eine sympathische, urige Nummer.

Ohne Frage: Die Bütt gehört ebenso zur Faschenacht wie die närrischen Grüße – bei denen sich Otto Kern als Ortsvorsteher-Stellvertreter nicht zweimal bitten ließ. Er gratulierte den „Freggern“ zum 70. Geburtstag: „Gebt richtig Gas!“, rief er aus und überreichte Robin Schmelcher den Rathaus-schlüssel. Beste Wünsche kamen auch aus den Reihen der Hüngheimer Trachtenkapelle, die den Abend mit flotten Weisen und fröhlichen Schunklern bereicherte – eine Hetteimer Sitzung ohne die von Walter Stahl dirigierte Combo wäre undenkbar!

Sodann schloss man die Bekanntschaft mit einem „Senior auf Wanderschaft“: Bernhard Mackert glossierte die Tücken des Älterwerdens auf eine so galante Weise, dass es eine



Freude war. Und eines war klar: Wenn auch die Jahre entteilen, wenn auch Hörgeräte, der Stock des gar nicht so großen Großonkels und die „Dritten“ im Mund sich bemerkbar machen – eigentlich hat jede Altersphase ihr Schönes, solange ein Wunsch sich erfüllt: „Oben fit und unten dicht“ möge man bleiben. Nicht nur damit hatte das drollig kostümierte Urgestein alle Lacher auf seiner Seite! Mit einem furiosen Gardetanz warteten die Mädels der Freggergarde (trainiert von Jana Kreuter) auf, ehe eine feste Größe des

Narrenrings Main-Neckar sich die Ehre gab: Isegrim vom Unterschloss – im bürgerlicher Leben hört er auf den Namen Peter Bienert und gehört zur FG „Hordemer Wölf“ – reüsierte mit scharfer Zunge. Er sparte nicht mit galligen Hinweisen auf den „Genderwahn“, die Pisa-Studie, die träge Nationalelf, die noch nicht ganz ausgereifte künstliche Intelligenz und natürlich eine gewisse Berliner Ampel. Spontaner Beifall machte sich breit, als er eine Frage stellte: Warum fand man bei 18 Millionen Deutschen keine kompetenteren Volksvertreter als Olaf und Konsorten?!

Mit einem glanzvollen Gardetanz begeisterte schließlich die Juniorengarde: Trainiert von Marie Erfurt und Laura Gremminger, wussten die Tänzerinnen mit einer beeindruckenden Revue zu erfreuen – ein weiterer Höhepunkt



des Abends. In tänzerischer Bestform zeigten sich einmal mehr auch die „Waschbär-bäuch“: Sie entführten die Gäste in „tausendundeine Nacht“ – ein sehr einfallsreicher Tanz (Trainerinnen: Nadine Schmitt und Jana Kreuter), der bestens einheizte. Als „Berater aus Leidenschaft“ machte dann Dominik Matt von sich reden: Er trug den Schalk im Nacken, als er von Querelen am Buchener Krankenhaus und beim Busfahren nach Mosbach, den Bauernprotesten und weiteren Vorfällen berichtete – und er geizte nicht mit Ratschlägen, die er an Landrat Dr. Achim Brötel, Bürgermeister Roland Burger und die Damen und Herren des Bundestags richtete. Auch musikalisch gab das Jungtalent den Ton an: Auf das spontan umgetextete Badnerlied folgte „In Hettje daheim“ – ein ganz heißer Anwärter auf den Titel „Hetteimer Hymne“! Dazu passte auch das tänzerische Finale: „Zuhause ist die Heimat am schönsten“ lautete das Motto der Schautanzgruppe, die eine flotte Sohle aufs Parkett des Lindensaals legte.

Minutenlanger Beifall und die Dankesworte Robin Schmelchers verstanden sich dabei aber nicht als Ende der Fahnenstange. Ganz im Gegenteil: In froher Runde wurde bis in die Morgenstunden gefeiert. Eines ist gewiss: Sowohl die Auftaktsitzung als auch ihre „Nachbereitung“ zelebrierten den perfekten Vorgeschmack auf die Jubelkampagne der „Fregger“, die auch als Gastgeber der Narrenring-Eröffnungssitzung und der Jugendverbandssitzung am darauf folgenden Wochenende sicher beste Eindrücke hinterließen.

Text und Bilder: Adrian Brosch



NR- Empfang im Foyer der Buchener Stadthalle

Die Abordnungen aller 56 Narrenringvereine des Narrenrings Main-Neckar trafen sich vor der Narrenring-Eröffnungssitzung zu einem offiziellen Empfang mit besonderen Worten des Präsis.

Was war denn da los? Eine Fastnachtsveranstaltung in der Buchener Stadthalle, bei der nicht nur „hinne houch“ gerufen wurde? Nein, da waren die Fastnachtsgrüße deutlich vielfältiger. Der Grund ist recht einfach benannt: Abordnungen aller 56 Mitgliedsvereine waren gekommen, um am offiziellen Empfang des Narrenring Main-Neckar e.V. vor der Narrenringssitzung teilzunehmen. Die Fastnachtsgesellschaft feierte in diesem Jahr nämlich ihr 70-jähriges Bestehen und war aus diesem Grund Ausrichter des Empfangs und vor allem der Sitzung des Narrenrings. „Fregger“-Präsident Robin Schmelcher wies in seiner Begrüßung aber noch auf weitere Jubiläen hin: 1250 Jahre Hettlingen und 50 Jahre neue Stadt Buchen, das sei doch Grund genug, um zu feiern. „Unser Saal ist zu klein, deshalb sind wir hier“, erklärte Schmelcher den Umzug in die Stadthalle nach Buchen. Hausherr und Bürgermeister der Stadt Buchen, Roland



sonders entgegen. - Endlich ist wieder Faschenacht“, rief Achim Brötel, der Landrat des Neckar-Odenwald-Kreises, den Narren zu. Dem Anlass entsprechend war Brötel nicht mit seinem heimischen Huddelbätz-Kostüm erschienen, sondern im Ornat des Ehren-Äschesack, den er anlässlich der offiziellen Jubiläumsfeier von den „Hettmer Freggern“ überreicht bekommen hatte. Die weiteren Worte des Landrats kamen einer Hommage gleich: „Ich gratuliere der FG „Hettmer Fregger“ auch in diesem Rahmen sehr herzlich zu ihrem Jubiläum. Die Fastnacht in Hettje war schon immer besonders schön - und das wird sie mit Sicherheit auch weiterhin bleiben. Bis in alle Ewigkeit. Amen.“



zum Startschuss der Kampagne 2024 die leicht abgewandelten Worte aufgrund der aktuellen Situation in Deutschland, in der der Rechtspopulismus immer mehr zu werden scheint. Der Narrenring-Präsident sagte mit politischem Hall: „Wir zeigen klare Kante nach Rechts. Wir sind bunt! Wir wollen Freude verbreiten - auch in schweren Zeiten. Das Anliegen der hiesigen Narren sei es, Frohsinn zu verbreiten und das Brauchtum zu pflegen. „Die Fastnacht ist ein Zeichen für Toleranz und gegen Rechts“, sagte Stefan Schulz. Und zum Zeichen der Fröhlichkeit tanzten gleich die „Freggerli“, die kleinste und süßeste Garde aus den Reihen der „Hettmer Fregger“ - einen kecken Tanz.

Zu guter Letzt verkündeten der Vizepräsident Stefan Schwab und der dritte Till-Ehrentitel-Träger Wolfgang König die Entscheidung des „Till-Ausschusses“ aus dem Narrenring: Norbert Münch, seit 1986 „Wassersucher“ aus Mudau und Ehrenmitglied der KG Mudemer Wassersucher ist der vierte Ehrentitel-Träger. Die Laudatio hielt der vorherige Till-Ehrentitel-Träger Wolfgang König von der FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner.

Bevor es dann bei der Narrenring-Sitzung in die Vollen ging, erhielten alle Abordnungen noch den Hettinger Jubiläumsorden, bevor man sich bei einem gemeinsamen Essen für die kurze und knackige Kampagne stärkte.

Text: Michael Fürst (FF)
Bilder: Adrian Brosch (RMZ)



Burger, gratulierte den Freggern zum 70. Geburtstag in Reimform und merkte an, dass es vor 50 Jahren „utopisch“ gewesen wäre, dass Hettinger in Buchen feiern. Er lobte Zusammenhalt und Kreativität der „Hettmer Fregger“ und forderte sodann alle Narren auf: „das ist ernst genug, feiert deshalb alle mit!“



„Wer so wie ich als Narr geboren wurde und dann zeit seines Lebens bis hin zur Berufswahl auch einer geblieben ist, fiebert der fünften Jahreszeit natürlich be-

Dr. Achim Brötel war es ein besonderes Anliegen festzustellen: „Faschenacht - das ist halt weiß Gott nicht nur Party und Feiern, sondern da geht es auch ganz viel um Brauchtumpflege und Traditionsbewahrung. Das sollten und dürfen wir nie vergessen. Es ist nämlich Teil unserer kulturellen Identität“. Allen wünschte er „in diesen Zeiten eine Mut-machende Faschenacht“.

Den Faden von „diesen Zeiten“ nahm auch Narrenringpräsident Stefan Schulz in seiner tief sinnigen, aber dennoch humorvollen Rede auf. Er griff ein Zitat von Martin Niemöller auf, in dem sich der bekennende Widerstandskämpfer und KZ-Häftling im Dritten Reich zu den Narren und den damals herrschenden Nazis äußerte. Schulz wählte





Eröffnungssitzung des Narrenrings Main-Neckar



Buchen/Hettingen. 17 starke Glanznummern, Super-Stimmung, das Beste in der Bütt, schmissige Tänze und humorige Seitenhiebe à la carte: Die Eröffnungssitzung des Narrenrings Main-Neckar e.V. in der Buchener Stadthalle setzte am Samstag, 20. 01. 2024 gleich zu Beginn der kurzen Kampagne einen Höhepunkt nach dem anderen. Äußerst sympathischer Gastgeber war die FG „Hettemer Fregger“, die Buchen kurzerhand zur „Hettemer Enklave“ umfunktionierten.

Das Programm ließ von der ersten bis zur letzten Minute nichts zu wünschen übrig – kräftig angereichert mit einer Prise Gaudi-impfstoff, der die Atmosphäre erst recht zum Kochen brachte und mit Konfettiregen das Barometer explodieren ließ. Für den richtigen Takt und Ton sorgte dabei die Hettinger Musikkapelle mit Dirigent Wolfgang Mackert: Das hatte Zunder! Los ging es um Punkt 19.31 Uhr: Nicht weniger als 32 Abordnungen aus dem Narrenring lieferten sich zum Einzug in die Stadthalle ein buntes Stelldichein – natürlich mit dreifach-kräftigem „Fregger Hau Ruck“. Narrenring-Präsident Stefan Schulz und Hettingens Präsident Robin Schmelcher freuten sich über „das Beste, was der Narrenring zu bieten hat“ von Grünsfeld bis Billigheim; ein Grußwort im Namen aller sprach Jürgen Farrenkopf von der FGH 70 „Höpfemer Schnapsbrenner“.

Nach dem „Marsch der Äschesäcke“ war es an der Zeit für den ersten Gardetanz: Hier schlug nach der Vergabe des „Ehrentill“ an Norbert Münch die zweite große Stunde der „KaGeMuWa“ aus Mudau, die



einen akrobatisch höchst beeindruckenden Formationstanz präsentierten. Aus

dem Odenwald ging es nach Tauberfranken – freilich tänzerisch gesehen: Die Schautanzgruppe der NG Hasekühle



Grünsfeld brillierte mit der mystischen Revue „Anbruch einer neuen Zeit – die Königin der Wikinger“, origineller Maskerade und blauer Lichterschein inbegriffen. Eine Klasse für sich war anschließend das Tanzmariechen Fee Kohler der FG Narrhalla



Boxberg. Die amtierende Narrenring-Meisterin wirbelte flink über die Bühne, Handstand sowie Rolle vor- und rückwärts

inklusive. Nun bewahrheitete sich der Ausspruch „nomen est omen“: Es wurde königlich – mit einem alten Freund, der seinem Namen auch heuer alle Ehre machte. Das Höpfemer Büttgen-Genie Wolfgang König von der FGH 70 „Höpfemer Schnapsbrenner“ plauderte als gutgelaunter „Feschtesbesucher“ aus dem Nähkästchen: Das Navi lotst die Schwiegermutter zum Friedhof, die Polizeikontrolle führt nicht aus dem Kreisverkehr, die Schildkröte wird zum Fischbrötchen und das Tenorhorn zum goldenen Pissoir – so was aber auch!



Fürs Erste blieb man im Odenwald: Auf den fotten Tanz der Prinzengarde der FG „Lustige Vögel“ Schweinberg folgte die gemischte Schautanzgruppe der Gastgeber. Dynamisch und kraftvoll erfreute der Tanz „Zuhause ist die Heimat am schönsten“, der ein schwungvoller Gruß an das Buchemer und Hettemer Jubeljahr war – ein echtes Feuerwerk! Als Tanzduo setzten Vanessa Wohlfahrt und Tom Käfer von der FG Lemia Krautheim, sodann Akzente voller



Leidenschaft – ein absolut sehenswertes Bühnentreiben in beachtlichem Tempo.

Ehrensache, dass ein Höhepunkt des Abends aus den Reihen des „Freggervolks“ kam: Hettje hat nämlich vieles zu



bieten – zweifelsohne auch „The Freggers“, die mit einer ungemein amüsanten Form von Musik-Kabarett auftrumpften. Hier wackelte nicht nur die Gass', da wackelten die Wände – das Auditorium sang sogar im Stehen mit: Was für eine gigantische Vorstellung und (vorläufige) Krönung des 70-Jahr-Jubiläums der Hettmerer Fregger! Die Combo um Ingo Raab nahm kein Blatt vor den Mund, ohne jemals unter die Gürtellinie zu gehen – eine Kunst für sich, die den Nerv des Publikums traf. Launige Lieder wie „Des Wasser der Morre is' fort“, „Wenn es Licht ausgeht im Gloria“ und „Sou semmer all hier-



her gekomme“ transferierten Heimatgefühle und den Stolz auf Hettje und Badisch Sibiren sowie die Äschesäcke, aber auch eloquenten Wortwitz, Hintersinn und Charisma zum geneigten Hörer – das ist Fastnacht auf höchstem Niveau, was auch Stefan Schulz ausdrücklich würdigte: Er forderte die Narren dazu auf, viel häufiger in Gruppen aufzutreten und sich „The Freggers“ als Vorbild zu nehmen.

Sein Lob verband Stefan Schulz mit einem Grußwort: Nicht unerwähnt ließ der



Laudaer, dass mit Bürgermeister Roland Burger, Beigeordnetem Benjamin Laber, dem Hettmerer Ortsvorsteher Timo Steichler und natürlich dem zum „Ehren-Äschesack“ gekürten Landrat Dr. Achim Brötel einige illustre Gäste in der Stadthalle saßen – die überdies bis auf die Empore voll besetzt war, was dem Abend weiteren Charme verlieh: Da wurde geklatscht, gelacht und geschunkelt, dass es eine helle Freude war!

Als echte närrische „Freudenbringer“ und „Glücklichmacher“ lassen sich eben-



so Maxi Maurer – der lustige Büttenredner aus den Reihen der „Merchmer Brogge“ und umtriebiger Staubsaugervertreter, der auf fröhliche Weise allen Klischees huldigte – sowie „die 3 Tenöre & Co.“ der



FG „Höhgöiker“ Glashofen bezeichnen – nicht zu vergessen die gemischte Schau-

tanzgruppe der FG „Aaldemer Dunder“, die das Publikum mit „Dschungelfieber“ infizierten: Gleichnamige Show erwies sich als getanztes Feuerwerk.

Zu vorgerückter Stunde erfreuten noch die Freggergarde der FG „Hettmerer Fregger“ mit ihrem leichtfüßigen Tanz, die Revue „...und es gibt sie doch!“ der Prinzengarde aus den Reihen der NG „Strumpfkapp Ahoi Lauda“ und der unnachahmliche Ralf „Zack“ Zang: Er gehört einfach dazu, wenn im Narrenring gefeiert wird.



Sein Jahresrückblick klammerte nichts aus, was in irgendeiner Weise für Zündstoff gesorgt hätte und lud sowohl zum herzlichen Lachen als auch zum Nachdenken ein: War da nicht noch was...?! Nun war man auf der Zielgeraden angekommen: Das bestens eingespielte Männerballett der FG „Heeschter Berkediebe“ nahm kräftig Maß, um mit der „harten Überfahrt“ zu zeigen, was machbar ist – eine starke Performance, die den Abend auf die Spitze trieb. Das vermoch-

te nur noch das „Grande Finale“ zu übertreffen: Hier versammelten sich alle Aktiven auf der Bühne und zelebrierten die Faschenacht einmal mehr. Doch das war gewiss nicht das Ende der Eröffnungssitzung: Gefeiert wurde bis in den Morgen – denn die fünfte Jahreszeit hat eben erst begonnen...

Text und Bilder: Adrian Brosch



Jugendverbandssitzung des Narrenrings Main-Neckar

Auch der Nachwuchs weiß, wie man Faschenacht feiert

Die Jugendverbandssitzung des Narrenrings Main-Neckar lässt sich wieder einmal mehr als voller Erfolg bezeichnen

aus Hettigenbeuern, Marie Pfeiffer aus Hainstadt, Ayla Korkut aus Boxberg, Luana Gramlich aus Walldürn, Elise Schulz



Boxberg wirbelten ebenso flink über die Bühne – die flott getanzte Lebensfreude sorgte für närrische Freude und entzückte das Publikum in der Stadthalle, die bis auf die Empore gut gefällt war.

Ebenso trumpfte Emily Schulze (FGH 70 „Höpfemer Schnapsbrenner“) mit einer starken Büttendrede auf: Unter dem Motto „ah, wenn i doch scho 20 wär“ glossierte sie die alltäglichen Sorgen vieler Heranwachsender – egal ob beim



– was am Sonntagnachmittag den 21. Januar 2024 in der Buchener Stadthalle geboten wurde, braucht keinen Vergleich zu scheuen. Jede Menge flotte Tänze und nach längerer Abstinenz wieder eine glanzvolle Vorstellung in der Nachwuchs-



bütt sorgten für erfreute Mienen und garantierten einen abwechslungsreichen Sonntagspaß.

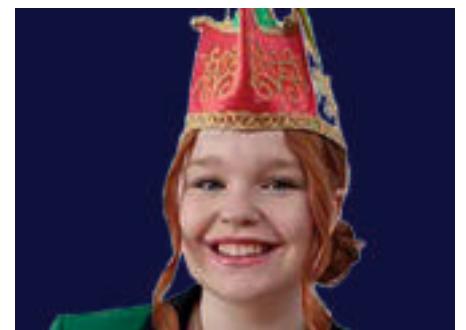
Tänzerische Marksteine setzten die bestens aufgelegten Akteure aus den Reihen der Gastgeber – hier schlug erneut die große Stunde der FG „Hettemer Fregger“, die sich schon tags zuvor als Ausrichter der Narrenring-Eröffnungssitzung schier selbst übertraffen hätten – sowie aus Buchen, Hettigenbeuern, Hainstadt, Mudau, Schneeberg, Kirchzell, Höpfingen, Waldstetten, Boxberg, Grünsfeld, Tauberbischofsheim, Lauda und Krautheim. Die Tanzmariechen Nele Fink



aus Lauda und Luisa Birkenich aus

Frühstück, im Bus, in der Schule, am Handy oder beim FG-Training. Ein wahrer Spaß, der vielen aus der Seele sprach – den Kleinen wie den Großen, die ebenfalls in stattlicher Anzahl gekommen waren.

Zum fröhlichen Charakter des Nachmittags trug auch die Moderation bei: Nachwuchspräsidentin Lina Zang – aus



der Vergangenheit auch als „Göikerle“ bekannt – bewies, das Talent ihres Vaters Ralf „Zack“ Zang geerbt zu haben. Mit sympathischer Leichtigkeit fand sie stets die passenden Worte und versprühte beste Faschenachts-Stimmung.

Text und Bilder Adrian Brosch



Großer Jubiläumsumzug in Hettingen

Der „Äschesack“ ist ein Evergreen

Hettingen. Zum 70. Geburtstag der "Hettinger Fregger" gab es am Samstag, 27. Januar, einen großen Jubiläumsumzug durch Hettingen. Doch von Altersmüdigkeit ist bei ihnen keine Spur: Während ihres großen Jubiläumsumzugs durch die Straßen von „Hettje“ ließen es die „Fregger“ richtig krachen und zeigten einmal mehr: Der „Äschesack“ ist ein Evergreen. In Scharen hatten sich die Hettinger ihre Traditionskluft übergezogen und nahmen entweder selbst aktiv am bunten Zug teil oder säumten den Weg vom Sportplatz



Eines wurde beim Hettinger Umzug deutlich: Es bedarf nicht unbedingt opulenter Wagen, die mit riesigen Zugmaschinen durch die Straßen gezo-

gen werden müssen, um für gute Stimmung zu sorgen. Bunte Fußgruppen,



über die Alte Buchener Straße, die Amorbacher Straße, vorbei am Latschari in die Neue Buchener Straße bis zum Festplatz.

Die bei der Aufstellung laut artikulierte Hoffnung, dass doch „ein paar Leute an der Straße stehen“ wurde mehr als erfüllt. Es waren deutlich mehr als ein „ein paar“ – es waren ein paar Tausend, die ins Maurerdorf gekommen waren. Natürlich hatte auch das herrliche Wetter seinen Teil zum Gelingen des Umzugs beigetragen. Die Sonne strahlte nämlich mit den Narren um die Wette.



Auf der Ehrentribüne moderierte „Fregger“-Präsident Robin Schmelcher wortgewandt den Umzug. Neben ihm freute sich unter anderem Ortsvorsteher Timo Steichler und dazu Landrat Achim Brötel über die bunte Narrenschar. Übrigens: Brötel hatte, wie schon vor Wochenfrist beim Narrenring-Empfang, erneut seinen Buchener „Huddelbätz“ in einen „Äschesack“ eingetauscht.

wie beispielsweise die der „Äschesack“, der Bocknarrenschar, der „Boachscheißer“, der „Seggemer Schlotfeger“, der „Getzemer Narre“ der „Heeschter Berkediebe“ oder der „Huddelbätze“ und



„Morrehexe“ (übrigens viele davon zu Fuß nach Hettingen gekommen) kombiniert mit Gardien, wie die der „Fregger“ und die der „Lustigen Vögel“ Schweinberg können auch für gute Laune sorgen.



Dazu die Klänge der Musikkapellen aus Hettingen, Rinschheim und Buchen, die traditionellen Fastnachtslieder intonierten und zu Schunkelrunden animierten. Da schlug so manches Narrenherz hö-



her. Das vielfache „Hau Ruck“, „Hinne houch“, „Helau“, „Ahoi“ oder „Hujagaga“ zeigte mal wieder eindrucksvoll, wie vielfältig die Fastnacht in der Gegend ist. Nach dem bunten Treiben in den Straßen von Hettingen versammelten sich Umzugsteilnehmer und Zuschauer auf dem Festplatz zur „Fregger OpenAir-Party“, bei der der „Odenwald DJ“ für die richtige musikalische Unterhaltung sorgte. Und als die letzten gingen, war es schon lange dunkel geworden...



Typisierungsveranstaltung der „Grünsfelder Hasekühle“

Grünsfeld. An diesem Abend gab es nur Gewinner: Zur Benefizveranstaltung „Sensation Red“, der Plattenparty für den guten Zweck, kamen mehr als 500 Besucher in die Stadthalle. Und mehr als 100 Freiwillige ließen sich für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) registrieren. Die „Narrengilde“ Grünsfeld und „Aktionsbündnis Gentechnikfreie Region Main-Tauber“ waren Ausrichter des außergewöhnlichen Doppelervents.

„Der Zuspruch hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen“, erklärte Astrid Bernhardt. Die Vorsitzende der „Hasekühle“ freute sich, dass gerade Jugendliche sich dem ernstesten Thema gegenüber aufgeschlossen gezeigt haben. „Eine Krebsdiagnose kann jeden treffen“, meinte Bernhardt. Typisierungsveranstaltungen wie die in der Grünsfelder Stadthalle nannte sie einen wertvollen Beitrag im Kampf gegen die Krankheit. Jeder könne mitmachen, potenzieller Stammzellspender werden und damit Leben retten.

Dem Aufruf leisteten dann auch zahlreiche Besucher der Benefizveranstaltung Folge. Der Zuspruch zur Registrierungsaktion im Untergeschoss der Halle wollte nicht abreißen. Nach dem Motto

„Mund auf – Stäbchen rein – Spender sein“ machten viele mit. Als kurz vor Mitternacht die 100er-Marke geknackt wurde, war die Begeisterung bei allen Beteiligten groß.

Tobias Bernhardt verdankt einem Stammzellspender sein Leben. Der Sohn der Narrengilde-Vorsitzenden bekam die Diagno-

se Blutkrebs vier Wochen nach seinem 25. Geburtstag. „Ich hatte sehr viel Glück und rasch einen potentiellen Spender gefunden“, berichtete er. Heute, ein Jahr später, geht es ihm wieder gut. Der Krebs ist in Remission, Tumorzellen sind aktuell nicht nachweisbar. Seinem Beruf als Mechatroniker bei Weing kann er schon wieder nachgehen. Tobias Bernhardt ist sehr dankbar. „Mir ist mein Leben ein zweites Mal geschenkt worden“, betonte er. Seinen Spender hat er noch nicht kennengelernt. Mit dessen Zustimmung ist es frühestens in einem Jahr soweit.

schnell mit dem Thema erneut konfrontiert wird, damit hat sie nicht gerechnet. „Die Diagnose für meinen Bruder war für mich der Auslöser, als Freiwillige zur DKMS zu gehen.“ Seit einem Jahr ist sie mittlerweile dabei.

Nach einem Einführungsworkshop in Köln organisierte Annika Bernhardt mehrere Typisierungsaktionen. „Rund 600 neue Spender habe ich gewonnen“, erzählte sie nicht ohne Stolz. Das alles macht sie ehrenamtlich. Von Beruf ist die 25-jährige Hebamme in der Würzburger Missio-Klinik. Auch in Grünsfeld stand sie als Ansprechpartnerin der DKMS für Fragen zur Verfügung. Bei solchen Veranstaltungen habe sie ein gutes

Gefühl, weil sie etwas zurückgeben könne, meinte sie. Denn: „Ohne die DKMS wäre mein Bruder nicht mehr am Leben.“

Beim Benefizabend ging es aber nicht nur ernst zu. Es wurde auch ausgelassen gefeiert. Bei der Plattenparty für den guten Zweck standen sechs Discjockeys auf der Bühne. Elektronische Musik und leckere Drinks aus der Cocktailbar sorgten für gute Stimmung. Mit dabei waren „Emencee“ aus der „Bombe“ Würzburg sowie die im Umkreis bekannten DJ's „Rejosh“ und „DJ Fri-day“.

Auch Tobias Bernhardt legte als „DJ Toby Mean“ auf und heizte mit Mixed Party Music ordentlich ein. Unterstützung gab es am Anfang von den beiden Newcomern „Levi Eraxx“ und „DJ FL“.

Der Erlös der „Sensation Red“ kommt in vollem Umfang der DKMS zugute.

Text und Bild: Ulrich Feuerstein



Gemeinsam gegen den Krebs (von links): Diether und Rita Seubert, Astrid und Tobias Bernhardt, Markus Haas sowie Annika und Klaus Bernhardt (alle Narrengilde Grünsfeld) waren bei der Typisierungsaktion in der Grünsfelder Stadthalle mit von der Partie

In der schweren Zeit ist Tobias Bernhardt von seiner Schwester sehr unterstützt worden. „Wir standen uns schon immer sehr nah“, sagte die ein Jahr jüngere Annika. Die schwere Krankheit habe die Geschwister noch mehr zusammengeschweißt. Mit 17 hat sie sich bei einer Typisierungsaktion in der Schule registrieren lassen. Dass sie so

Der Erlös der „Sensation Red“ kommt in vollem Umfang der DKMS zugute.

ORDEN UND MEHR Direkt vom Hersteller
WIR GESTALTEN IHREN ORDEN-WIR HABEN ÜBER 100 JAHRE ERFAHRUNG

ALOIS RETTENMAIER
73525 Schwäbisch Gmünd, Benzholzstrasse 16
Tel.: 07171/927140 - Fax: 07171/38800
www.alois-rettenmaier.de - info@alois-rettenmaier.de



Das wesentliche Merkmal der Bräuche ist ihr Wandel

Beim Treffen zum traditionellen Rutenbinden hat am 05.01.2024 in der Narrhalla-Scheune Wulf Wager, Chefredakteur der Zeitschrift „Narri-Marro“, einen anschaulichen Vortrag über Bräuche in Baden-Württemberg gehalten.

Buchen. Die Narrhalla-Scheune war am genannten Freitag gut gefüllt. Viele altgediente und erfreulicherweise auch einige jüngere Fastnachter nutzten den traditionellen Termin am zum Gespräch in gemütlicher Runde – und natürlich, um dem Vortrag von Herrn Wulf Wager, Chefredakteur von „Narri-Marro“, dem Fachblatt für Freunde der europäischen Fastnachtsskulptur“ zum Thema „Pelzmärkte und Narrengschell – ein Gang durchs brauchtümliche Jahr“ zu lauschen.

Wager hatte eine Powerpoint-Präsentation mit vielen gut gemachten Bildern mitgebracht. Auf diese Weise informierte er das Publikum auf äußerst anschauliche Weise, mit viel Humor und bewundernswertem Fachwissen, über das vielfältige Brauchtum in Baden-Württemberg über die Fastnacht hinaus.



Vom Katholizismus geprägt

„Viele Bräuche sind durch den Katholizismus geprägt“, schickte er seinem Vortrag voraus. Er ergänzte: „Das wesentliche Merkmal der Bräuche ist ihr Wandel.“ So müssten sich auch langjährige Traditionen an die gesellschaftliche Entwicklung anpassen, sollen sie bestehen bleiben. Bräuche würden den Jahresverlauf gliedern und rhythmisieren. Man freue sich auf diese und erinnere sich daran. Sie trügen zur lokalen Identität bei. Damit Bräuche als etwas Besonderes wahrgenommen würden, müssten sie zeitlich begrenzt sein. „Baden-Württemberg ist das brauchtreichste Land in Deutschland“, ist Wager überzeugt.

Nach seinen Worten beginnt das bäuerliche Jahr an Martini, also am 11. November. Doch schon Ende Oktober habe sich mit Halloween ein neuer Brauch in Deutschland etabliert. Daran sei die Spielwarenindustrie schuld. Denn 1992 sei wegen des Golfkriegs die Fastnacht ausgefallen und deshalb weniger Spielzeug gekauft worden. Um diesen Umsatzrückgang auszugleichen, hätten die Spielzeughändler Halloween als Umsatzbringer entdeckt. Traditionell seien dagegen zum Beispiel das Treiben des „Pelz-

märte“ bei Crailsheim und der Rübengeister in Rottweil.

Mit der Adventszeit beginne in der katholischen Kirche die erste von zwei Fastenzeiten. Während der rot-weiß gekleidete Weihnachtsmann eine Erfindung des Getränkekonzerns Coca-Cola sei und damit seinen Ursprung in den USA habe, sei in Deutschland der Nikolaus mit Begleitfiguren wie Knecht Ruprecht Tradition. In manchen Gegenden treten 20-jährige Männer in unterschiedlichen Rollen in der Öffentlichkeit auf, zum Beispiel in Dietingen bei Rottweil als „Klausen“.

„Klausen“ mit Peitschen

Diese ziehen am Nikolaustag mit Peitschen und Bischofshüten durch die Straßen des Ortes. Ähnliche Traditionen gibt es auch in anderen Kommunen für 18- bis 20-jährige Männer. Damit würden diese ins Erwachsenenalter eintreten und könnten fürs Militär rekrutiert werden, erläuterte Wager.

In Nagold und Umgebung vertreibt die meterhohe Strohfigur „Kloas“ böse Geister, und in Bad Herrenalben beschenken „Pelzmärkte“ und Christkind an Heiligabend gemeinsam die Kinder. An jenem Tag machen in Ilshofen und Wolpertshausen die „Rollenbuben“ mit ihren Glocken Lärm. Diese werden von Entlassschülern, also 14- bis 15-jährigen Jungen, dargestellt.

Wie Wager erläuterte, habe sich der Christbaum hierzulande erst im 19. Jahrhundert eingebürgert. Man habe diesen ursprünglich mit Äpfeln behängt. „Zwischen den Jahren“ befinde man sich in einer Orakelzeit. So sage man zum Beispiel mit dem „Zwiebelschalen-Orakel“ mit Hilfe von Salz die Regenhäufigkeit im kommenden Jahr voraus. In Überlingen werde am 6. Januar die „Fasnet eingepitscht“. Mit diesem Beispiel leitete Wager zur Fastnacht über. „Ein Narr war früher einer, der außerhalb der christlichen Gemeinschaft gelebt hat“, stellte der Chefredakteur fest. An Fastnacht durfte dieser seine Narrheit ausleben. Narrenfiguren würden deshalb immer wieder als Gottesleugner und mit teuflischen Zügen dargestellt. Sexualität spiele an Fastnacht ebenfalls eine Rolle. Diese werde beispielsweise in Schömburg mit Narrenfiguren mit Hahnenfedern symbolisiert.

Die Bretzel sei ein Symbol der Fastenzeit. Deshalb werde das Gebäck häufig an

Fastnacht verteilt. Die Fastenzeit ist auch die Zeit des Übergangs zum Frühling. So werde in Rinschheim der Tod ausgetragen. Und auch die Osterfeuer drücken die Freude über den Frühling aus.

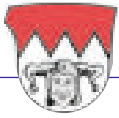
Anschließend ging Wager auf unterschiedliche Bräuche des Maibaumstellens ein. Es folgten Traditionen rund um Pfingsten, wie der „Pfingstbutz“ und Pfingstritte. Wager erwähnte Handwerkstraditionen wie das Ulmer Fischerstechen, den Schäferlauf in Markgröningen, und die Drucker-Taufe, die sogenannte „Wassertauff ad posteriora“ (das Gautschen). Natürlich sind noch viele weitere Bräuche bekannt, wie zum Beispiel die spätere Basler Fasnet, die Fackel- und Funkenfeuer, das Scheibenschlagen oder auch der „Summerdaag“ in Heidelberg mit den Sommertagsstecken. Mit den Kräuterbüscheln an Mariä Himmelfahrt und den Kerwe-Festen endet das Brauchtumsjahr.

Böse Geister mit Rute austreiben

Stellvertretender Narrhalla-Vorsitzender Uwe Ristl erläuterte den Hintergrund für das Rutenbinden in der letzten Raunacht.



Die Zeit zwischen den Jahren sei eine magische Zeit. Früher wollte man die bösen Geister austreiben, wozu man unter anderem eine Birkenrute verwendete. Denn die Birke sei Teil des Weltenbaums in der germanischen Mythologie und ein Symbol der Fruchtbarkeit. Beim Rutenbinden spielt nach den Worten von Ristl die Zahl drei eine wichtige Rolle: Man nehme drei Birkenzweige à ca. 60 cm, verdrehe sie ineinander und binde sie mit drei Bastschnüren zusammen. Die Rute vervollständige nur so das Huddelbätz-Kostüm. Denn auch die Traditionsfigur der Buchener Fastnacht vertreibe das Böse und spende Zuversicht.



Peter Bienert – nicht nur ein Aushängeschild der FG „Hordemer Wölf“

Seit 2010 als „Isegrim vom Unterschloss“ in der Bütt

Hardheim Er genießt ein Alleinstellungsmerkmal im Narrenring Main-Neckar: Als „Isegrim vom Unterschloss“ ist Peter Bienert nicht nur ein Aushängeschild der FG „Hordemer Wölf“, sondern Jahr für Jahr ein Garant für politische Bütt par excellence. Er findet brennende Themen, passende Worte, zarte und auch scharfe Spitzen und krosse Pointen – im originellen Ornat, in dem das närrische Wolfsheim mit der schwäbisch-alemannischen Herkunft Bienerts verquickt wird: Es ist nach der Tradition eines bunten Häs gearbeitet. Das und mehr gab der 58-jährige Wortakrobat im Gespräch mit der Rhein-Neckar-Zeitung bekannt. Der Fastnacht stand Peter Bienert – sein Geld verdient der Vater zweier erwachsener Kinder als Oberstleutnant am Bundeswehrstandort Walldürn – schon in sehr jungen Jahren nah: „Mit acht Jahren war ich Kinderprinz in Schopfheim!“, blickt er zurück. Nach Hardheim kam er Ende 2002 und erlebte kurz darauf einen Kulturschock: „Bei meinem ersten Hardheimer Umzug bin ich fast vom Glauben abgefallen! Die alemannische Fastnacht ist ganz anders aufgebaut inklusive striktem Alkoholverbot, um bei Umzügen Marsch zu halten. Und statt Fanfaren- und Schalmeeinzügen traf ich in Hardheim auf fahrende Boxen und wilde Menschen!“, erinnert er sich.

Gleichwohl stellt er eines klar: „Die Fastnacht ist bunt, schön und verschieden – und überall gleich gut auf ihre Weise. Sie ist je nach Ort weder besser noch schlechter, sondern einfach nur anders“, räumt Bienert ein. 2006 wurde er Mitglied der FG „Hordemer Wölf“ – zunächst als tanzender „Ertalhüpfer“ und Elferrat. Seiner heutigen Paraderolle näherte er sich peu à peu: „Schon als Kind hatten mich politische Bütten fasziniert – es war mein Traum, selbst eine zu halten“, betont Peter Bienert, der sich um 2009 erstmals intensiver mit einer eigenen Bütt beschäftigte. Nachdem er sein erstes Kostüm nach dem Vorbild eines oberschwäbischen „Fleckerlhäs“ mit Schellgürtel, Larve und Maske selbst genäht hatte, suchte er einen Namen – was lag näher, als dem Wolf als Symbolfigur der Hordemer Fastnacht seinen deutschen Namen „Isegrim“ zu geben und sich auf das Unterschloss zu berufen? Gesagt, getan: Nachdem der damali-

ge FG-Präsident Marco Katzenmaier die Idee für gut befunden hatte, stand Peter Bienert im Februar 2010 erstmals als „Isegrim vom Unterschloss“ in der Bütt. „Isegrim vom Unterschloss“ versteht sich als Reporter, der die Welt mit offenen Augen beschreibt und über das berichtet, was sich im Laufe eines Jahres zutrug. Das tut er aus der Vogelperspektive des Turms vom Unterschloss, so dass jede Bütt mit dem Hinweis 'dann geh' ich wieder in meinen Turm hinauf und grüße euch alle mit Hujauf' endet“, erklärt er. Das Themenspektrum ist vielseitig, aber klar abgegrenzt: Isegrim alias Peter glossiert die Landes- und Weltpolitik, würde sich aber nie über Lokales auslassen. Mit einer kleinen Ausnahme: „Wenn es passt, gehört ein winziger Seitenhieb auf Höpfingen dazu – Fastnacht ist Fastnacht!“, fügt der 58-Jährige lachend an. Fragt sich nur: Woher nimmt er seine Vorlagen? Sieht er etwa das ganze Jahr über fern, liest Zeitung und verfolgt Reportagen? Mitnichten:

„Meine Quellen sind zwar letztlich öffentlich-rechtliche Nachrichten, seriöse Magazine und zuweilen auch die 'heute-show', aber ich sitze nicht mit Block und Stift davor, um Ideen mitzuschreiben“, bemerkt er. Viel mehr setzt sich Peter Bienert „stets um Weihnachten“ an den Schreibtisch, denkt über das ausklingende Jahr nach und bringt zu Papier, was die Gesellschaft und ihn selbst berührt hatte.

Bis das Grundgerüst seiner Bütt steht, vergehen rund 40 bis 50 Stunden: „Meist bin ich bis Neujahr soweit fertig, wobei die Bütt in der Regel zur Endphase der jeweiligen Kampagne noch leicht verändert wird. Andere Worte hier und da, daraus resultierend angepasste Silbenanzahlen und kleinere neue Pointen kommen für gewöhnlich dazu. Vieles ergibt sich auch beim Nachdenken während des Schreibflusses!“, lässt er wissen. Bis heute steht

Peter Bienert gern in der Bütt, für die er übrigens aus drei Kostümen auswählen kann: Für Saal- und Straßenkostüm griff er selbst zu Madel und Faden, ein weiteres Kostüm nähte ihm Christa Wörner. Pro Abend absolviert er meist einen Auftritt und bereist dafür das komplette Gebiet des Narrenrings: „Polit-Protokoller sind rar gesät, so dass ich häufig zu Sitzungen eingeladen werde. Doppelauftritte aber sind selten, zumal politische Büttenreden eine Eigenheit haben – wenn man sie zu spät hält, macht das Publikum nicht mehr mit. Isegrim ist daher meist der Erste, der zu

Potte kommt – ich konkurriere also gegen Schnitzel und Pommies: Meist trete ich

auf, kaum dass das Essen aufgetafelt

wird!“, berichtet er

und fügt an, dass es weder ein

schlechtes Publikum noch

schlechte Hallen gebe. Zu seinen

schönsten Erinnerungen zählen

der Auftritt bei der Hallensitzung in

Amorbach mit Fernsehübertragung im letzten

Jahr sowie eine Hard-

heimer Seniorenprunksitzung, wie er sagt: „Wenn die Gäste ihr Besteck weg-

legen, den Stuhl drehen und dich erwartungsvoll ansehen, hat das schon was für sich!“, merkt er an. Aber trotz aller Routine

– Lampenfieber ist für ihn kein Fremdwort: „Nicht dass dem Wolf die Knie zittern,

doch man weiß vor dem allerersten Auftritt pro Kampagne nie, wie die Bütt an-

kommt. Erschwerend kommt hinzu, dass man seine Pointen mitunter so oft liest,

dass man fast an ihr zu zweifeln beginnt. Am Ende spielt es sich zwar immer ein,

aber jeder Saal ist anders und jedes Publikum auch!“, betont er zum Ende des

Gesprächs und dankt neben seinen Fans vor allem „seiner“ FG „Hordemer Wölf“ für

die Rückendeckung. Für die Zukunft ist er guter Stimmung: „Isegrim wird noch weiter

in die Welt blicken – jedes Jahr gibt es Themen zuhauf, die ihn und die Masse inter-

essieren.

Bild und Text: Adrian Brosch



Danke!

Unser Dank gilt allen Firmen, die durch ihre Anzeige die Herausgabe dieser Marotte, dem offiziellen Verbandsmagazin des Narrenring Main-Neckar e.V., ermöglicht haben.

Das Redaktions-Team der MAROTTE



22. MTT der „Hasekühle“ - attraktiver Tanzsport mit originellen Showeinlagen

Grünsfeld. Märchenhaft: Mit einer Hommage an den gestiefelten Kater gewann das Männerballett aus Winterhausen



sen das 22. Männertanzturnier in der restlos ausverkauften Stadthalle. Auf den zweiten Platz kam Titelverteidiger Vilchband. Die „Heeschter Berkediebe“ belegten den dritten Rang. An der von Jessica und Christian Kuhn von den Grünsfelder „Hasekühle“ organisierten Veranstaltung nahmen acht Formationen teil. Zu sehen war attraktiver Tanzsport mit originellen Showeinlagen.

„Dies ist sportlicher Wettstreit“, erklärte Moderator Tobias Sauer. Das Turnier sei ein sportlicher Wettstreit und keine Faschachtsveranstaltung. Es gehe schließlich nicht um Orden, sondern um Pokale. Eine Jury mit externen Wertungsrichtern vergab Punkte in den Kategorien Ausführung, Choreographie, Kostüm und Idee. Wer am Ende nach der Addition der Punkte vorn lag, hatte gewonnen.

Die Startnummer eins war für das Männerballett aus Winterhausen eine Glückszahl. Schon gleich zu Beginn mussten die Männer vom Main auf die Bühne. In ihrer Version des berühmten Märchens vom gestiefelten Kater hatte der Vierbeiner zahlreiche Abenteuer zu bestehen. Nur gut, dass Katzen neun Leben nachgesagt werden. Die liebevolle Hommage an das Märchen der Gebrüder Grimm glänzte mit einer perfekt abgestimmten Choreographie und phantasievollen Kostümen. Den Turniersieg hatte das Männerballett aus Winterhausen redlich verdient.

Als Titelverteidiger angereist, holte das Männerballett aus Vilchband den zweiten



Platz. Lautstark unterstützt von den zahlreichen Fans, hatten die Tänzer aus der Nachbargemeinde ein Heimspiel. Ihr Auftritt glich einem expressiven Höllen-

trip ins Herz der Finsternis. Der Urwald, in den die Reise ging, barg zahlreiche Gefahren. Die pffiffige und rasante Darbietung überzeugte die Jury.

Leinen los und volle Kraft voraus! Das Männerballett der „Heeschter Berkediebe“ hält seit Jahren dem Grünsfelder



Männertanzturnier die Treue. Bei der 15. Teilnahme stachen die Tänzer aus Hainstadt in See. Von den Abenteuern, die sie auf ihrer Schiffsreise erlebten, erzählte die Darbietung. Den fulminanten Auftritt mit geballter Manneskraft belohnte die Jury mit dem dritten Platz.

Einen Abstecher nach Jamaika unternahm das Männerballett vom Faschingsclub Helmstadt. Reggae und Rasta waren



angesagt. Einen Blick in Barbies Welt warf das Männerballett aus Burghaslach. Für die Tänzer aus dem Steigerwald war der



Auftritt in Grünsfeld eine Premiere. Zahlreiche Barbies und Kens tummelten sich auf der Bühne – ein Offenbarung in Pink.

Quietschbunt war auch der Auftritt der „Unforgettable“ aus Zellingen. Das Männerballett vom Main gab eine farben-



frohe Lebenshilfe nach dem Motto: Das Leben ist bunt.

Die Geschichte neu schreiben wollten die



„Don Promillos“ aus Urphar. 1492 entdeckte Kolumbus Amerika – ein Abenteuer, bei dem Konflikte nicht ausblieben. Die Hobbyhistoriker des SSV Mainperle gaben dem Aufeinandertreffen der Kulturen eine positive Wendung.

Ein Herz für Super Mario und seine Freunde bewies das Männerballett des



Oberndorfer Carnevalvereins und erweckte etliche Figuren aus der Serie des japanischen Spieleentwicklers Nintendo zum Leben.

Dann wurden hinter den Kulissen die Stimmzettel ausgezählt. In den Pausen zeigten die Gardien der „Hasekühle“ ihr Können. Die Kindergarde begrüßte mit Pippi Langstrumpf, Biene Maja und Bob dem Baumeister Helden der Kindheit. Die Juniorengarde machte sich bei ihrem Auftritt auf die Suche nach dem Elixier des Lebens. Die Schautanzgruppe erteilte mit ihrer Reise in die Vergangenheit zu den Wikingern eine vergnügliche Geschichtslektion. Einen Gastauftritt hatte die Schautanzgruppe aus Wertheim. Die Mädchen vom Turnverein warfen einen Blick und die Glaskugel, um zu fragen, was die Zukunft bringt. Diese Darbietungen liefen außer Konkurrenz.

Das Endergebnis war dann eine sehr knappe Angelegenheit. Drei Punkte trennten die Erst- von den Drittplatzierten. Am Ende hatten die Männer aus Winterhausen mit 264 von 300 möglichen Punkten die Nase vorn und bekamen den Pokal. Die Sieger feierten mit allen anderen Teilnehmern ihren Erfolg bis weit nach Mitternacht.



Ausgelassene Stimmung beim Faschenachtsumzug der Schlotfeger

Seckach. Der Faschenachtsumzug der Seggemer Schlotfeger setzte mit farbenfroher Ausgelassenheit die ersten Akzente der diesjährigen Fastnachtsaison im Bauland und war gleichzeitig der Startschuss für die Kampagne unter dem Motto "88 Jahr Faschenacht in Seggi". Mit seinen 31 Gruppen und Wagen zog der Umzug über anderthalb Stunden lang eine lebhaft Spur durch die Straßen und stimmte die vielen Zuschauer am Wegesrand auf die Hochphase der fünften Jahreszeit ein.

Angeführt von den mitreißenden Klängen



bunten Kostümen und die stattliche Zahl an Klingeteufel sowie die Klingemänner aus Waldhausen, die für ihre stets gute Laune bekannt sind und diese auch dieses Mal wieder auf das Publikum am Straßenrand übertrugen.

des Musikvereins Seckach, der sowohl klassische als auch moderne Fastnachtslieder spielte, zogen die Seggemer Schlotfeger vorbei. Der Verein präsentierte sich in voller Stärke – von der Fuss-



gruppe über die Bambini-, Mini-, Jugend- und Schlotfegergarde, bis hin zum Jugend- und Schlotfegerelferrat, die alle mit Choreografien und lauten Helau-Rufen das Publikum verzauberten.

Die Stimmung am Straßenrand wurde zudem von den Fugschelöchern aus dem Nachbarort Zimmern, der örtlichen Frauengemeinschaft und den extra aus Heidelberg angereisten Ziegelhäuser-



Hexen angeheizt, die das Publikum an den Straßenrändern mit allerlei Schabernack unterhielten.

Musikalisch wurde der Zug von den Guggenmusiken aus Grünenwört und Scheff-

lenz sowie vom Kuhberg-Echo aus Gundelsheim bereichert, deren Klänge zum Mitsingen, Tanzen und Schunkeln animierten.

Besonders ins Auge fielen die Huddelbätze der FG Narrhalla Buchen in ihren



Der Elferrat der Stadt Osterburken war



gleich mit Wüschele, verschiedenen Tanzgruppen und der Ranzengarde ange-reist. Beim Eintreffen am Rathaus wurden sie, wie auch alle anderen Gruppen, von Sitzungspräsident Christian Schneider empfangen. Er hieß jede Gruppe willkommen und stellte sie gekonnt den Umzugsbesuchern vor.

Die Morrehexen aus Buchen zogen mit ihren eindrucksvollen Holzmasken alle



Blicke auf sich, während die Aichelzer Schnaischittler aus dem Ortsteil Großeicholzheim mit lautstarken "Go-Weddel!"-Rufen Aufmerksamkeit erregten. Der Gemeinderat Seckach überzeugte mit einem originell gestalteten Wagen unter dem Motto "Unsre Kinner baue uff ihre

Weise, de Kinnagadde mit Modulbauweise", der das Thema des lokalen Kindergartenbaus aufgriff und humorvoll inszenierte. Die Trommelgruppe aus Hainstadt sorgte mit ihrem energischen Spiel für den rhythmischen Hintergrund des Umzugs.

Die Narren des Sportvereins Seckach, der Hüngemer Schleufer, der Boftschermer Rauchschalbe und der Hannmertli aus Bödighheim reihten sich in den Zug ein, gefolgt von den Merchmer Brogge die ihren Präsidentenwagen und ihre Tanzgruppen im Gepäck hatten. Die Aaldemer Dunder



und die Brüggebrunzer aus Schefflenz sorgten ebenfalls für viel Heiterkeit unter den Zuschauern, ehe die Allezer Gäässwärmer mit ihren Gruppen den prächtigen



Schlusspunkt setzten.

Der Umzug mündete schließlich in einer ausgelassenen Narren-Outdoor-Party an der Seckachtalhalle, die bis tief in die



Nacht andauerte. Dieser fröhliche Start in die Fastnachtsaison bot einen perfekten Auftakt für die kommenden Veranstaltungen der Schlotfeger, darunter eine Prunksitzung, der Schlotfegerball, Schulbesuche, ein Kindernachmittag und das traditionelle Fastnachtsverbrennen.



Vom 30. Mai bis 02. Juni - Narrenring-Biker on Tour

Regen und kein Ende: Ziemlich nass wurden die Biker des Narrenrings bei der Ausfahrt an Fronleichnam. Ziel war der Schwarzwald. Los ging es in Tauberbischofsheim. Auf der B27 fuhren die Biker

durch den Odenwald. Um 10 Uhr legten sie eine Kaffeepause bei Karlheinz und Maria Kunert in Neckarelz ein. Die selbstgebackenen Muffins schmeckten sehr lecker. Noch war alles trocken.

Die Weiterfahrt bereitete keine Probleme. Im 80 Kilometer entfernten Maulbronn stand eine Besichtigung des Klosters auf dem Programm. In der Mittagspause gab es zur Stärkung Bratwurst mit Kartoffelsalat. Weiter ging es über Freudenstadt und Alpirsbach nach Wolfach. 20 Kilometer vor dem Ziel setzte der Starkregen ein. Die Sicht verschlechterte sich rapide. Ohne Haltemöglichkeiten waren die Biker gezwungen, ihre Fahrt mit nur 60 Stundenkilometern fortzusetzen. Völlig durchnässt und unterkühlt kamen sie am Etappenziel an. Eine warme Dusche und ein ausgezeichnetes Buffet zum Abendessen entschädigten für die Entbehrungen.

Angesichts des fortdauernden Regens waren die Biker am nächsten Tag dankbar für ein Alternativprogramm. Abwechslung bot das 28. Schwarzwald Biker-Wochenende in Wolfach mit Rahmenprogramm

und Livemusik. Wer nicht zum Rockfestival wollte, drückte der Frauenfußballmannschaft im Spiel gegen Polen die Daumen. Der Samstag wartete mit längeren Regenspau- sen auf, sodass Ausfahrten nach Gen-



genbach und in Richtung Kaiserstuhl-Colmar möglich waren. Nach dem Abendessen besuchten einige Biker noch einmal das Rockfestival, andere verfolgten das Fußballspiel Leverkusen gegen Real Madrid im Fernsehen.

Am Sonntag stand die Heimfahrt auf dem Programm. Im wieder einsetzenden Regen war volle Konzentration gefragt, um sicher vom Neckar- ins Taubertal zu gelangen. Die Ausfahrt der Narrenring-Biker am 30. Juni fiel dem Starkregen zum Opfer. Geplant war eine Tagestour durch Main-Franken und Tauber-Franken. Auch die Vorbereitungen zum Biker-Frühstück bei den Grünsfelder Hasekühle mussten abgesagt werden. Ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft, die Biker als Gäste dieser Tour zu bewirten. Es bleibt die Hoffnung auf gutes Biker-Wetter für weitere erlebnisreiche Touren.

Ulrich Feuerstein

Die Heinz-Erhardt-Ecke



Die Kunst des Trinkens

Doch gibt es ausserdem Getränke, den'n ich besondere Liebe schenke, ich schätze fast seit der Geburt se: das ist der Klare oder Kurze!

Wie wärmen sie an kalten Tagen schön eisgekühlt den kalten Magen!!! Wie spornen sie - als Geistgetränke - den Geist an, dass er wieder denke!!!

Man trinke Schnaps nur nach'm Essen! Das Bier dazu sollt' man vergessen! Und ob in Kneipe oder Haus: Man lasse immer einen aus!

Wenn man das ganz genau so tut, dann fährt man stets - auch Auto - gut.

MAROTTE

Verbandsmagazin des Narrenringes Main-Neckar e.V. · Ausgabe 2024 · lfd.Nr. 32

Impressum:

Erscheinungsweise: einmal jährlich (zur Herbstversammlung) pro Mitgliedsverein des Narrenringes Main-Neckar: 11 Exemp. kostenlos. Ein Belieferungsanspruch besteht jedoch nicht! (Selbstabholung möglich)

Gestaltung/Satz/ Layout: Henry Pfündel, Tulpenweg 1, 74722 Buchen
Tel. 06281 - 93 33 · eMail: pfuendel@gmx.de

Ständiger Redaktionsausschuss:

Koordinator:	Andreas (Rossi) Geiger, 062 95 - 92 95 793
Layouter:	Pia Percy von Hülsen, 01 70-180 85 25
Lektor:	Dr. Ulrich Feuerstein, 093 46 / 9 50 70
TBB Süd:	Bernd Hellstern, 079 31 / 39 51
TBB Nord:	Heinz Bernhardt, 093 46 / 55 11
Süd-West:	Rainer Schwaderer, 01 72 - 626 15 60
Altkr. BCH:	Erwin Nentwich, 01 71 - 270 17 07
Korrektor:	Linus Dick, 06281 / 86 77

Druck: Henn & Bauer Medien GmbH, Limbach

Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung; diese stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Internet: www.nmn-aktuell.de



WEIHNACHTSFEIER 2023 MAROTTE-REDAKTIONSTEAM

Es ist eine liebe Tradition, dass sich das Marotte-Redaktionsteam nicht nur zu Arbeitssitzungen trifft, sondern auch gerne miteinander feiert, wenn Anlass dazu besteht. Vielleicht sind auch deshalb innerhalb der Gruppe inzwischen persönliche Freundschaften entstanden, die sich selbstredend sehr positiv auf die Stimmung, die Motivation und die Arbeitsfreude innerhalb der Gruppe auswirken. Eine dieser Traditionen ist die alljährliche Weihnachtsfeier, für die man stets ein Lokal innerhalb des Narrenring aussucht. Die letzten drei Jahre feierten man im Gasthaus „Engel“ in Höpflingen, weil es in den Jahren zuvor so schön gemütlich und das Essen hervorragend war, traf man sich nun wieder im „Engel“ zu Höpfl. Neben den Ehefrauen bzw. Partnerinnen der Redaktionsmitglieder wurde recht herzlich und gerne auch Jutta, Peter Weinleins Frau, in der weihnachtlichen Runde begrüßt. Denn - auch wenn unser Freund Peter Weinlein nicht mehr unter uns weilt, aber irgendwie ist er immer noch gegenwärtig. Ja - und wie immer, war die Feier von Henry und seiner Ehefrau Margot Pfündel bestens vorbereitet worden (u.a. kleine Geschenke für jeden). Erstmals dabei Andreas „Rossi“ Geiger, der neue Verbindungsmann des NR-Präsidiums (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und somit Nachfolger von unserem unvergessenem Mitbegründer der

Marotte, Peter Weinlein. „Rossi“, der schon vorher bei einigen Redaktions-sitzungen in die Arbeit des Teams hinein schnuppern konnte, fand dann auch sehr positive Worte über die Arbeit des Teams, soweit er es bisher verfolgen konnte. Denn die Marotte sei ein sehr wichtiges Instrument der Information und des Austausches innerhalb des Narrenring Main-Neckar. Er freue sich, nun Teil dieses hervorragend funktionierenden Teams zu sein, um dort zum Wohle des Narrenring mitarbeiten zu können. Der Dank von Henry Pfündel ging an seine Teamkollegen, ohne deren unermüdlichen Einsatz, die kreativen Konzepte und Klü-

gen Ratschläge, man vieles so hätte nicht umsetzen können. Es sei auch für ihn eine besondere Freude gewesen, im Marotte-Redaktions-Team mitzuarbeiten.

In diesem Sinne - und mit den Worten von Henry Ford:

„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg“,
freue man sich gemeinsam auf die 32. Ausgabe der Marotte, dem offiziellen Verbandsmagazin des Narrenring Main-Neckar.

Text: Bernd Hellstern
Foto: Henry Pfündel



Unser Marotte-Redaktions-Team in der Kampagne 2023 / 2024:

Andreas „Rossi“ Geiger (Osterburken), Henry Pfündel (Buchen), Heinz Bernhardt (Grünsfeld), Bernd Hellstern (Igersheim), Linus Dick (Buchen) sowie (nicht auf dem Foto) Erwin Nentwich (Höpflingen), Rainer Schwaderer (Sattelbach), Dr. Ulrich Feuerstein (Grünsfeld), Pia Percy von Hülsen (Neckarelz) und Kevin Retlich (Adelsheim)

Mit einem
motivierten Team
kann man so gut
wie alles erreichen!

Hier mal die Planung der Bikertouren 2025

Hallo liebe Motorradfreunde im Narrenring Main-Neckar. Seit nunmehr 17 Jahren gehen wir zusammen auf Bikertour.

Die diesjährige Bikersaison neigt sich dem Ende zu, die uns wettertechnisch nicht gerade verwöhnt hat. Ich erinnere nur an die verregnete Tour durch den Schwarzwald, oder die geplante Frankentour, die auf Grund des schlechten Wetters vollends ins Wasser fiel.

Für die kommende Bikersaison, im Jahr 2025, hoffen wir dann auf bessere Wetterbedingungen für die geplanten Ausfahrten.

Der geplante Terminkalender 2025

Tagestour: Donnerstag, 29. Mai 2025, Christi Himmelfahrt zum Zigeunerfest

nach Schwarzach. Gemeinsames Treffen um 13.00 Uhr in Schwarzach.

Geplante Wochenendtour an Fronleichnam, Donnerstag, 19. Juni 2025 bis 21. Juni 2025

Eine Erlebnis-Tour in den Bayerischen Wald

Sternfahrt am Sonntag 29. Juni 2025

Hier geht es in diesem Jahr durch Main und Tauber-Franken. Mit dem Besuch des Deutschen Fastnachtmuseum in Kitzingen. Wir treffen uns um 10.00 Uhr zum Frühstück am Vereinsheim der Bischemer Kröten. Um besser planen zu können bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

Die Einzelheiten zu den geplanten Bikertou-

ren, werden nach der Anmeldung umgehend an unsere Bikerfreunde aus dem Narrenring Main-Neckar weitergeleitet.

Die Organisatoren:

für den Neckar-Odenwald Kreis und Bauland:

Karlheinz Kunert, Tel. 0 62 61 / 6 03 49
eMail: kh.kunert@gmx.de

Für die Vereine am Untermain, Main-Tauber-Kreis und Jagsttal:

Heinz Bernhardt, Tel. 0 93 46 / 9 55 11
eMail: bernhardt.gruensfeld@t-online.de

Wir wünschen allen weiterhin recht viel Gesundheit und Freude an unseren gemeinsamen Ausfahrten.

Euer Organisations-Team:

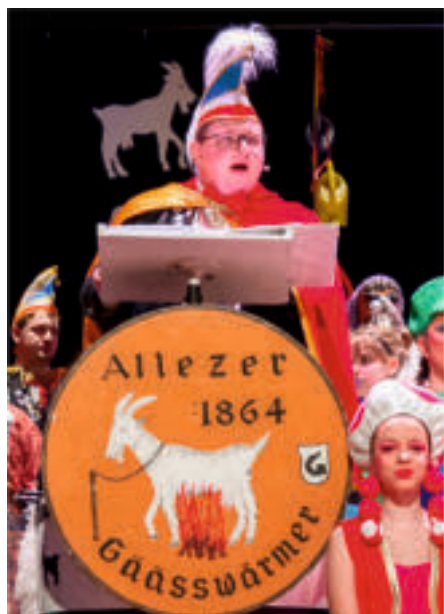
Sabine Hackel, Jörg Urbanik, Karlheinz Kunert und Heinz Bernhardt.



Allezer Gäässwärmer boten vier Stunden beste Fasnachtsunterhaltung

Robin Arns feiert Premiere als Sitzungspräsident - Tanzgruppen begeistern – Rückkehr in den Narrenring

Alleze. Wieder einmal mehr bewies die Gäässwärmerzunft Alleze bei ihrer mehr als vierstündigen Prunksitzung, dass sie wissen, wie man Faschnacht feiert – laut, bunt, fröhlich und miteinander. Denn wenn Wikingerinnen auf Cowboys treffen und Astronauten sich die Bühne mit Super Mario teilen, dann ist gute Stimmung bei den Gästen vorprogrammiert. Bis in die Nacht hinein bot sich dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm mit tänzerischen und gesprochenen Höhepunkten.



Mit einem dreifachen "Ahoi" eröffnete Ceremonienmeister Ralf Ulrich den Abend, ehe Elferrat, Hexen, Gäässe, Trachten und die Zunftgruppierungen in die faschnachtlich dekorierte Eckenberghalle einzogen. Dann hieß auch der neue Sitzungspräsident Robin Arns die mehr als 400 kostümierten Besucherinnen und Besucher willkommen. Gleich zu Beginn machte Arns klar "Die Allezer Faschnacht ist Tradition. Aber unsere Faschnacht ist vor allem bunt und sie ist für alle da.". Dass Tradition aber nicht zwangsläufig Stillstand bedeutet machte er unter anderem daran fest das nicht nur er neu sei sondern auch dass die Gäässwärmerzunft als Gründungsmitglied endlich wieder Mitglied im Narrenring Main-Neckar ist, weshalb er im Laufe des Abends auch zahlreiche befreundete Gastabordnungen begrüßen konnte.



Um den Tanznachwuchs muss es den Adelsheimern auch nicht bange sein, wie der erste Programmpunkt bewies. Schon die Jüngsten, die Seatown Küken, sind mit



sichtbar großem Spaß dabei. Mit ihrem intergalaktischen Schautanz "Wie von einem anderen Stern" haben sie das Publikum regelrecht in andere Galaxien befördert. Die Begeisterung des Publikums für die kleinen Tanz-Astronauten war riesig. Gleich darauf haben die Tänzerinnen der Zunft bewiesen, dass es beim Marschtanz nicht immer der klassische Marschsound sein muss. In ihren eleganten Kostümen in den Zunft- und Stadtfarben Schwarz und Weiß präsentierten sie eine beeindruckende Show voller präziser Schrittfolgen, großartiger Hebefiguren und einer Synchronität, die deutlich das Ergebnis ihres intensiven Trainings unterstrich.

Anschließend begrüßte Sitzungspräsident Robin Arns eine Reihe von Ehrengästen, unter ihnen die stellvertretende Bürgermeisterin Heide Lochmann. Besondere Anerkennung fand auch die Feuerwehr- und Stadtkapelle Adelsheim, der Arns für ihren unermüdlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Allezer Faschnacht dankte. Er hob hervor, wie essenziell ihr einzigartiger Klang für die Veranstaltungen der Zunft sei und dass ohne diesen die Feste deutlich an Atmosphäre einbüßen würden. Auch an diesem Abend sorgten sie unter der Leitung von Steffen Siegert für die musikalische Umrahmung. Als Zeichen der Wertschätzung und um die enge Verbindung zwischen der Zunft und der Kapelle zu unterstreichen, überreichte Arns der Vorstandschaft stellvertretend für alle Musiker einen limitierten Sonderpin. Dieser wurde speziell zum 150-jährigen Jubiläum der Stadtkapelle kreiert und symbolisiert die Verbundenheit beider Vereine.

Direkt im Anschluss rockten die Seatown

Zicken im wahrsten Sinne des Wortes die Bühne. Mit einer energiegeladenen Show



zu legendären Hits von AC/DC und Co. rissen sie das Publikum von den Sitzen. Hebefiguren und Gitarrensoli sorgte für pure Begeisterung unter den Zuschauern. Als erster Redner des Abends trat dann Rainer Bühler, ein Urgestein der Allezer Faschnacht, in der Rolle des "Jolly" in die Bütt. Redegewandt und mit spitzer Zunge, wusste er so einiges aus dem Baulandstädtle und der Weltpolitik zu berichten. Egal ob neuer Kreisverkehr, das Neubaugebiet "Steinacker rechts" oder das Gendern, kein Thema war vor ihm sicher. Und zur Ampel-Regierung wusste die Traditionsfigur der Allezer Faschnacht zu berichten: "Es Nilpferd wird jetzt Wappetier der Ampel. Es Wasser steht bis zum Hals aber hot noch e große Klappe."

Nach diesem Rundumschlag durch verschiedene Themenwelten verwandelten die Jungtänzerinnen der Zunft die Eckenberghalle kurzerhand in eine lebendige



Rennstrecke. Inspiriert vom beliebten Spieleklassiker "Mario Kart" sah man sie in ihren bunten Kostümen, verkörpert als Super Mario, Luigi, Prinzessin Peach und zahlreiche andere Spielecharaktere, in einem lebhaften Tanz zu modernen Popbeats um die Wette rasen. Die Energie und Begeisterung, die sie in diese Darbietung steckten, war förmlich spürbar.

Als erste auswärtige Gäste des Abends konnte man „De Karl und de Karl“ alias Andreas Leiblein und Andreas Poser von den LuVö Schweinberg begrüßen. In Zeiten, in denen immer mehr Geschäfte ihre Türen schließen müssen, haben diese beiden findigen Köpfe beschlossen, ein eigenes Warenhaus namens „Karlstadt“ zu eröffnen. Mit viel Humor und Slapstick präsentierten sie die Vorzüge und das Sortiment ihres fiktiven neunstöckigen



Kaufhauses komplett mit Rolltreppen, Aufzügen und mehr, was das Publikum sichtlich amüsierte.

Die Prinzengarde der FG Fider Aff aus Walldürn fesselte das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute. Mit einer Performance, die Eleganz und Dynamik perfekt vereinte zeigten sie ihr fastnachtliches Können. Die Garde führte den klassischen Gardetanz gekonnt in die Moderne und zeigte, wie traditionelle Fasnacht in einem neuen Gewand erstrahlen kann. Eberhard König nahm das Publikum in seiner gereimten Bütt mit auf eine humorvolle Reise durch die Welt der Alltagsbeobachtungen. Mit scharfem Witz und einer Prise Selbstironie präsentierte er Geschichten und Anekdoten, die er „als Hecke“ aufgeschnappt hatte, und bot damit eine einzigartige Perspektive auf die skurrilen Momente des Lebens.

Mit einer augenzwinkernden Hommage an den Wassersport bewiesen anschließend fünf Eiferratsmitglieder, dass für eine gelungene Show nicht unbedingt Wasser benötigt wird. Ausgestattet mit Badekappen, Brillen und passenden Kostümen, sprangen sie in eine imaginäre Pool-Landschaft auf der Bühne und präsentierten sich als hervorragende Synchronschwimmer. Mit dieser großartigen Nummer ging das Programm in eine entspannte Schunkelrunde über, bevor es von der Schautanzgruppe der Merchmer Brogge erneut in Fahrt gebracht wurde. Die Tänzerinnen entführten die Zuschauer mit ihrer Darbietung „Auf der Suche nach dem Partyplaneten“ in eine galaktische Welt voller Freude und Abenteuer.

Der mitreißende Schautanz unter dem Motto „Astérix, Obélix und die Römer“ der Beesche Bengel aus Waldstetten nahm



die Zuschauer nicht nur mit auf eine Zeitreise ins alte Gallien, sondern führte über zum Auftritt von Maxi Maurer von den Merchmer Brogge. Dieser machte aus der Prunksitzung kurzerhand einen Verkaufsabend der besonderen Art. Als Staubsaugervertreter hatte er eine Menge zu berichten: von hochmodernen Staubsaugerrobotern, die dank künstlicher Intelligenz sogar Gespräche mitverfolgen

können, bis hin zu erheiternden Anekdoten, die er bei Hausbesuchen bei Omas und modernen Influencerinnen gesammelt hatte. Besonders für Lacher sorgte Maurer, als er von seinem Tagtraum erzählte, eines Tages als „Lifecoach“ zu fungieren. Dabei schaffte er es sogar, den ehemaligen Sitzungspräsidenten Wolfgang Dolk spielerisch in seine Ausführungen einzu beziehen. Und für



alle Singles in der Halle hatte Maurer noch den passenden Tipp parat: „Für jeden Topf gibt es einen Deckel und bis dahin gibt es Frischhaltefolie“.

Ein absolutes Highlight und mit großer Vorfreude erwartet, ist jedes Jahr der Auftritt der „Gäässbockboys“. Sie zeigten eindrucksvoll, dass auch die Männer der



Gäässwärmerzunft wissen, wie man eine heiße Sohle aufs Parkett legt. In diesem Jahr entführten sie das Publikum als „Cowboys aus Old Town Alleze“ in die raue Zeit des Wilden Westens. Ihr Schautanz war wieder voll mit spektakulären Sprüngen und akrobatischen Würfen, die das

Publikum ins Staunen versetzte. Ihre Performance trieb die Stimmung auf den absoluten Höhepunkt. Denn mit ihrem mitreißenden Auftritt bewiesen die „Gäässbockboys“ einmal mehr, dass die Tradition der Gäässwärmerzunft lebendig, dynamisch und vor allem spektakulär ist.

Kurz bevor das große Finale des Abends eingeläutet wurde, sprang man vom wilden Westen direkt in die Ära der Wikinger. Die Tänzerinnen der Zunft schlüpfen in die Rolle mutiger Wikingerfrauen und entführten das Publikum mit ihrem Auftritt „Beim Kampf um Walhalla“ in eine Welt



nordischer Mythen und Legenden. Mit einer beeindruckenden Choreographie, die Stärke und Anmut perfekt vereinte, demonstrierten sie eindrucksvoll ihr tänzerisches Können und leiteten zum großen Finale über. Zum Abschluss versammelten sich nochmals alle Aktiven des Abends auf der Bühne, um die erfolgreiche Premiere von Robin Arns als neuen Sitzungspräsidenten zu feiern. Der enthusiastische Beifall des Publikums spiegelte die allgemeine Begeisterung wider und bestätigte den Erfolg eines gelungenen Abends. Arns nutzte diesen Moment, um sich herzlich bei allen die vor und hinter den Kulissen ihren Teil zum Gelingen der Allezer Fasnacht beitragen zu bedanken. Doch das Ende des offiziellen Programms markierte keineswegs das Ende der Feierlichkeiten. Getreu dem Motto eines Allezer Fasnachtsschlagers in dem es heißt: „Mir gehn heut Nacht noch lang net heem...“, wurde bis in die frühen Morgenstunden im Foyer der Eckenberghalle ausgiebig getanz und gefeiert.

Text und Bilder: Kevin Retlich





Traumhafte Tänze und grandiose Büttenreden im Jubiläumsjahr

Jubiläumsshow der Tanzgruppen - Riesenstimmung in der Baulandhalle – Marlise Harmann zum Ehrenmitglied ernannt

Osterburken Getreu dem Motto der 441. Borkemer Faschenacht "Die Mädels alt, die Hüfte neu, 55 Jahre Tanzgruppe – Borke Ahoi" nahmen auch bei der großen Prunk- und Fremdensitzung die Borkemer Tanzgruppen breiten Raum im Programm ein. Und das hatte es in sich, mehr als fünf Stunden erlebten die Besucher in der vollbesetzten Baulandhalle eine grandiose Mischung aus Marsch- und Schautänzen sowie humorvollen Wortbeiträgen. Mit Dirigent Andreas Letzguss an der Spitze stimmte die Stadt- und Feuerwehrkapelle Osterburken das närrische Volk schon im Vorfeld auf die Sitzung ein und hielt die Stimmung währenddessen hoch.

Doch zuerst zogen nach den obligatorischen 11 Paukenschlägen und unter den Klängen des "Wüschelied" die Ranzengrade, der Elferrat, die einzelnen Gruppierungen und Gardien in die Halle ein. Mit einem dreifachen „Borke Ahoi“ eröffne-



ten die beiden Sitzungspräsidenten Marcel Hubl und Dominik Holderbach die Prunksitzung. Die beiden hießen die Gäste willkommen und versprachen ein volles Programm mit dem Besten aus nah und fern. Auch Andreas Poser von den LuVö Schweinberg, der für die zahlreichen Gastabordnungen die Grußworte sprach, hieß alle herzlich willkommen und freute sich auf eine grandiose Sitzung.

Nach dem Auszug der einzelnen Abord-



nungen hatten die Mini-Fünkchen ihren großen Auftritt. Mit ihrem Schautanz „Wenn ich einmal groß bin“ bewiesen die kleinsten Tänzer des Vereins, dass Talent keine Frage des Alters ist. Dass die Wüschelstadt im Tanzbereich keine Nachwuchssorgen hat zeigte auch

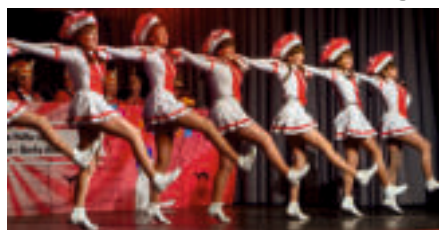
Tanzmariechen Malina Nohe die mit fünf Jahren schon gekonnt über die Bühne wirbelte und akrobatische Leistungen zeigte.

Nach diesen tänzerischen Highlights enterteten "Karl und Karl" alias Andreas Poser und Andreas Leiblein mit Azubine Antonia Poser von den LuVö Schweinberg die Bühne und präsentierten ihr Konzept eines Kaufhauses mit dem Namen "Karlstadt". Das zehnstöckige Gebäude, mit zahlreichen Treppen und Auf-



zügen sorgte nicht nur für Erheiterung beim Publikum sondern hatte auch allherhand zu bieten. Von Bademode bis Pfannen reichte das Sortiment, das die beiden vorstellten.

Bei ihrem Marschtanz zeigten die Roten Funken beeindruckende Schrittfolgen,



die das Publikum begeisterten. Anschließend unterzog Peter Bienert von der FG Hordemer Wölf als "Wolf vom Unterschloss" allerlei gesellschaftliche und politische Themen einer humorvollen Betrachtung. Von Gendern über Chat GPT bis hin zur Ampelregierung und dem Fußball - kein Thema blieb unberührt. Mit scharfem Witz und treffenden Pointen gelang es ihm, die Zuschauer zu unterhalten und zum Nachdenken anzuregen, wobei er stets einen humorvollen Ton bewahrte.

Als bezaubernde Mondelfen zogen die Blauen Funken das Publikum in ihren Bann, indem sie eine Welt voller Musik, Lachen und Gesang erschufen. Ihre Darstellung, die das Sammeln gemeinsamer Erinnerungen thematisierte, mündete in der weisen Erkenntnis, dass die schönsten Momente ihren Wert verlieren, wenn sie allein erlebt werden. Diese Botschaft, eingebettet in einen beeindruckenden Schautanz, berührte nicht nur die Herzen der Zuschauer, sondern sicherte den Blauen Funken auch einen stolzen 3. Platz im Narrenring beim Karl-Hess-Turnier.

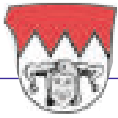
Für viele Lacher sorgte Tamara Belz vom Elferrat der Stadt Osterburken. Als Frau Vogel gab sie in humorvoller Art Einblicke



in ihr Liebesleben und berichtete von ihren Dating-Erfahrungen die sie mit diversen Onlineplattformen gesammelt hatte. Ein absolutes Highlight der Prunksitzung war die anschließende Überraschungsshow, mit der das 55-jährige Jubiläum



der Borkemer Tanzgruppen seinen Höhepunkt erreichte. In einer beispiellosen Zusammenarbeit hatten die Blauen und Roten Funken, die Elferratsgarde sowie die Tanzmariechen im Geheimen eine tolle Nummer einstudiert, die das Publikum auf eine Reise durch das vielfältige tänzerische Repertoire der Gruppen mitnahm. Da fehlten sogar den beiden Sitzungspräsidenten die Worte. Dieser Auftritt bot auch den perfekten Rahmen eine ganz besondere Ehrung vorzunehmen. Als erstes Mitglied in der Vereinsgeschichte, wurde Marliese Hamann für 55 Jahre treue Mitgliedschaft im FV



Elferrat der Stadt Osterburken geehrt. Hamann, deren Wirken als Trainerin der Tanzgruppe von 1958 bis 1991 andauerte, hat nicht nur den Tanz „Bayer“ zur deutschen Vizemeisterschaft im karnevalistischen Tanzsport geführt, sondern auch Qualifikationen für 12 deutsche Meisterschaften erzielt. Neben der Tanzgruppe trainierte sie auch eine Männergruppe und Tanzpaare im Verein und wirkt bis heute bei den Herrle & Fräle mit. Für dieses außergewöhnliche Engagement für die Borkemer Faschnacht wurde Marlies Hamann durch die Vorstandschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Der langanhaltende Applaus des Publikums war ein deutliches Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für ihre bemerkenswerte Leistung.

Nach diesem besonderen Moment in der Vereinsgeschichte, enterten die Wikinger des Borkemer Bauernballetts die Baulandhalle. Nachdem sie auf der Bühne ihre Segel gesetzt hatten, zogen sie das Publikum mit ihren kraftvollen Bewegungen und ihrer lebhaften Choreografie in den Bann.

Dann berichtete Wolfgang König von den Höpfemer Schnapsbrenner allerlei lustiges von den „Feschtle“ der Region. Da ging es um den Gewinn von Wasser-



schildkröten, skurrile Polizeikontrollen, Kreisverkehrsgeschichten und wie immer auch um seine Frau, zu der er anmerkte "Ihr Lieblingsnudeln sin Macaroni, do kann sie beim essen noch durch die Löcher weiterreden."

Beim anschließenden Schautanz der Roten Funken entfaltete sich auf der Bühne ein farbenprächtiges Spektakel. Unter dem Motto "Papageieiei, die Heiligtümer der Königin" verwandelten sich die Tänzerinnen in Papageien und diebische Elstern, die mit ihrer Performance das Publikum begeisterten und eine Laolawelle auslösten. Diese tolle Show sicherte den Roten Funken bereits den verdienten 3. Platz im Narrenring beim Tanzturnier in Lauda.



Nach einer kurzen Schunkelrunde wurde das Publikum durch die Gääsbockboys in die "Old Town Alleze" entführt. Mit atemberaubenden Würfeln und Sprüngen brachte das Männerballett der benachbarten Gääswärmerzunft Alleze die Baulandhalle zum beben. Und spätestens bei der Zugabe, als die Boys auf den Tischen tanzten, hielt es auch die letzten im Publikum nicht mehr auf den Sitzen. Nach dieser energiegeladenen Show wechselte die Stimmung beim Marschtanz zu einer ruhigeren, jedoch nicht weniger beeindruckenden Atmosphäre. Die Elferratsgarde brillierte mit einer Darbietung, die durch ihre makellose Synchronität bestach.

Bürgermeister Jürgen Galm hieß in seinen anschließenden Grußworten das närrische Volk herzlich willkommen und zeigte sich erfreut über die faschnachtliche Vielfalt der Tanzgruppen in der Römerstadt. Die Tänzerinnen der Zunft aus dem benachbarten Alleze nahmen das Publikum mit in die fesselnde Welt nordischer Sagen. Ihr "Kampf um Wallhalla" zeichnete sich durch eine beeindruckende Darstellung der Mythen um Götter und Helden aus. Mit einer kraftvollen Choreografie gelang es den Tänzerinnen, eine Brücke zwischen alter Sage und moderner Tanzkunst zu schlagen.

Mit dem humorvollen Schautanz "Lord Helmchen und die Mighty Spaceballs" hat-

te die Ranzengarde Osterburken die Lacher auf ihrer Seite. Mit einem augenzwinkernden Crossover verwandelte sich dabei Darth Vader in Michael Jackson, während die Jedi Ritter ihre Lichtschwerter gegen Tanzschuhe tauschten und eine heiße Sohle aufs Parkett legten.

Seit mehr als 20 Jahren auf der Bühne der Borkemer Faschnacht ist Ralf "Zack" Zang, der auch in diesem Jahr wieder seinen Jahresrückblick im Gepäck hatte. Allerelei Themen hatte er sich im Jahresverlauf notiert. Ob Politik, Adventsfenster mit "Malventee", Therapiedecke, Generation Z, künstliche Intelligenz oder die Angst das Mähroboter bald vor dem Brandenburger Tor stehen, nichts war vor ihm sicher. Und mit dem Zugverkehr der deutschen Bahn sei es wie in einem Lied von Nena "Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann..."

Die Kirnausträndler nahmen das Publikum mit ihrem Schautanz "Major Tom" auf eine faszinierende Reise ins Weltall bevor man langsam zum Ende der Sitzung kam. Doch bevor es soweit war setzten die Grünen Funken, auch bekannt als Elferratsgarde mit ihrem Schautanz "Für die Ewigkeit" einen grandiosen Schlusspunkt der Sitzung und krönten den Abend mit einer spektakulären Darbietung. Als Vize-Narrenringmeister führten sie das Publikum in die düstere und geheimnisvolle



Welt der Vampire und die nebligen Landschaften Transilvaniens. Die Performance stellte die Frage, was es wirklich bedeutet, ein echter Vampir zu sein, und bot dabei eine volle Bühne mit faszinierender Choreografie, die die Zuschauer in ihren Bann zog. Die Begeisterung des Publikums erreichte ihren Höhepunkt, als bei der großen Zugabe sogar Bürgermeister Jürgen Galm kein Entkommen vor den charismatischen Borkemer Vampiren fand. Diese unvergessliche Vorstellung hinterließ einen bleibenden Eindruck und demonstrierte eindrucksvoll die kreative Kraft und das Engagement der Elferratsgarde.

Zum Ende hin dankten die Sitzungspräsidenten allen Mitwirkenden und Helfern, die die Sitzung zu einem grandiosen Ereignis machten. Mit einem großen Finale, das sich ihren Weg durch die Halle bahnte, fand die Prunksitzung der 441. Borkemer Faschnacht ihren Abschluss.



Karnevalistische Tanzsportabteilung TSV Krautheim 1954 e.V. - Gardetanz und Schautanz - seit 2019

1. Unser Traum wurde zur Realität

In innovativer Handarbeit entstand unser eigenes Abordnungskostüm! Dieses besteht



aus Blazer mit Vereinswappen, sowie der traditionellen Narrenkappe in den Abteilungsfarben schwarz, weiß und pink. Somit können wir uns von nun an für die Abteilung Karnevalistischer Tanzsport des TSV Krautheim repräsentieren.

2. Wir konnten es kaum erwarten

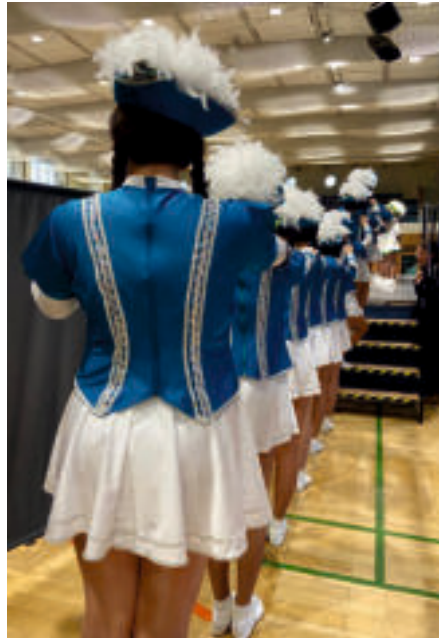
Die einmalige Gelegenheit, der 11.11. fällt



auf einen Samstag! Diese Chance haben wir genutzt und sind in den frühen Morgenstunden mit einigen weiteren TSV-Mitgliedern nach Köln gereist, um den Karnevalsauftakt in der Hochburg mitzuerleben. Pünktlich um 11.11 Uhr sind wir, wie über zehntausend weitere Feiernde, in die neue Saison gestartet. Ein unvergessliches Fest in einmaliger Kulisse und mit ganz besonderer Atmosphäre liegt hinter uns. Danke auch an dieser Stelle nochmals an die Firma Rüdinger und ihren Fahrer, der uns an diesem Tag sicher mit dem Bus nach Köln und wieder nach Hause gebracht hat.

3. Erstmalsiger BDK Turnierbesuch – wie die Pfauegarde überraschte

Erstmals hat die Pfauegarde an einem Gardetanzturnier des BDK in Pforzheim teilgenommen. Auf diesen Erfolg und die Leistungssteigerung der Mädels im Alter von 11-14 Jahren sind wir natürlich besonders stolz. Die Pfauegarde ertanzte sich gleich



bei ihrem ersten Turnierauftritt 220 beachtliche Punkte. Diese Fortschritte sind sicherlich auch dem motivierten Trainerteam zu verdanken, die den fleißigen Mädels mittlerweile ein zweimal wöchentliches Training ermöglichen.

4. Kleinigkeiten, die von so großer Bedeutung sind

Mit der Stadtweihnacht und der traditionellen Weihnachtsfeier des TSV Krautheim



stimmten wir uns auf die Adventszeit ein. Es fand auch die interne Weihnachtsfeier unserer Abteilung statt. Zusammen quatschen, singen und lachen, das muss man

an Weihnachten einfach machen. Ganz entspannt und in einem weihnachtlichen Flair durften alle ihre Tänze den anderen Gruppen präsentieren. Gestärkt wurde sich an einem leckeren Buffet und auch der Punsch und Glühwein fehlte nicht. Da die Gruppen das ganze Jahr über fleißig trainieren, schaute auch der Weihnachtsmann vorbei und brachte jedem Tänzer eine kleine Überraschung - welche definitiv gelungen ist. Das Abteilungslogo ziert nun die neuen Turnbeutel und Bauchtaschen der 120 Aktiven.

5. Erstmalsiger Online-Kartenvorverkauf ist gelungen – die Faschingsgaudi 2024 binnen Minuten restlos ausverkauft

Die großartige Bühnenshow mit über 300 erstklassigen Akteuren war für uns der Höhepunkt der 5. Jahreszeit. Die über 120 Aktiven eröffneten mit einem eindrucksvollen gemeinsamen „Opening“ die großartige Bühnenshow im restlos ausverkauften Eugen-Seitz-Bürgerhaus. Dieses stand unter dem Motto „This is the greatest Show“ und so folgten eindrucksvolle Tänze eigener und befreundeter Vereine, fantastische Showeinlagen und deftige Parolen in der Bütt. Durch den gelungenen Abend führte wieder das Moderatoren-Duo Corina Holz und Alexander Nuber. Den richtigen Takt gab die Stadtkapelle Krautheim vor, die in den Tanz- und Schunkelrunden für ausgelassene Stimmung sorgte und beste Unterhaltungsmusik spielte! Den Startschuss für das große Finale des Abends gab dann die Guggenmusik Umpferportzer Boxberg ab und nahm das begeisterte Publikum einfach mit. Im Anschluss ging die Party munter weiter und alle starteten dann gemeinsam mit unserem DJ Mo eine unvergessliche Narrenparty.

6. Premiere geglückt: Die erste Minigaudi des TSV Krautheim

Bereits Sonntags ging es bei unserer Kinder- und Jugendveranstaltung fröhlich weiter. Die erstmals veranstaltete Minigaudi war ein voller Erfolg. Hier kamen unsere Kleinen ganz groß raus! Geladen waren hierzu kleine Karnevalsfreunde von Nah und Fern um mit uns im bis auf den letzten Platz besetzten Bürgerhaus eine riesige Minigaudi zu feiern. Unsere jüngsten Tanzgruppen und auch die eingeladenen Vereine fieberten ihrem großen Auftritt entgegen. Alle wurden mit jubelnden Zugaberrufen und großem Applaus belohnt. Der unterhaltsame Nachmittag, durch den Indianerhauptide Alexander Nuber führte, bot darüber hinaus ausgelassene Mitmachsongs, funkende Glitzer-Tattoos, ganz viel Spaß und abwechslungsreiche Spiele für alle Kinder. Zum Minigaudi-Finale des Nachmittags fiel ein eindrucksvoller Luftballonregen auf die bunte Narrenschar.



Wir freuen uns riesig über das Gelingen der ersten Minigaudi und unserer Faschingsgaudi. Deshalb sagen wir an dieser Stelle DANKE an alle, die uns besucht, uns unterstützt, mit uns gefeiert und unser Programm bereichert haben. Ohne euch wären diese unvergesslichen Events nicht möglich gewesen.

7. Gaudi Dancers erobern die Bühne

Das erste Mal auf der Bühne war in dieser Kampagne die neue gemischte Schautanzgruppe: Die Gaudi Dancers! Es hieß: Leinen los und „Schiff Ahoi“ für die Gaudi-Piraten, denn sie konnten es kaum erwarten zu starten! Die 22 Mädels und Jungs haben alle Erwartungen übertroffen und wurden bei unseren Veranstaltungen mit tosendem Applaus für ihren bemerkenswerten Auftritt vom brodelnden Publikum gefeiert.



8. „Du brauchst nur ein gutes Gefühl dabei...“

In dieser Kampagne präsentierten sich unsere Tanzgruppen und Abordnungen (in den neuen Abordnungskostümen) bei vielen besuchten Vereinen. An die 40 Auftritte und Besuche anderer Veranstaltungen, sowie viele aufregende Wochen mit grandioser Stimmung liegen hinter den Tänzer/innen. Hierzu zählte auch die Teilnahme der Dance Crew bei der 13. Schautanz-Gaudi in Neckarelz und der Auftritt der Pfauengarde bei der Jugendverbandsitzung des Narrenrings Main-Neckar in Buchen mit der FG Hettmer Fregger als Ausrichter der Sitzung. Wir sind diesen Einladungen sehr gerne gefolgt und haben es genossen Teil bei diesen gelungenen Veranstaltungen zu sein.

9. Nach der Kampagne ist vor der Kampagne – Neugründung der Fasanengarde (Jugend) und weiterer Tanzmariechen (Jugend und Aktive)

Inzwischen plant und bereitet sich das große Trainerteam für die neue Kampagne 2024/2025 vor. Es wurden Schulungen besucht, neue Tänze choreographiert, Trainingsideen gesammelt, Trainingstage durchgeführt, neue Trainerinnen eingelernt und neue Tanzgruppen gegründet, sowie das Trainingsjahr mit seinen Zielsetzungen geplant. Die Erweiterung des Trainerteams war enorm wichtig, da vor allem bei den



Kindertanzgruppen sehr viele Anmeldungen eingegangen sind. Es wurde daraufhin eine weitere Gruppe in der Altersklasse Jugend gegründet: Die Fasanengarde.

Ebenso gab es mehrere Trainingseinheiten in der Kategorie Tanzmariechen. Hier gab es die Möglichkeit für die interessierten kleinen „Solisten“ zu schnuppern wie ein Tanzmariechen trainiert. Geleitet und durchgeführt wurden dieses Trainings von Lea Radovic, Annelie Bernhard und Lindsey Pilz, mit der erfreulichen Nachricht, drei weitere Tanzmariechen in unserer Abteilung zu fördern und zu fordern. Dies sind Leni Holz, Magdalena Schaffhauser und Lea Radovic. Ausgestattet werden die Solisten und auch die Fasanengarde von der Nähstube Markus Iadarola, der bereits fleißig am Entwerfen und Schneidern der detailreichen Kostüme ist.

10. „Da hüpfet das Herz“

Eine besondere Trainingseinheit absolvierten die Pfauengarde, die Phönixgarde und die Dance Crew in der Würzburger Trampolinhalle SkyandSand. Die 40 Tänzerinnen machten sich auf den Weg nach Würzburg um im Trampolinpark einen großartigen Nachmittag zu verbringen. Zahlreiche Attraktionen und jede Menge Sprungspaß warteten auf die Tänzerinnen. Alles in allem war dieses Erlebnis eine riesen Gaudi für alle, egal ob kleiner oder großer Hüpfen, gemeinsam wurde alles geschafft. Nach dem Erklimmen, Erspringen und Erhüpfen waren alle ausgepowert und haben den Abend mit einem gemeinsamen Pizzateessen und einem Besuch in der Würzburger City ausklingen lassen.

Beim Gruppenausflug der Spatzengarde, Fasanengarde und der Dancing Stars im Spielplatz Zappolino in Blaufelden war ebenfalls Spaß garantiert! Begleitet wurden die 50 Tänzer/innen von einigen Eltern und ihren Trainerinnen, die auch die Aufsicht und Organisation des Erlebnistages übernahmen. Der Nachmittag bot zahlreiche Attraktionen und Spiele, die für viel Freude und Begeisterung bei den Kindern sorgte. Es wurde gemeinsam gehüpft, geklettert, gesprungen und getobt. Rundum war auch dieser Ausflug gelungen und ein unvergesslicher Tag.

11. Weitere Erlebnisse aus 2023/2024...

Und nochmal Köln: Besuch der 51. Deutsche Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport!

Feel the beat: Eine Zumba-Einheit bringt uns zum Schwitzen!

Partystimmung: Ausflug zum Cannstatter Wasen Frühlingsfest 2024!

Zeit, dass sich was dreht: Der TSV organisierte großes Public-Viewing der Fußball-



Europameisterschaft 2024 im Eugen-Seitz-Bürgerhaus!

11+1. Viele kleine Steine reihen sich wie ein Mosaik aneinander und werden zu einem großen Ganzen

(Ottilia Maag)

Unsere Abteilung 2024/2025

Tanzmariechen

Lea Radovic (Aktive), Lorena Rimner (Junioren), Magdalena Schaffhauser (Jugend), Leni Holz (Jugend),

Dance Trio

Lea Radovic, Annelie Bernhardt, Lindsey Pilz (Aktive)

Spatzengarde

Gardetanz 3-6 Jahre, 25 Tänzer/innen

Dancing Stars

Schautanz (Jugend), 20 Tänzer/innen

Fasanengarde

Gardetanz (Jugend), 20 Tänzer/innen

Pfauengarde

Gardetanz (Junioren), 16 Tänzerinnen

Phönixgarde

Gardetanz (Aktive), 25 Tänzerinnen

Dance Crew

Schautanz (Aktive), 26 Tänzerinnen

Gaudi Dancers

Gemischte Schautanzgruppe (Aktive), 22 Tänzer/innen

Kostümausstattung Gardetanz und Abordnungskostüme Markus Iadarola

„Eine Blume macht sich keine Gedanken, ob sie mit der Blume neben ihr mithalten kann, sie blüht einfach.“ (Autor unbekannt)

In diesem Sinne wünschen wir allen ein gutes Gelingen für die neue Kampagne 2024/2025. TSV-HELAU!!!

Text: Jenny Muber

Bilder: Karnevalistische Tanzsportabteilung TSV Krautheim



Immer was los bei der FG Lemia Krautheim

Krautheim. Kaum war die Kampagne beendet, wurden die Aktionen vorbereitet und organisiert, die auch das Jahr über das Vereinsleben der FG Lemia am Laufen halten. Auch in Krautheim weiss man längst, dass eine Kampagne nur dann funktionieren kann, wenn der Zusammenhalt und die Kameradschaft stimmen. Und so trafen



sich erstmals die gemischte Schautanzgruppe zum Weißwurstfrühstück im Vereinsheim. Und einer der Frühstückser meinte dazu „lieber beim Vespers schwitzen als beim Training“. Daher ist bestimmt davon auszugehen, dass dies der Beginn einer festen Einrichtung wird.

Die „Berggeister“, die kleinsten Akteure der FG Lemia machten einen Ausflug zum Residenzschloß Weikersheim. Sie durften dort einen Tag lang selbst erleben wie die Grafen und Fürsten einst gelebt haben und wie es auf einem Schloß eigentlich so zugeht. Für den Lemia- Nachwuchs ein ganz besonderes Erlebnis, das sicher noch lange nachwirken wird.

Ein ganz besonderes Highlight dann das große Sommerfest, das aber nicht nur Spaß machen sollte, sondern auch ganz im Zeichen der Nächstenliebe stand. Es war ein riesiges mehrstündiges unterhaltsames Spektakel für Groß und Klein in und um das Eugen-Seitz-Bürgerhaus. Die Narren beweisen damit, dass Fastnächter nicht nur Freude bereiten, sondern auch helfen können, wenn irgendwo Not am Mann ist, wie



Krautheims Bürgermeister und die Präsidentin der Lemia ließen es sich nicht nehmen, die Hüpfburg höchstpersönlich einzuhüpfen.

die FG Lemia Krautheim nun eindrucksvoll bewies. Denn der gesamte Erlös dieses tollen Events ging an den Ambulanten- und Jugendhospizdienst „Sonnenschein“ in Bad Mergentheim. Denn diese Einrichtung der Malteser betreut schwer erkrankte Kinder, schwer erkrankte Familienmitglieder, oder Kinder und Familien beim Tod von Kindern und Familienangehörigen. Neben einer im Schulhof aufgebauten Hüpfburg und einer Spielstraße und Kinderschminken, konnten die Festgäste deftiges vom Grill, Kaffee und Kuchen genießen und die Kinder sich nach Herzenslust beim attraktiven Spielangebot vergnügen. Für karnevalistische Unterhaltung sorgten die Akteure der Lemia und Fastnächter anderer Vereine. Denn da wollten auch Freunde aus dem Narrenring Main-Neckar nicht zurückstehen, die mit Garde- und Schautänzen und anderen närrischen Einlagen das Sommerfest bereicherten. Für den musikalischen Part sorgte die Mini-

Band der Winterkapelle Klepsau. Klar, dass alle Akteure auf ihr Honorar gerne verzichteten, auf dass eine ordentliche Summe zusammenkomme. Und als am Abend die Verantwortlichen der FG Lemia Krautheim Kassensturz machten war die Freude groß, denn mit über 2000 Euro wurden die Erwartungen weit übertroffen. Die FG Lemia Krautheim konnte nun an Elsbeth Kiesel einen Check über die stolze Summe von 2222,22 Euro übergeben. In diesem



Zusammenhang ist es der Lemia- Präsidentin Sibylle Weisl ein besonderes Anliegen, alle jenen zu danken die mitgeholfen haben die Malteser in ihrer so schweren Arbeit zu unterstützen. Die FG Lemia bedankte sich bei den mitwirkenden eigenen Gruppen, den Kleinen Berggeistern, den Stauferfünkchen, der Ritter- und Staufergarde und den „Jagsttal-Rebellen“. Ein herzliches danke schön geht aber auch an die Freunde aus dem Narrenring, die Tanzmariechen der Rosenberger Milchsäuli, die Schautänze der Lustigen Gesellen aus Bad Mergentheim und der Rootze aus Oberlauda. Nicht zu vergessen Bauchrednerin Ursula Seitz, die Realschule Krautheim mit „the voice of Krautheim“ und die Mini Band der Winterkapelle Klepsau. Sie alle Zusammen machten dieses Sommerfest zu einem überragenden Erfolg im Dienst der Nächstenliebe

Bild: B. Hellstern / Text: habe

Ihr Trauring-Studio im Jagsttal

Juwelier

A. NUBER
 Marienplatz 7
 74238 Krautheim

SCAN ME

Tauberbischofsheim
 Buchen
 Bad Mergentheim
 Krautheim
 Jagsthausen
 Künzelsau

www.Juwelier-Nuber.de Tel: 0 62 94/10 13



Prunksitzung der FG-Lemia Krautheim

Es darf vorweggenommen werden, wer die Prunksitzung der FG Lemia Krautheim im Eugen-Seitz-Bürgerhaus nicht miterlebte, der verpasste eine vierstündige tolle närrische Non-Stop-Schau, musikalisch begleitet von der Stadtkapelle Krautheim. Büttreden der Spitzenklasse, sowie zackige Gardetänze und farbenprächtige Schautänze wechselten sich ab, die das begeisterte Prunksitzungspublikum des öfteren zu Szenenapplaus animierten. Mit dabei auch der Hist. Deutschorden-Spielmannszug Bad Mergentheim, der mit seinem starken Rhythmus die Besucher von den Stühlen holte.



Sitzungspräsidentin Sibylle Weisl sprühte nur so vor Tatendrang und Holger Ebert, Sitzungspräsident der Öwerlaudemer Rootze, der auch die Grußworte der Gastabordnungen gesprochen hatte, betätigte sich als Einheizer. Er übergab mit den Worten „Sibylle übernimm, ich hab'se soweit“ das Mikro an Sibylle Weisl zurück. Nach dem Götz-Prolog begann ein buntes, kurzweiliges närrisches Spektakel, eröffnet von den Stauferfünkchen der FG



Lema. Den Reigen der Büttreden eröffnete der fränkische Newcomer Markus Kiefel (Eisinger Schneegäns), der als



Protestler mit seiner messerscharfen und gnadenlos ehrlichen Analyse die Hand in die politischen Wunden der kommunalen- und Bundespolitik legte. Er wisse nicht ob es in Deutschland besser wird wenn es anders wird, aber es müsste definitiv anders werden damit es besser wird, so seine Erkenntnis.

Polit-Bütt-Ass Peter Bienert (Hordemer Wölf), alias „Isegrim vom Unterschloss“ legte noch eins drauf. Er zerlegte die



Ampel-Politik in Sachen Landwirtschaft (Bauern) und Energiewende in ihre Einzelteile, nach dem Motto: „Der Landesfrieden wird von innen attackiert, Deutschland tiefer in die Krise führt. Scharf ging er mit den Kriegsstiftern dieser Welt ins Gericht. Und nicht zuletzt bekam die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft ihr Fett weg, die als Mitfavorit zur WM gestartet und von vermeintlichen No-Namen-Teams nach Hause geschickt wurde.

Wolfgang König von den Höpfemer Schnapsbrenner hatte einmal mehr die Lacher auf seiner Seite, denn als Festlesgänger hatte er jede Menge von seinen teils skurrilen Erlebnissen auf diversen Feschtlern zu erzählen. Als Supermann angekündigt, entpuppte sich Lemia Vize-Präsident Niklas Käfer als Jammerlappen. Er möchte wetten, so der Arme, dass im



Saal nicht wenige Männer sitzen, die wie er ihren Frauen ausgeliefert sind, die insgeheim doch eine animalische Lust auf gut geformte Männerkörper verspürten.

Als doofe Nuss stellte sich Eckhard Leist aus Götzingen vor, der so doof war, dass er schon einen Tag vorher wusste, was er am nächsten Tag vergessen würde.

Zwischen den Büttenvorträgen wirbelten die beiden Tanzmariechen Anny und Vanessa und das Tanzpaar Tom und Vanessa so leichtfüßig über die Bühne, als gäbe es keine Erdanziehungskraft. Gardetanz der gehobenen Qualität und damit einen ganz besonderen Augenschmaus, präsentierte die Rittergarde der



FG Lemia Krautheim. Besondere tänzerische Highlights - mit das Beste aus dem Narrenring - erwartete das Publikum bei den Schautänzen, wie u.a. mit dem Schautanz „Abgetaucht in die Unterwelt“ des TSC Walldürn. Die Jagsttal-Rebellen



machten als „Freibeuter der Meere“ ihrem Namen alle Ehre und die Schautanzgruppe der Höpfemer Schnapsbrenner, zauberte mit „Olympische Winterspiele“ einen Hauch Winter in die Halle. Zu später Stunde tauchten die Dancing Moskitos



mit dem Tanz „Im Bann der Sirenen“ zusammen mit dem Publikum ein in die griechische Mythologie. Unter dem etwas irreführenden Titel „Im Himmel sehen wir uns wieder“ läutete Die LEMIA-Schow das furiose Finale ein. Denn nicht im Himmel sondern auf der Bühne im Eugen-Seitz-Bürgerhaus gaben sich legendäre Stars die Schow- und Musikszene quasi die Türklinke in die Hand, als wären sie nie weg gewesen, wie Freddie Mercury, die Queen of Soul und Rock'n Roll Tina Turner, Elvis Presley, Marilyn Monroe und Roy Black, nur um einige wenige zu nennen. Diese Stars beendeten eine außergewöhnliche Prunksitzung, die man zu Recht mit dem Prädikat „Sehr gut“ bewerten darf.



55 Jahre FG Stedemer Beesche wurde standesgemäß gefeiert

Prunksitzung der FG Stedemer Beesche im HdoT in Walldürn begeisterte mit Büttenassen, sehenswerten Tanzeinlagen und Ehrungen des Narrenrings Main-Neckar

Waldstetten. Zum 55-jährigen Jubiläum luden die FG Stedemer Beesche am Samstag 10. Februar zahlreiche Gäste in das Haus der offenen Tür nach Walldürn ein. Die Beesche ließen es ordentlich krachen, legten sich als Kultur und Brauchtumsträger ins Zeug und das Programm glänzte mit Stedemer Originalen, wie den Beeschebinner, s` Käthle un Klärle und tollen Garden.

Unter Begleitung des Narrhallamarsches marschierte der Hofstaat mit Elferrat und Präsident in das dem Jubiläum entsprechend geschmückte HdoT ein. Vorstandsmitglied Michael Löffler ließ es sich nicht nehmen die Gäste aus nah und fern in Reimform zu begrüßen, um dann das Wort an den neuen Präsidenten Leon Kuhn zu übergeben. Auch Kuhn hieß alle Gäste zu seiner ersten Prunksitzung herzlich willkommen. Anschließend begrüßte er die Abordnungen der befreundeten Vereine aus dem Narrenring. Die Grußworte an die Beesche-Schar richtetet Matthias Günther von der FG Hordemer Wölf. Er wünschte seinem langjährigen Freund Leon eine gute erste Sitzung. Nun wartete der erst Höhepunkt des Abends auf die närrischen Gäste: der Einzug und die



Inthronisierung des Prinzenpaares „Thilo der I. vom Sonneberg, der gern mit großen Bull-dogs spielt und Prinzessin Talina die I., die den Hopfen niemals ausschlägt“ (Thilo Außem und Talina Böttcher) In Reimform richtete das Prinzenpaar seine Worte an das Beeschevolk.

Den Reigen der tänzerischen Darbietungen eröffnete die Kindergarde der Beesche (von Tabea Böttcher und Celine Hußmann trainiert). Als quirlige Cheerleader tanzten: Lina Hartmann, Marie Miko, Barbara Blessing, Anna Blessing, Franziska Schnepf, Emily Böttcher, Matilda Böttcher, Anabell Farrenkopf, Leonie Farrenkopf, Theresa Münch, Marie-Christin Hartmann und Nele Vetterlein. Für eine Zugabe gab Präsident Kuhn die Bühne gerne frei. Ein weiterer tänzerischer Akzent setzte die Schautanzgruppe der FG Höhgöiker aus Glashofen mit ihrem Schautanz „Ein Höhgöiker auf Reise ins Reich der Pardies-vögel“.



Im Anschluss erläuterte Präsident Leon Kuhn den Jubiläumsorden der FG Stedemer Beesche, der in diesem Jahr eine 55 zeigt und mit der Narrenkappe und einem Beesche den Jubiläumsorden vervollständigt. Kuhn bedankte sich bei Vorstandsmitglied Michael Löffler, er wirkte federführend bei der Gestaltung des Ordens. Bürgermeister Christian Hauk, Pfarrer Christian Wolff, Musiker Christian Schott, Manfred Blau, und Tim Schmitt durften nun den Jahresorden in Empfang nehmen. Grußwortete richteten Pfarrer Wolff sowie im Duett Bürgermeister Hauk und Ortsvorsteher-Stellvertreterin Helga Frisch an die Beesche.

Jetzt war es an der Zeit verdiente Mitglieder der Beesche zu ehren. Die Ehrung des Narrenrings nahm der Präsident Stefan Schulz persönlich vor. Den Narrenringverdienstorden in Gold erhielten Rosi Seber, Norbert Seber und Michael Löffler. Rosi Seber ist seit



Februar 1990 Mitglied des Vereins. Als FG-eigene Schneiderin näht und verschönert sie die Kostüme der Kindergarde, Junioren-

garde, Prinzengarde und die Beeschekostüme. In der Bütt war sie aktiv bei den Magermilchsingers und als Traditionsfigur „s` Käthle“ ist sie nicht mehr wegzudenken. Gemeinsam mit ihrem Mann Norbert Seber war sie Prinzenpaar im Jahr 1990. Er ist ebenfalls seit 1990 Mitglied im Verein. Als Prinz, Hüttenwart der Waldhütte, Narrenschiff-Betreuer, Helfer bei zahlreichen Arbeitseinsätzen sowie als Elferrat ist er den Beesche treu. Michael Löffler gehört seit 1999 den Beesche an, ist seit 2000 Elferrat, verkörperte das Prinzenpaar 2001 & 2002 und ist seit 2000 2. Vorsitzender und seit 2022 als Mitglied im Vorstandsteam tätig. Als Beeschesänger war er von 2002 bis 2009 aktiv und als Mann für alle Fälle ist er nicht mehr wegzudenken. Alle Geehrten konnte einen Orden und eine Urkunde in Empfang nehmen.

Andreas Schuster aus Kirzell machte den Gästen klar, was es heißt ein Mann Ü60 zu sein und konnte mit Witz und Humor alle in seinen Bann ziehen.

Die Prinzengarde der FG Höpfemer Schnapsbrenner legte einen schwungvollen Gardetanz auf die Bretter und wurde mit großem Beifall belohnt. Einen weiteren tänzerischen Glanzpunkt setzte die Schautanzgruppe des FC Heppdiel mit dem Thema „Safari“.

Als Meister seines Fachs zeigte sich Staubsaugervertreter Maximilian Maurer von der FG Merchmer Brogge. Das Publikum kaufte zwar keinen Staubsauger, konnte aber live miterleben, wie Prinz Thilo seiner Prinzessin Talina einen Heiratsantrag machte.

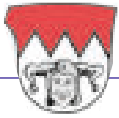
„Zuhause ist es einfach am Schönsten“, das zeigte tanzwütig & frech die Schautanzgruppe „Tanzzeit“ der FG Fider Aff aus Walldürn mit ihrem Schautanz.

Der originelle Jahresrückblick von Ralf „Zack“ Zang von den Schneeberger Krabbe war der nächste Programmpunkt des Abends. Auch er verstand es, die Zuschauer auf seiner Reise durchs letzte Jahr mitzunehmen. Ohne Zugabe wurde er nicht von der Bühne verabschiedet.

Einen tänzerischen Hingucker lieferten die Mädchen der Schautanzgruppe der Housche aus Gerichtstetten.

In der sich anschließenden Pause heizte die Krachkappelle aus Walldürn dem Publikum musikalisch ein.

Endlich war es wieder soweit und die beiden Traditionsfiguren „s` Käthle und `s Klärle“ standen auf der Matte und verstanden ihr Handwerk. Mit ih-



rer rauen und ehrlichen Art versteigerten sie unter den Besuchern Originalteile aus unserer alten Turnhalle in Stede für einen guten Zweck. Alle stimmten mit ein, als sie ihr neues „Schnitzlied“ zum Besten gaben.

Tänzerisches Können zeigten nun die Prinzengarde der FG Fideler Aff aus Walldürn. Die Beeschebinner Lukas Frisch und Markus Löffler plauderten aus dem Näh-



kästchen in ihren Dialogen über allerlei Neuigkeiten und das Ortsgeschehen. Fehlen durfte hier das neue Dorfgemeinschaftshaus nicht.

Einen tänzerischen Höhepunkt setzten die Schautanzgruppe der FG Stedemer Beesche. „Einen Stern zum Verlieben“ suchten die Tänzerinnen: Michelle Klotzbücher, Chiara Ballweg, Tabea Böttcher, Tara Böttcher, Celine Hußmann, Nina Klotzbücher, Ann-Kathrin Latzko, Lisa Müller, Veronika Schäfer, Luisa Schäfer, Mireya Wollenschläger, Vanessa Wollenschläger und Vanessa Zugelder (trainiert von Michelle Klotzbücher und Talina Böttcher).

Zu vorgerückter Stunde testete das Männerballett der FG erfolgreich die Stimmung der Gäste im Saal. Als „Asterix und Obelix“ tanzten über die Bühne: Nico Geiger, Julian Löffler, Jan Schmitt, Tim Schmitt, Robin Wollenschläger, Martin Böttcher, Markus Löffler,



Florian Heffner, Nils Kuhn und Tobias Klotzbücher. Trainiert wurden sie von Sophia Wollenschläger und Melanie Böttcher.

„Ein gern gesehener Gast“ alias „Rotschi“ von der FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner vervollständigte das Programm der Jubiläumsprunksitzung. Mit seinen altbekannten Liedern wie „Semmedli“, „s` Lisbeth“



oder „I weck die mit Weckli“ heizte er dem Publikum nochmals richtig ein und die Zugabe ließ auch hier nicht auf sich warten.

Präsident Leon Kuhn bedankte sich bei allen, vor und hinter der Bühne, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben sowie allen Helfern die sich am Aufbau und Abbau beteiligt haben. Zum großen Finale lud er alle Aktive auf die Bühne ein.

Weitere Veranstaltung der Beesche in der Jubiläums-Kampagne waren die Faschennachtseröffnung am 11.11.2023 im gut besuchten Rathaus Hof in Waldstetten. Das vereinsinternen Ordensfest am 05. Januar 2024. Hier werden die Jahresorden an die Aktiven des Vereins verliehen und die Garden geben ihre Tänze vor Publikum zum Besten. Die Beesche besuchten viele Narrenringvereine auf den Sitzungen und an den Umzügen in Großheubach, Walldürn, Schweinberg, Hardheim und Höpfingen waren sie auch mit dabei.

Im April lud die FG Stedemer Beesche e.V. zur Bildersuchfahrt ein und im Juli veranstaltete der Verein als Abschluss der Jubiläums-Kampagne ein sehr gut besuchtes Jubiläums-Waldfest auf dem Brunnenberg.

Am Festsonntag fand ein Gottesdienst statt und im Anschluss ein kurzer Festakt mit Grußworten des Ortsvorstehers Andreas Schäfer sowie Ehrungen für verdiente Vereinsmitglieder. Für 5 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden geehrt: Nico Geiger, Sabrina Haas, Maximilian Haas, Florian Heffner, Tobias Klotzbücher, Julian Löffler, Jan Schmitt, Tim Schmitt und Sophia Wollenschläger.

Nun genießen alle den Sommer, bevor es dann im November wieder los geht, denn wie heißt es so schön: *Nach der Kampagne ist vor der Kampagne.*

Ein dreifach kräftiges **Beesche Helau!**

Text und Bilder: Kathrin Sauer und Archiv FG Stedemer Beesche





FG Lustige Vögel Schweinberg: Aus Einmaligem wird Einmaliges

Schweinberg. Im Jahr 2003 veranstaltete die FG Lustige Vögel Schweinberg e.V. zum 55-jährigen Jubiläum erstmals seit Jahrzehnten wieder einen eigenen Umzug durch den närrischen Ort. Dieser war eigentlich als einmaliges Ereignis geplant. Doch bereits ab dem Jahr 2006 wurde der Umzug aufgrund der großen positiven Resonanz wieder fester Bestandteil des närrischen Terminkalenders der FG Lustige Vögel. Der seither beibehaltene zweijährige Rhythmus, nach dem der Fastnachtsumzug immer am Sonntag vor dem eigentlichen Fastnachtswochenende durchgeführt wird, wenn kein Narrentreffen des Narrenrings Main-Neckar stattfindet, hat sich bewährt und ist bei zahlreichen Narren aus nah und fern sehr beliebt.

Von dieser Regelung ist die FG Lustige Vögel im Jahr 2023 abgewichen: Da in dem Jahr nach der Corona-Pandemie kein Narrentreffen des Narrenrings Main-Neckar stattfand, nutzte die FG Lustige Vögel die Gelegenheit und veranstaltet bereits im Jahr 2023 ihr eigenes kleines „Narrentreffen“ als Ersatz für 2022. Der

Zweijahresrhythmus wurde somit "durcheinander gewürfelt" und so gab es ein Jahr später, 2024, in Schweinberg bereits einen weiteren Fastnachtsumzug.

In diesem Jahr hatte Schweinberg den am zweitbesten besuchten „Schwomer Umzug“ - seit dem Rekordumzug 2023 - mit nun ca. 2400 Teilnehmer und 30 Motivwagen, aufgeteilt in 35 Gruppen. Natürlich sorgten auch wieder zehn verschiedene Musikkapellen, Guggenmusik und Fanfarenzüge für den richtigen Ton. Dies bedeutete insgesamt 127 Programm-punkte - ein wahnsinnig großer Zuspruch für das kleine Örtchen Schweinberg.

Erwähnenswert ist dabei, dass auch viele Gruppen aus dem benachbarten Main-Tauber-Kreis inzwischen am Umzug teilnehmen und man so einen tollen bunten Mix zu bieten hat was Musikkapellen, Fastnachtsgesellschaften und sonstige Gruppen betrifft. Dazu kamen mehrere tausende begeisterte Gäste, die den Presseberichten zufolge wieder einmal für ein „kleines fränkisches Narren-

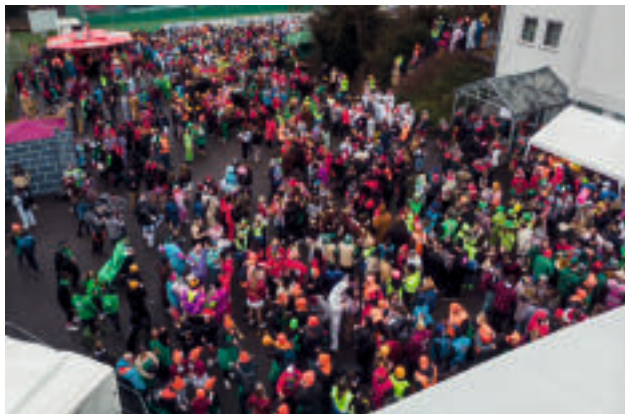
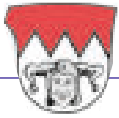
treffen“ sorgten.

Präsident Christian Elbert moderiert den Umzug seit Jahren immer an der Ehrentribüne, von den Schweinbergern auch liebevoll die "Rathausstaffel" genannt, und begrüßt von dort die zahlreichen Teilnehmer. Nicht fehlen dürfen auf der Tribüne die Ehrengäste wie Ehrenvorstand, Narrenringpräsident, Pfarrer, Bürgermeister, Landrat - auch Mitglieder: innen des Bundestages für unseres Kreis waren schon hier vor Ort, was uns als Veranstalter sehr freut.

Besonders positiv im Jahr 2024: „Der Umzug lief friedlich und ohne größere Zwischenfälle ab“, dies war die Bilanz der FG LuVö zusammen mit der Polizei, dem "Deutschen Roten Kreuz" und dem



BRANDEL-BAU GmbH
Tauberbischofsheim



daran, dass das kleine Örtchen Schweinberg durch die platztechnischen Gegebenheiten einfach bereits 2023 an seine Grenzen gestoßen ist. Dies betrifft neben dem Aufstellungsweg auch die Umzugsstrecke und anschließend den Festplatz, wo sich tausende Menschen tummeln. Aber auch die Parkplatzsituation ist inzwischen an der maximalen Kapazität, so dass

zu organisieren und so den Verein FG Lustige Vögel zusätzlich zu unterstützen.

Gestartet wird mit den Einladungen normalerweise nach der Sommerpause und die heiße Phase des Organisationsteams ist dann im Dezember / Januar bevor dann meistens im Februar der Umzug durch die Straßen Schweinbergs rollt.

Und nach dem Umzug ist bekanntlich vor dem Umzug. Am Sonntag, den **08.02.2026** soll der nächste Umzug durch die Straßen Schweinbergs stattfinden...bei hoffentlich wieder strahlendem Sonnenschein.

Security Dienst.

Für Speis und Trank an der Umzugsstrecke ist zudem immer bestens gesorgt. Es gibt 6 Stationen alleine an der Umzugsstrecke sowie anschließend auf dem Festplatz noch die größte Außenbar im Odenwald. Hier wird dann noch getanzt und gefeiert auf die Musik von DJ Tommy und es kommen dann Teilnehmer, Zuschauer und Helfer zusammen und lassen den Umzugstag ausklingen.

Natürlich ist noch die berühmte „Schwomer Schnitzelschmiede“ zu erwähnen, welche den Gaumen der hungrigen Teilnehmer und Zuschauer erfreuen lässt. Alles wird organisiert und selbst bewirtet durch die fleißigen Helfer der FG.

In diesem Jahr gab es zudem einige Verbesserungen im organisatorischen Bereich reich, welche den gewünschten Erfolg erzielt hatten. Dies war u.a. mehr Personaleinsatz an den Zugängen / Eintritt, zusätzlichen Ordnern an der Umzugsstrecke, weitere Toiletten an der gesamten Umzugsstrecke, sowie zwei zusätzliche Getränkelager an den "hot spots"...

Zusammen waren mehr als 130 Helfer an diesem Tag im Einsatz, denen aller Dank gebührt. Dazu kommt noch der Aufbau am Samstag vor dem Umzugstag sowie der Abbau am Montag nach dem Umzug, wo mehr als 40 Berufstätige sich Urlaub nehmen fürs Ehrenamt um das Ort wieder aufzuräumen und alles abzubauen. Ohne diesen wahnsinnig tollen Einsatz aller Helfer wäre so ein Umzug in Schweinberg nicht zu stemmen. Des Weiteren werden wir als Verein auch von vielen Firmen aus der näheren Umgebung und den örtlichen Vereinen sowie von der Gemeinde / Bauhof massiv unterstützt, wofür wir uns auch nochmals recht herzlich bedanken wollen.

Zwischenzeitlich musste die FG LuVö 2024 ein Anmeldestop verhängen, da man keine weiteren Gruppen / Teilnehmer mehr aufnehmen konnte. Dies liegt

man teilweise bis zu 1,5 km entfernt am Feldweg neben der B 27 parken musste,



Text u. Bilder: FG LuVö Schweinberg

daher wird auch die Anreise mit Bussen bzw. mit dem Linienbus empfohlen.

Dies war kein leichter Schritt für die Verantwortlichen der FG, doch im Sinne aller ist das die vernünftigste Entscheidung, um den anwesenden Teilnehmern und Zuschauern einen tollen und vor allem sicheren Umzug bieten zu können.

Organisiert wird der Umzug von Umzugsleiter und Vorstandsmitglied Frank Michel zusammen mit seinem zehnköpfigen Umzugsausschussteam. Dieses Team beinhaltet weitere Vorstandsmitglieder sowie Elferräte / Elferrätinnen, welche sich bereit erklärt haben den Umzug mit

- Motiv-Orden
- Foto-Orden
- 2D/3D-Orden
- Relief-Orden
- Buttons
- Pins
- Vereinsbedarf (Pokale, Medaillen u.v.m.)

DIE ORDENMACHER
Hersteller von Karnevalsorden
„Made im Odenwald“

Ordenmanufaktur
MICHEL
est. 2023
Carneval

www.om-michel.de | Anrufweg 1 | 09424 Biebach | 0151 40701281



Neckario feiert Ökumenischen Fastnachtsgottesdienst "Ahoi" mit Gottes Segen

Neckarelz. Mit einem dreifachen "Ahoi" begrüßte Pfarrer Frithjof Meissner die versammelte Gemeinde im Ökumenischen Zentrum Mosbach.



Ein Gottesdienst mit Luftschlangen und Konfettiregen. Der jährliche ökumenische Fastnachtsgottesdienst wurde am Sonntagabend gefeiert - einen Tag nach der großen Prunksitzung der Neckarelzer Fastnacht. Bei einem vollen Saal samt Elferrat, Garden und Neck und mit bekannten, teilweise für die Fastnacht neu gedichteten Liedern kamen Narren wie Narrenfreunde im Glauben zusammen. Denn darum geht es schließlich in der Fastnacht: Um die Verbindung, die Gemeinschaft und darum, Unterschiede zu feiern statt zu verachten.

Gemeinschaft feiern

Zur Predigt stellte sich ein neues Gesicht der Kirchengemeinde vor. Den Fastnachtern war sie schon lange bekannt: Theologiestudentin Anna

Groskinsky ist seit vielen Jahren aktiv in den Tanzgruppen der Neckario.

In Reimform sprach sie darüber, Vorurteile und Grenzen abzubauen. Mit einer Analogie darüber, wie Jesus Wasser in Wein verwandelte, erinnerte Groskinsky daran, dass auch im christlichen Glauben das Feiern seinen Platz hat. Insbesondere, da Feiern Gemeinschaft stiftet - und im Gegenzug auch die Gemeinschaft zwischen Menschen ein Grund zum Feiern ist.

Nicht nur bei der Predigt, sondern auch in der Durchführung des gesamten Gottesdienstes hatte Groskinsky sich mit Leidenschaft eingebracht. "Ab jetzt habe ich an Fastnacht immer frei", scherzte Pfarrer Meißner.

Alle machen mit

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch die Lesung - die Geschichte des Zachäus - sowie die Fürbitten von Vereinsmitgliedern verlesen. Als abschließende Fürbitte sprach die Gemeinde, wie es bei den Gottesdiensten im Öku-

menischen Zentrum üblich ist, das Jahresgebet für die Einheit der Christen.

Nicht nur das traditionelle Abendmahl wurde gefeiert, auch lud die Neckario im Anschluss zum gemeinsamen Abendessen und Beisammensein in das



Restaurant "Holzkiste" ein. Doch zuvor sollte noch einmal miteinander gesungen und geklatscht werden: Begleitet von der Aufnahme einer Guggenmusik sang die Gemeinde eine passgenau auf die Neckarelzer Fastnacht umgereimte Version des Helene Fischer-Klassikers "Atemlos" mit dem Titel "Gott geht mit".

Bilder: Archiv Neckario Neckarelz
Text: Pia Percy von Hülsen





**WIR GEHÖREN ZU DEN WENIGEN METZGEREIEEN DIE NOCH AUS EIGENER SCHLACHTUNG PRODUZIEREN.
NUR SO KÖNNEN WIR NACHHALTIGKEIT UND QUALITÄT GEWÄHRLEISTEN.**

ADELSHEIM 06291 1308 | MERCHINGEN 06297 448



Die Wurzeln der Fastnacht - zwischen Main und Neckar (37) - ein Verein stellt sich vor:

„MFV - Merchemer Brogge“

Im Februar 1978 trafen sich im „Gasthof Lamm“ 27 Männer und Frauen und gründeten den Faschnachtsverein Merchingen. Aus Aufzeichnungen geht hervor, dass aber schon davor in Merchingen Fasnacht gefeiert wurde, doch mit der Gründung des Vereins wurde die örtliche Fasnacht auf eine organisatorische Grundlage gestellt. Im Dezember wurde der Verein ins Vereinsregister eingetragen und als „e.V.“ anerkannt. In den ersten Jahren war es aus finanziellen Gründen nicht einfach Kostüme für die Tänzerinnen und Tänzer zu beschaffen. Doch dank des Engagements der Familie Maykut war es dann aber möglich, dass man sich in den kommenden Jahren die benötigten Kostüme beschaffen konnte. Den allseits bekannten „Broggemarsch“ verdankt der Verein dem Ehrenmitglied und ehemaligen Dirigent des Musikvereins Merchingen „Adolf Hügel“, der den Marsch komponiert und getextet hat. Zur Kampagne 1987 überraschte er die Merchinger Narren mit dem „Broggenwalzer“, seither sind die beiden Musikstücke nicht mehr aus dem närrischen Leben des MFV in Merchingen wegzuden-

ken. Die ersten Veranstaltungen fanden in den beiden Gasthöfen „Lamm“ und „Adler“ statt, doch irgendwann war man dort an die Kapazitätsgrenzen gestoßen, so dass man sich Gedanken über andere Lösungen machen musste, Prunksitzungen im entsprechenden Rahmen und für eine größere Besucherzahl stattfinden zu lassen.

Im Jahre 1983 war die Lösung gefunden, die Prunksitzung konnte von da an im unteren Schloss-Saal stattfinden. Schon davor im Jahre 1980 wurde in der Vorstandschaft (u.a. Präsident Franz Higl) beschlossen, dass der Verein sich die Farben blau und weiss als die Vereinsfarben gibt. Das war gleichzeitig der Startschuss für Karin Lehmann die ersten Kostüme in den Vereinsfarben herzustellen, die dann erstmals am Umzug 1988 der Öffentlichkeit präsentiert werden konnten. Anfang der 80er Jahre gab sich der Verein einen ersten eigenen und einen aussergewöhnlichen Kampagne-Orden. Denn er war ein von Klaus Ulrich gebackener Lebkuchen-Orden, damit war jeder Orden ein Unikat, du damit auch einzigartig. In den folgenden Jahren (1983-1990) wurden die

Breuer durch die Brogge-Prunksitzungen, aktuell (seit 2011) in Amt und Würden Maximilian Maurer, der auch als Bütten-Ass im Narrenring bekannt und beliebt ist.



Weshalb der Name Broggefresser entstanden ist, hat einen kirchlichen Hintergrund. Denn in früheren Jahren war Merchingen eine Ortschaft mit überwiegend evangelischer Einwohnerschaft, während die Ortschaften um Merchingen herum mehrheitlich katholisch geprägt waren. Im Gegensatz zu den Katholisch Kirchen, in denen es üblich war, dass zum Abendmahl Obladen (Hostien) verteilt wurden, gab es in der evangelischen Kirche Brötchen, von denen kleine Brocken (Stücke) abgerissen und verteilt wurden. So entstand der Name „Brogge Fresser“, weil die evangelischen Merchinger von den Einwohnern der umliegenden katholischen Ortschaften als Broggenfresser bezeichnet wurden. Daraus wurde im Laufe der Zeit im Dialekt gesprochen das zusammenhängende Wort „Broggefresser“.

Bilder: MFV Merchingen

Text: Kerstin Amann / bearbeitet von Bernd Hellstern



Jeweiligen Kampagne-Orden von Franz Higl entworfen, gezeichnet und gestaltet. Diese wichtige Arbeit übernahm von 1991 - 2001 Ronny Göbel, seit dem Jahre 2002 zeichnet und gestaltet Kerstin Eisen die Orden des MFV.

Seit Bestehen des Vereins führten die drei Sitzungs-Präsidenten Franz Higl, Jürgen Zweig und Manfred



Urlaub für Alle

Herzlich willkommen im **Schwarzwald-Idyll**. Bei freundlichem Service und gutbürgerlicher Küche entspannen Sie vom Alltag.

Das **barrierefrei** eingerichtete 3-Sterne Hotel ist auch auf die Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen ausgerichtet. Zimmer mit Pflegebetten stehen zur Verfügung und ambulante Betreuungsdienste unterstützen Sie.

Entspannen Sie auf unserer Sonnendachterrasse, im Schwimmbad oder bei einem Besuch der Sauna nach einem erlebnisreichen Tag zur Erkundung der vielfältigen Region.



KURGARTEN-HOTEL



Funkenbadstraße 7
77709 Wolfach
Tel.: 07834 - 40 53
info@kurgarten-hotel.de
kurgarten-hotel.de

Ein Unternehmen der WESSEL®GRUPPE



QR-CODE
SCANNEN &
INFORMIEREN!



Helau aus dem Böhnerland, Großheubach - Rückblick + Kampagne 2025

Trotz kurzer Saison hatten wir ein vielfältiges Programm, das unter dem Motto „In Hebboch geht's rund“ stand und allen Teilnehmern ein unvergessliches Erlebnis bot.

Saisoneröffnung

Am 11. November starteten wir traditionsgemäß um 19:11 Uhr in die neue Saison. Das Event markierte den Beginn einer aufregenden Zeit voller Aktivitäten und Veranstaltungen.

Höhepunkte der Kampagne

13. Nachtumzug am 13. Januar 2024
Unser Nachtumzug lockt bereits seit über

3. Kreisumzug im Altlandkreis Miltenberg

Nach acht Jahren Pause fand am Faschingssonntag wieder der große Kreisumzug im Böhnerland statt, der sowohl Jung als auch Alt in seinen Bann zog. Wir als Böhner waren stolz wie Bolle, dass wir in 2024 als Ausrichter diesen tollen Umzug mitgestalten durften. Ein herzliches Dankeschön den rund 80 teilnehmenden Gruppen von Nah und Fern, die mit ihrer Kreativität und ihrem Engagement den Kreisumzug zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.



13 Jahren viele bunte Gruppen an, die mit ihren fantasievollen Kostümen und spektakulären Wagen die Straßen von Großheubach in der Nacht zum Leuchten bringen. In diesem Jahr hatten wir ca. 50 Gruppen, die beim Umzug teilnahmen.

Prunksitzungen (35. Auflage)

Die Prunksitzungen waren auch in dieser Saison ein Highlight, bei dem all' unsere Faschingsgruppen, egal ob als Tanz, Büttenrede oder Sketch, für beste Unterhaltung an zwei Wochenenden sorgten.

An der letzten Sitzung verabschiedeten wir unseren langjährigen Präsidenten Rainer Kretschmar, der die Narrengemeinde über elf Jahre hinweg geführt hat. Den Staffelstab gab Rainer weiter an Thomas Winter, welcher uns die nächsten Jahre als Präsident treu zur Seite stehen wird.



125-Jahre Kirchweih

Getreu dem Motto „In Hebboch geht's rund“ feierten wir im Juni 125 Jahre Kirchweih mit einem festlichen Wochenende, das sowohl die Geschichte als auch die lebendige Kultur unseres Ortes würdigte. Die Feierlichkeiten umfassten ein buntes Rahmenprogramm, das Besucher aus nah und fern anlockte. Auch die Hebbocher Faschingsabteilung half und feierte tatkräftig mit und wir ließen offiziell mit diesem Event unsere Kampagne ausklingen.

Fazit

Die Kampagne 2023/2024 war ein voller Erfolg und hat gezeigt, dass in Hebboch wirklich „alles rund“ geht. Wir dan-

ken allen Teilnehmern, Helfern und Besuchern, die mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung zum Gelingen aller Veranstaltungen beigetragen haben.

Wir freuen uns schon auf die nächste Saison und hoffen, dass wir auch dann wieder gemeinsam mit euch feiern und neue Erinnerungen schaffen können.

Unsere Termine für die nächste Kampagne zum Vormerken:

- Faschingseröffnung am 11.11.2024
- Nachtumzug am 11.01.2025
- Prunksitzungen am 17. + 18. sowie am 24. + 25.01.2025
- Büchsendia (Frauensitzung) am 14.02.2025
- Kinderfasching am 16.02.2025
- Weiberfasching am 27.02.2025
- Faschingszug mit Kehraus am 27.02.2025

Ihr möchtet mit uns Kontakt aufnehmen? Dann schreibt uns doch gerne eine Mail an:

fasching@tsvgrossheubach.de

Text: Jenny Kammer

Fotos: Archiv Hebbocher Böhner

Dargatz
Pflegedienst

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Alles rund um Pflege zu Haus

Schon über 25 Jahre für Sie da!

Dargatz GmbH Karl-Hefner-Str. 1
74746 Höpfigen Tel. 06283/22240



Traditions- und Symbolfiguren in der Fränkischen Fastnacht

Interessantes über die Tradition der Igersheimer Fastnacht. 6

Die Tradition der Igersheimer Fastnacht gründet sich auf die Kalrobenrübe, die seit einigen Jahrhunderten in der Gemeinde im mittleren Taubertal angebaut wird. Deshalb ist das närrische Symbol der Igersheimer Fastnacht auch die Kalrobenrübe, eine wohlschmeckende Erd- rübe, mit der sich die einheimische Bevölkerung - siehe Orts-Chronik - seitje- her identifiziert und nachweislich seit dem 15. Jahrhundert in Igersheim ange- baut wird.

war. In den Jahren des 1. Weltkrieges, war die Kalrobenrübe übrigens eine der wenigen Gemüsesorten, die angebaut werden konnte und so – wie aus histori- schen Quellen zu erfahren war – viele Menschen vor dem Hungertod bewahrte.

Wo die Rübe ursprünglich herkommt ist nicht bekannt, man vermutet, dass sie ih- ren Ursprung in Skandinavien hat, da sie als sogenanntes Wintergemüse einiger- maßen resistent ist gegen tiefere Tem- peraturen. Nach dem 1. Weltkrieg geriet



eintopf mit Brot gegessen.

Die Fastnachtsgesellschaft „Kalrobia“ e. V. Igersheim führt seit ihrer Gründung die Tradition des Essens der Kalrobensuppe weiter, sie ist zu einem festen Bestandteil der traditionellen fastnachtlichen Bräu- che in Igersheim geworden.

Rezepte für die Kalrobensuppe bzw. den Kalrobeneintaopf gibt es viele, doch ge- kochtes Rindfleisch, bzw. gepöckeltes Schweinefleisch oder Kassler stehen für die Komponente Fleisch als Grundlage der Brühe, in der dann mehr oder weni- ger viele in Stücke geschnittene Kartof- feln, Sellerie, Karotten und Lauch gege- ben wird. Der Würzfantase sind iness keine Grenzen gesetzt, hier ist erlaubt was schmeckt.

Na dann „Guten Appetit“ und ein gut ge- würztes „Kalrobia Helau“.



Bei der Gründung der damaligen Fa- schungsgesellschaft, später umbenannt in Fastnachtsgesellschaft „Kalrobia“ e.V. Igersheim, war deshalb klar, dass man den Namen besagter Erd- rübe in den Vereinsnamen mit aufnehmen würde. Denn die Kalrobenrübe steht in Igers- heim für Jahrhunderte lange kulinarische Tradition, analog zur Tradition der Igers- heimer Fastnacht. Wobei die Kalroben- rübe nicht nur in Igersheim angebaut wur- de, sondern im gesamten Mitteleuro- päischen Raum unter den Namen Erd- oder Steckrübe zu finden war und heute noch zu finden ist, jedoch in Igersheim über mehrere Jahrhunderte sehr intensiv angebaut wurde. Die Kalrobenrübe war die Rübe der Igersheimer schlechthin, die zu bestimmten Jahreszeiten, als Win- tergemüse vor allem in der Fastnachts- zeit, auf keinem Igersheimer Spiese- zettel fehlte.

Das dürfte auch die Erklärung dafür sein, dass die Igersheimer Bevölkerung in der gesamten Region schon immer unter dem Spitznamen „die Kalroben“ bekannt

die Rübe für Jahre in Vergessenheit, doch nach dem 2. Weltkrieg war sie wieder der



kulinarische Retter in der Not, sie wurde als Kalrobensuppe und als Kalroben-



Ausschnitte aus der Chronik der F.G. Bischemer Kröten e.V.

Man schrieb das Jahr 1950, als sich im Spätjahr im Gasthaus "Zum Schwan", auf Einladung von Emil Mott dem damaligen Vorstand des Verkehrsvereins, Paul Julier (Prinz 1939), August Haun, (er wurde zum Sitzungspräsidenten auserkoren), Heinz Schäffner, Franz Dürr, Karl Wolf, Otto Treu, Karl Ries, Fritz Vogt, Bernhard Gehrig, H.-E. Lochmann, Karl Häusler und Harry Chrzonsz trafen. Harry Chrzonsz wurde zum Prinz Karneval ernannt, Suleima Mott zu seiner Prinzessin. Die erste Fremdensitzung im "Badischen Hof" ging erfolgreich über die Bühne, so dass man acht Tage später eine zweite Fremdensitzung im Gasthaus "Engel" folgen ließ, die ebenfalls erfolgreich verlief. In der gleichen Kampagne wurde auch ein kleiner aber feiner Narrenumzug durchgeführt, der am Gasthaus "Zum weißen Roß" endete. Das Prinzenpaar wurde dabei mit der Kutsche von Posthalter Wendelin Bartholme durch das jubelnde Narrenvolk kutschiert. Nach Ablauf seiner Prinzenzeit übernahm Harry Chrzonsz das Amt als Sitzungspräsident. Doch die närrische Gruppe um Paul Julier fiel nach einigen durchaus erfolgreichen Jahren aus verschiedenen Gründen auseinander. Der übrig gebliebene Rest des damaligen Elferrates (6 Männer und 5 Frauen) entschloss sich im Jahre 1954 einen eigenen Verein zu gründen - die "FG Bischemer Kröten e.V." war geboren, mit den Elferräten Harry Chrzonsz, H. Schäffner, Heiner Schaefer, K. Wolf, O. Treu, F. Baumbusch, B. Rincker, F. Dürr, E. Röder, K. Ertel und Leo Kremer, dazu noch eine gewisse Schuldenlast. Mit dem Schlagwort "nun erst recht" begann der Aufschwung der „Krötenfamilie“. Die folgenden Fremdensitzungen fanden in der inzwischen fertig gestellten Mehrzweckhalle der Stadt statt, mit ebenfalls großem Erfolg. Zum Elferrat gehörten damals auch die unvergessenen Aktivisten E. Vath als Inspizient und Beleuchter hinter der Bühne mit seinem Sohn Klaus, der Sohn von Harry Chrzonsz, sowie der unermüdliche F. Jost. Der Verein wurde Mitglied des Narrenring Main-Neckar und des Bund Deutscher Karneval, er wurde nunmehr geordnet geführt und in das Vereinsregister eingetragen. Man beschloss jeweils am Rosenmontag einen "Schwarz-Weiß-Ball" auszurichten, sowie Sommerfeste in den Sommermonaten. Die Bevölkerung honorierte die Veranstaltungen mit sehr gutem Besuchen, womit man auch Akzente im gesellschaftlichen Leben der Stadt gesetzt hatte. Im Laufe der Jahre wurde die "Kaulquappe" zu einer laut quakenden "Kröte", deren quaken weit über die Stadt- und Kreisgrenzen hinaus vernommen wurde. Dadurch ergaben sich Freundschaften und gegenseitige Besuche, wobei besonders die Freundschaft mit Lauda, Oberlaua, Kulsheim, Hettingen, Osterburken, Walldürn, Hardheim und

Königheim innerhalb des Narrenrings erwähnt sind. Aber die Besuche gingen viel weiter: bis Frankfurt, Mannheim, Brühl und Ketsch, Kitzingen, Neustadt/Aisch, Würzburg, Veitshöchheim, Heidingsfeld, Giebelstadt und Höchst im Odenwald. Waren diese Ausfahrten auch mit Kosten verbunden, so brachten sie aber auch viele neue Freunde. Einen schmerzlichen Verlust mussten die Kröten 1971 hinnehmen, mit dem Tod der unvergesslichen Friedel Chrzonsz, der kurz vor ihrem 50. Geburtstag das Steuer des Narrenschiffs aus der Hand genommen wurde. Noch heute sind ihre Auftritte mit ihrem Partner Heiner Schaefer als politische Zeitberichter unvergessen. In diesem Zusammenhang sind auch noch Ludwig Stang (Bajazzo), Karl-Heinz Zimmermann und Karl-Heinz Hauck als großartige Büttenedner zu erwähnen. Mit dem Tode von Friedel Chrzonsz ging auch die Ära von Harry Chrzonsz dem Ende zu, der nach dem Narrentreffen 1972 seine Ämter zur Verfügung stellte. Es war stets sein Bestreben, den Mitmenschen durch sein Wirken und Tun ein bisschen Freude zu vermitteln – unter der Führung von Harry Chrzonsz haben es die „Bischemer Kröten“ gelernt. Bei der Hauptversammlung 1973 wurde er zum Ehren-Präsidenten ernannt, auf den Stuhl des Sitzungspräsidenten folgte ihm Wolfgang Vath. Nach Fertigstellung der Fußgängerzone, in Zusammenarbeit mit der Stadt, der Werbegemeinschaft und dem Roten Kreuz, wurde 1974 ein Fest in der Stadtmitte ins Leben gerufen. Und da man sich als Standort der Marktplatz in der Altstadt ausgesucht hatte, nannte man das Fest folgerichtig „Altstadtfest“, das seither immer am ersten Juli- Wochenende stattfindet. Seit der Fertigstellung der Sparkasse (1979) und des vorgelagerten Brunnens, findet dort zum Abschluss der jeweiligen Fastnachtskampagne, seit 1980 die Geldbeutelwäsche der „Bischemer Kröten“ mit anschließendem Heringessen statt. Es war und ist das Bestreben der „Bischemer Kröten“ Fastnacht an das Volk, an die Bürger der Stadt und darüber hinaus zu bringen, was mit dem damaligen Sitzungspräsident Horst Göbel (ab 1993)

verwirklicht und von Sitzungspräsidentin Manuela Erbacher (ab 1994) weitergeführt wurde. Für die damalige Zeit fast eine Sensation – eine Frau in einer Männerdomäne, doch die ehemalige Prinzessin war für den Verein ein wahrer Glücksgriff. Dies zeigte sich u.a. in der Akzeptanz durch die männlichen Kollegen der befreundeten Vereine. Mit ihr wurde der "Rathaussturm" am "Schmotzigen" Donnerstag und die am Abend darauf im Vereinsheim stattfindende Weiberfastnacht verwirklicht, sie aktivierte die Jugendarbeit die sie persönlich mitgestaltete. Viel zu früh verstarb im Jahre 2012 Gerhard Nagel (Nachfolger von Lothar Zagatta), der den Verein bis 2002 als 1. Vorsitzender führte. Er hinterließ eine große Lücke, da er dem Verein auch nach seiner Amtszeit mit Rat und Tat zur Seite stand, für den „Kröterich“ (Fastnachtszeitung der FG) verantwortlich zeichnete und Initiator der Sanierung des Vereinsheims (Domizil des Vereins) war, aus dem ein wahres Schmuckstück wurde. Das aktuelle jährliche Kampagne-Programm beginnt mit dem Rathaussturm am 11.11. und findet seine Fortsetzung am Schmotzigen Donnerstag, der Narrenmesse, der beiden Punksitzungen (u.a. Kindersitzung) und endet mit dem Trauerzug am Aschermittwoch zum Krötenbrunnen mit dem traditionellen Heringessen. Längst ist die FG Bischemer Kröten e.V. ein wertvolles und aktives Mitglied in der städtischen Vereinsfamilie und ist in das gesellige und kulturelle Leben der Stadt mit eingebunden, u.a. mit der Bewirtung des Altstadtfestes. Klar, dass man auch aktiv die Städtepartnerschaften zwischen der französischen Stadt Vitry le Francois in der Champagne und der Stadt Duderstadt in Niedersachsen mitgestaltet. Beide Städte wurden von der FG schon mehrfach besucht und dabei gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt.

*Text: FG Bischemer Kröten,
bearbeitet von Bernd Hellstern*





Die Wurzeln der Fastnacht - zwischen Main und Neckar (38) - ein Verein stellt sich vor:

CCK Hannjörche Kleinheubach

Der „CCK Hannjörche e.V.“ wurde im November 1978 im Gasthaus zur „Alten Post“ gegründet. Schon davor gab es in Kleinheubach eine Straßen- und Saalfastnacht, die von Aktiven des Gemischten Chores und des Schützenvereines gestaltet und organisiert wurde. Die damalige Saalfastnacht fand im Saal der Gaststätte „Zur schönen Aussicht“ statt. Da sich Ende der 70er Jahre aus den vorgenannten Vereinen keine Aktiven mehr fanden Faschnachtsveranstaltungen zu organisieren, taten sich im Jahre 1977 einige aktive Faschnachter ohne Unterstützung eines Vereins zusammen, um eine Prunksitzung auf die Beine zu stellen. Um für die Zukunft eine rechtliche Form mit Versicherungsschutz zu erlangen, betrieben diese Aktiven die Gründung des „CCK Hann-

Rathaus“. Als eine der Einnahmequellen wurde ein Straßenfest ins Leben gerufen, mit einem Badewannenrennen auf dem Main als Höhepunkt. Der Verein entwickelte sich stetig weiter - auch personell, was mit der Gründung einer Theatergruppe einherging, welche die Sommerpause für die Proben nutzte. Den 11.11. feierte man in der Fahrzeughalle der Feuerwehr, wozu die Feuerwehrkameraden für die Faschnachter eigens das gesamte Gerätehaus auslagerten. Zwischenzeitlich hatte man für einige Zeit in der „Alten Schule“ Marktstraße 28, einen Proberaum. Nachdem der „Saal zur Schönen Aussicht“ in die Jahre gekommen war, wechselte der CCK im Jahre 1986 in den damals moderneren „Hofgarten“. Dort war es auch möglich, einen Sitzungsabend

2003 konnten wir zusammen mit den „Kleinheubacher Musikanten“ die Räume im 1.OG beziehen, die man seit dem Jahre 2021 alleine nutzt. Die bisherigen Vorsitzenden, seit der Gründung, waren Wolfgang Kappes, Herbert Zink, Joachim Habermann und derzeit Thomas Bissert. Bisherige Präsidenten und Präsidentinnen: Kurt Schüssler, Manfred Zink, Michael Böhme, Thomas Bissert, Ute Hänle und Andreas Sehn.

Die Mitgliederzahl schwankt so etwa zwischen 305 und 335, mit derzeit stolzen knapp 150 Aktiven, mit einem Altersschnitt der sich aktuell zwischen sechs und 74 Jahren bewegt.

Um die Kampagne, den Probenbetrieb, Raumunterhalt, Kostümunterhalt stemmen zu können (Beitrag derzeit 11,11€), werden außerhalb der Faschnachtszeit einige Veranstaltungen - ohne närrischen Hintergrund organisiert, wie das Kelterfest Anfang Oktober, Kleinheubach macht Sport, Sommer im Kirchhof.

Die Faschnachts-Kampagne wird eröffnet mit dem 11.11, Bewirtung der Prunksitzung Breitendiel, Rosenmontag, Faschnachtsdienstag Kinderfasching, Gardetreffen und 2029 wieder Kreisumzug. Eine erfreuliche vereinsübergreifende Zusammenarbeit praktizieren die drei Vereine der CCR Rüdenau, die Breedieler Kerssckeknödel und der CCK Hannjörche Kleinheubach, die zwischenzeitlich den Hofgarten gemeinschaftlich während der Kampagne nutzen. Der Saal wird gemeinsam aufgebaut und nach der Kampagne wieder gemeinsam abgebaut. Eine tolle Zusammenarbeit, die allen drei Vereinen zu Gute kommt.

Bilder: CCK Hannjörche

Text: Thomas Bissert / bearbeitet von Bernd Hellstern



selbst zu bewirten. Der 2. Abend wurde von der KAB bewirtet. Nach dem Verkauf des Hofgartens durch die katholische Kirchengemeinde an

jörche e.V.“ mit dem Gründungsvorsitzenden Robert Danning und Gründungspräsident Walter Weigand, neben weiteren 27 Gründungsmitgliedern. Der Vereinsname „Hannjörche“ entstammt der Tradition in zahlreichen Orten am Bayerischen Untermain eines Beinamens, der auf seine Geschichte oder eine Besonderheit hinweist. So waren es in Kleinheubach die häufig verwendeten Vornamen von Ahnen und Vorfahren, die zur Namensfindung beitrugen. Hannes, Johannes und Jörg waren die häufigsten Mode-Vornamen. Als erste Proberäume diente das heimische Wohnzimmer bzw. das „Singstübchen“ (Proberaum des gemischten Chores) im Saal der Gaststätte „Zur schönen Aussicht“. Erste Gardekostüme wurden gestiftet bzw. aus Beständen befreundeter Faschnachtsvereine zusammengestückt. Mitglieder wurden zum Teil mit Beitrittserklärungen auf Bierdeckeln nach der Sitzung geworben. Die Technik bestand aus den vom örtlichen Radiogeschäft geliehenen Lautsprechern und Mikrofonen. Ein paar Leuchtstoffröhren schafften einigermaßen Helligkeit auf der Saalbühne. Den „Aussichtssaal“ teilte man sich mit den „Breedieler Kerssckeknödel“. Die Einnahmen bestanden aus dem Eintritt, der Eintritt betrug 3,35Mark. Die Bewirtung lag in den Händen der Wirts- und Besitzerfamilie Marc. Erster Fundus war ein großer Kleiderschrank im „Alten

den Markt Kleinheubach, musste der CCK für die Dauer des Umbaus wieder in den „Saal zur Schönen Aussicht“ umziehen. Im Jahre 1994 richtete man erstmals den Kreisumzug der südlichen Vereine des Landkreises Miltenberg aus. Drei Jahre später konnte die erste Prunksitzung im umgebauten „Hofgarten“ stattfinden. Durch das vom Verein selbst bewirtschaftete Kabarettfestival „Sommerrausch“ und eigenen Kabarettabenden, war es nun möglich eigene Räume und Lagerräume im „Bahnhof Kleinheubach“ und in der „Güterhalle“ für eigene Zwecke umzubauen.





Die Wurzeln der Fastnacht - zwischen Main und Neckar (37) - ein Verein stellt sich vor:

Die Allezer Fastnacht und die "Gääswärmerzunft Alleze" von den Anfängen bis heute.

Mit der Gründung im Jahre 1927 begann die ereignisreiche Geschichte der Gääswärmerzunft Adelsheim, die sich der Bewahrung und Pflege des Fastnachtsbrauchtums verschrieben hat und dieses Engagement bis in die Gegenwart fortträgt. Die Fastnachtstradition in Adelsheim reicht jedoch weiter zurück. Aus der Zeit um 1890 und im frühen 20. Jahrhundert sind Feierlichkeiten im häuslichen Rahmen sowie Kappenabende und Karnevalsveranstaltungen in den Gasthäusern dokumentiert. Auch erste Narrenzünfte unter den Namen „Bauländer Schode“ und „Der Buchfink“, die lustige Geschichten aus der Umgebung verbreiteten, erschienen in dieser Zeit.



Elferrat

Nach den entbehrungsreichen Jahren nach dem ersten Weltkrieg fanden die Bürger von Adelsheim nur allmählich wieder Freude an den traditionellen Fastnachtsfeierlichkeiten. Ein Wendepunkt kam im Jahr 1927, als der Musikverein Adelsheim einen Maskenball im Lindensaal organisierte. Dieses bescheidene Event markierte einen Neubeginn: Kinder zogen in bunter Maskerade am Fastnachtsdienstag durch die Straßen, während Erwachsene in kleinen Gruppen die Freuden der Fastnachtszeit feierten.

In diesem Aufschwung des gesellschaftlichen Lebens fiel auch der Wegfall bürokratischer Hürden, die zuvor die Gründung von Vereinen erschwert hatten. So wurde im Verlauf des Jahres 1927 durch engagierte Vollblutfastnächter offiziell die "Gääswärmerzunft Adelsheim" ins Leben gerufen. Sie wählten als Namen ihres Vereins einen Spottnamen, der ihnen von den Nachbargemeinden, insbesondere von Osterburken, verliehen wurde. Dieser bezieht sich auf eine Begebenheit aus

dem Winter 1864, als Balthasar Götzing, auch bekannt als "Balzele Schreiner", seinen Ziegen in der bitteren Kälte mit einem Holzofen Wärme spenden wollte. Ein gut gemeintes Unterfangen mit tragischem Ausgang: Stall und Ziegen fielen einem Feuer zum Opfer. Unbeabsichtigt legte der "Balzele Schreiner" damit den Grundstein für die Fastnachtstradition, die bis heute das kulturelle Leben in Adelsheim bereichert. Bei der Gründung der Gääswärmerzunft Adelsheim stand nicht nur das Vergnügen, sondern auch der wirtschaftliche Nutzen im Fokus. Inspiriert von den Bestrebungen des Badischen Verkehrsverbandes zur Erhaltung der Fastnachtsbräuche, zielten man darauf ab, den Fremdenverkehr zu beleben. Dieser strategische Ansatz führte schnell zur Bildung eines Elferrats, der Auswahl eines Prinzen und eines Büttels sowie zur Herausgabe der noch heute existierenden Fastnachtszeitung "Der Gääswärmer".

Schon im Jahr 1928 zog ein karnevalistischer Umzug mit mehr als 20 Gruppen die Aufmerksamkeit auf sich und wurde zu einem Highlight in der Region. In den darauffolgenden Jahren erlebte die Gääswärmerzunft einen stetigen Aufschwung, getragen von der Leidenschaft und dem Engagement der Fastnachts-



Fastnachtsumzug 1948

begeisterten. Besondere Höhepunkte bildeten die Jahre 1938 und 1939 mit Kinderumzügen am Fastnachtsdienstag, großen Umzügen am Sonntag davor, sowie zahlreichen Maskenbällen und ausgelassenen Sitzungen, die vom Schmutzigen Donnerstag bis zum Kehraus am Dienstag reichten. Zum elfjährigen Jubiläum 1938 richtete die Stadt Adelsheim der Zunft ihre erste Vereinsfahne, überreicht vom Bürgermeister Hermann Herold, der auch Teil des Elferrats war. 1939 kreierte der Apotheker Dr. Hönig einen beliebten Schnaps, der den Namen „Gääswärmer“ trug, dessen Rezeptur heute jedoch verloren gegangen ist. Diese Blütezeit der Fastnachtstradition fand ein abruptes Ende mit dem Beginn des Zweiten Welt-

kriegs 1939, was das Fastnachtstreiben in Adelsheim vorübergehend zum Erliegen brachte.

Im Jahr 1948, kurz nach Kriegsende, wurden die Narren dann wieder aktiv und die Bürger wurden dazu aufgerufen, der "Fastnachtsgesellschaft Adelsheim" beizutreten. Die Energie und das Engagement der Gääswärmer-Narren führten dazu, dass das Zunftgeschehen innerhalb weniger Jahre erneut florierete. Es gelang, an Erfolge vor dem Krieg anzuknüpfen. Die Fastnachtsumzüge, die von tausenden dicht gedrängten Zuschauern gefeiert wurden, bildeten dabei zweifellos die Höhepunkte. Veranstaltungen in sämtlichen Adelsheimer Lokalisationen sorgten dafür, dass die Bevölkerung in einen ständigen Reigen fastnachtlicher Veranstaltungen eingebunden war – ein Ausmaß an Feierlichkeiten, das man sich heute kaum noch vorstellen kann.

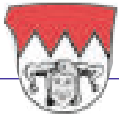


Fastnachtsumzug Februar 1953

Nach dem Rosenmontagsumzug 1951 in Buchen, beschloss man gemeinsam mit den Fastnachtsgesellschaften aus Buchen, Amorbach, Hettigenbeuern, Lauda, Osterburken und Walldürn regelmäßige Narrentreffen zu veranstalten. Dieser Tag gilt als Geburtsstunde des Fränkischen Narrenrings, heute: Narrenring Main-Neckar e.V.

1953 erlebte die Fastnachtstradition in Adelsheim eine weitere wichtige Wendung mit der Neugründung der "Gääswärmerzunft Alleze". Wichtige Persönlichkeiten dieser Zeit, wie August Belz, Otto Günther, Erwin Satke und Gerhard Lottemoser, trieben die Entwicklung der Allezer Fastnacht voran. Im selben Jahr wurde das "Ahoi" zum offiziellen Gruß der Allezer Narren erklärt und die Bezeichnung "Allezer Fastnacht" verfestigte sich. Beim "Bunten Narrenkongreß des fränki-





schen Narrenrings" konnte man 13 Fastnachtsgesellschaften zu einer Arbeitstagung im "Hirsch" begrüßen. In dieser Zeit entstehen auch die ersten Allezer Fasnachtslieder, die über die Jahre stetig anwuchsen und die bis heute an Popularität nichts eingebüßt haben. So zum Beispiel der "Gäässwärmermarsch", der mit dem Refrain "Mir gehn heut' Nacht noch lang net hem" zur fastnachtlichen Nationalhymne geworden ist.

Doch die Lebendigkeit dieser Jahre wurde durch den tragischen Unfalltod des Oberaktiven Gerhard Lottermoser im Jahr 1956 jäh überschattet, was zu einer langjährigen Pause bis 1973 führte. Trotzdem erlosch die Fastnachtsflamme nie ganz: In den 60ern organisierte die DLRG Kinderfastnachten und 1967 zelebrierten einige Narren den 40. Jahrestag der Zunftgründung. Ein organisierter Neuanfang scheiterte jedoch an der fehlenden Bündelung der Kräfte.

Am 11. November 1973 markierte ein Umzug der Gäässwärmer den Beginn einer neuen Ära. Ein frisch inthronisierter Elferrat, angeführt von Josef Schupp, verpflichtete sich, die Traditionen mit Freude und Engagement zu wahren. Die Adelsheimer Feuerwehr- und Stadtkapelle, dirigiert von Kurt Jaschek, spielte ebenfalls eine zentrale Rolle, indem sie die Gäässwärmer fortan, bis heute, musikalisch unterstützte. Dieser Neubeginn führte zur Festlegung einer Vereinssatzung am 12. Juli 1976, die das Ziel verankerte, das lokale Brauchtum und die Mundart durch vielfältige kulturelle Aktivitäten zu fördern und zu bewahren.

Im Jahr 1974 trat die Gruppe der Gäässen erstmalig in ihren charakteristischen weißen Kostümen und Masken auf, ein



11.11. 1974 - Fastnachtsauftakt

mittlerweile ikonisches Bild der Allezer Fastnacht. Kurz darauf wurde die Hexen-Gruppe ins Leben gerufen. Auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Günter Bauer entstand die Trachtengruppe, die unter der Leitung von Mathilde Lottermoser und Hanni Egner neue Trachtenkostüme nach historischen Vorbildern erhielten. Reinhold und Margret Merkle verkörperten über zwei Jahrzehnte die Figur des Balthasar Götzingers, auch bekannt



Hexen und Gäässe - 1977

als "De Balzele-Schreiner mit Fraa un Kinner". Der Büttl und der Jolly mit seinen jährlichen Reden in der Prunksitzung sind bis heute prägende Charaktere. Auch in den nachfolgenden Jahren hat die Gäässwärmerzunft Alleze ihr reges Vereinsleben stetig weiterentwickelt, geprägt durch engagierte Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlichster Hintergründe, die sowohl damals als auch heute aktiv am Gestalten und Prägen des Vereins beteiligt sind. Die Liste der Mitwirkenden ist lang, doch stellvertretend seien einige Namen genannt: die Präsidenten John Gahlen, Helmut Schremser, Dr. Hubert Weniger und Iris Kull, die Vorsitzenden Armin Herold, Gunter Reinhard, Rüdiger Berger, Jörg Leitner, Michael Nied sowie die Sitzungspräsidenten Wolfgang Dolk, Torsten Blum und Ralf Ulrich, die alle zur Vereinsprägung beigetragen haben.



1996 - internationales Narrentreffen in Prag

Neue Meilensteine wurden gesetzt, darunter die Teilnahme am ersten internationalen Narrentreffen in Prag 1996, die Beteiligung an Tanzwettbewerben sowie Umzügen in Nachbargemeinden. Ein besonderer Stolz der Zunft ist die Einführung



einer neuen Standarte im Jahr 1974 und die Verabschiedung einer neuen Satzung im Jahr 2021. Ein lang ersehnter Wunsch der Gemeinschaft, der Gäässe-Brunnen, schmückt mittlerweile die Marktstraße und ein eigenes Zunfttheater konnte bezogen werden. Im Jahr 2014 feierte die Zunft stolz ihr dreifaches Jubiläum: 150 Jahre seit dem Brand der Gääss, 88 Jahre Gäässwärmerzunft Alleze und 40 Jahre Trachtengruppe. Im Jahr 2023 entschloss man sich als Gründungsmitglied erneut dem Narrenring Main-Neckar beizutreten.

Die Fastnachtsveranstaltungen starten jährlich am 11. November mit dem traditionellen Wecken des Balzele im Museumshof mit Narrentreiben im angrenzenden Zunfttheater. Zu den festen Höhepunkten zählen die Prunksitzung und die Kinderprunksitzung, die die Generationen von Narren aus Nah und Fern zusammenbringen. Am Schmutzigen Donnerstag erlebt die Stadt ein buntes Spektakel, das von der traditionellen Machtübernahme, Ehrungen verdienter Mitglieder, dem symbolischen Gäässeverbrennen bis zum Narrenbaumstellen reicht. Nach der Geldbeutelwäsche am Fastnachtsdienstag klingt die fünfte Jahreszeit mit dem Heringessen am Aschermittwoch aus.

Auch außerhalb der närrischen Tage beteiligt sich die Gäässwärmerzunft am Stadtgeschehen durch unterschiedliche Aktionen und Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Kinderferienprogramm, Stadtfesten oder dem Weihnachtsmarkt.

Heute zählt die Zunft rund 400 Mitglieder, bestehend aus Elferräten, Jungelferräten, Hexen und Gäässe, der Trachtengruppe, den Tänzerinnen der Zunft, den Jungtänzerinnen sowie den Gruppen Seatown-Kücken, Seatown-Zicken, Seatown-Girls und den Gäässbock-Boys.

Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen durch regelmäßige Besuche in Kindergärten und gut besuchte Kinderprunksitzungen fördert den Nachwuchs und sichert das Fortbestehen der Traditionen. Diese Kombination aus Erhaltung des Fastnachtsbrauchtums und kontinuierlicher Innovation ermöglicht es der Zunft, optimistisch und gestärkt in die Zukunft zu blicken.

Text und Bilder: Archiv „Gäässwärmerzunft Alleze“



Über 200 Teilnehmer beim Narrenring–Tanzturnier in Lauda

Lauda / Osterburken. Beste Stimmung und Unterhaltung herrschte am ersten Wochenende d.J. in der Stadthalle Lauda beim 49. „Karl Heß“-Gardetanzturnier des Narrenrings Main-Neckar. Das bundesweit offene Gardetanzturnier war zugleich ein Qualifikationsturnier für die Halbfinals Nord und Süd der Deutschen Meisterschaft. Seit Bestehen des vom Bund Deutscher Karneval e.V. veranstalteten "Karl Heß"-Turniers im karnevalistischen Tanzsport fungiert der FV Elferrat der Stadt Osterburken als Ausrichter.



Die Stadthalle Lauda war an beiden Turniertagen ausverkauft.

Seit dem Jahr 2007, dem Umzug von Osterburken in die Stadthalle nach Lauda, ist die Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda e.V. der zweite Ausrichter. Und wieder kamen zahlreiche Narren- und Tanzsportvereine aus dem gesamten süddeutschen Raum und darüber hinaus in die Sport- und Weinstadt Lauda zu diesem traditionellen Turnier, das unter der Schirmherrschaft von Lauda-Königshofens Bürgermeister Dr. Lukas Braun stand. Startberechtigt waren alle Teilnehmer, deren Vereine dem Bund Deutscher Karneval e.V. angehören. Insgesamt konnten die Veranstalter, Ausrichter und Organisatoren sowie Turnierleiter Rico Genzwürker (Osterburken) an beiden Tagen rund 200 Teilnehmer und jeweils etwa 800 Zuschauer in der annähernd ausverkauften Stadthalle verzeichnen. Wer beeindruckenden Gardetanz in Kombination mit sportlichen Höchstleistungen, mitreißenden und unterhalt-

samen Showelementen sowie fantasievollen, facettenreichen und farbenfrohen Kostümen erleben wollte, kam in Lauda auf seine Kosten.

Bei aller Leichtigkeit, mit der die jungen Tänzerinnen und Tänzer ihre Darbietungen auf der Bühne präsentierten als auch das neue Jahr und die „heiße“ Phase der diesjährigen Fastnachtskampagne einläuteten, unterzogen sie sich den Bewertungen der fachkundigen Jury. Denn es ging darum, eine möglichst gute Platzierung zu erreichen, oder sogar ganz vorne mit dabei zu sein. Und andererseits um hohe und ambitionierte Ziele, u.a. die Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften.

Das Turnier begann nach der Begrüßung am frühen Samstagvormittag mit den Wettbewerben der Altersklasse I - Jugend (Jahrgänge 2013 bis 2018) der Tanzpaare, Tanzgarden, Solisten (Tanzmariechen), Solistinnen und den Schautanzformationen.

Am Nachmittag standen in diesen Tanzkategorien Wettbewerbe der Altersklasse II – Junioren (Jahrgänge 2009 bis 2012) auf dem Programm. Weiter ging es dann am Sonntagvormittag mit den Wettbewerben der Altersklasse III – Ü15 (Jahrgänge 2008 und älter) der Tanzpaare sowie weiblichen, männlichen oder gemischten Garden. Am Nachmittag folgten die Aufführungen der Solistinnen und Solisten sowie Schautanzformationen dieser Altersklasse.

Die Siegerehrungen wurden von Stefan Schulz, Präsident des Narrenrings Main-Neckar e.V. aus Lauda, vorgenommen, das Überreichen der Pokale fand aber erst an der Narrenring-Eröffnungssitzung in der Stadthalle Buchen statt.

Den musikalischen Part der Veranstaltung hatte wieder die Stadt- und Feuerwehrkapelle Osterburken übernommen.



Für die Bewirtung sorgte an beiden Tagen ein vielköpfiges Helferteam der Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda. Rundum zufrieden mit dem Veranstaltungsverlauf zeigte sich stellvertretend die Ausschussvorsitzende des Tanzturniers, Heike Seifert aus Lauda, die von einem „erneut schier überwältigenden Erfolgserlebnis“ und einem „reibungslosen Ablauf“ an den zwei Tagen bei fast oder sogar komplett ausverkauften Haus sprach. Unisono äußerte sich auch Narrenringpräsident Schulz, der den zwei ausrichtenden Vereinen, sämtlichen Helfern und Unterstützern sowie den Sanitätsdienstleistenden des DRK-Kreisverbandes Tauberbischofsheim dankte, die sich wie in den Jahren zuvor wieder alle „mächtig ins Zeug gelegt haben, um uns allen ein tolles, spannendes und ereignisreiches Turnierwochenende zu bescheren“.

Ergebnisse des 49. „Karl Heß“-Tanzturniers in Lauda

(*Mur die Teilnehmer aus unserem Narrenring Main-Neckar:*)

Jugend – Marschtanz:
Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ e.V. (Strumpfkäppli / 6. Platz).

Jugend - Solisten weiblich:
Luisa Borkeloh (Narrahalla Boxberg e.V. / 7. Platz),

Jugend – Schautanz:



Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ e.V. („Teilen macht Freu(n)de“ / 1. Platz),
Turn- und Sportverein 1863 Buchen e.V. („Das magische Buch“ / 6. Platz),



Jede Menge Gardetanz in Kombination mit sportlichen Höchstleistungen, mitreißenden und unterhaltsamen Showelementen sowie fantasievollen, facettenreichen und farbenfrohen Kostümen wurde beim Gardetanzturnier des Narrenrings Main-Neckar in Lauda geboten.



Elferrat der Stadt Osterburken e.V. („Am schönsten sind gemeinsame Erinnerungen“ / 9. Platz).

Junioren – Marschtanz:



Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ (Juniorengarde / 11. Platz),
Narrhalla Boxberg e.V. (Silberfunken / 14. Platz),
Elferrat der Stadt Osterburken e.V. (Rote Funken / 15. Platz).

Junioren – Schautanz:



Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ e.V. („Früh übt sich, was ein Räuber werden will“ / 1. Platz),



Turn- und Sportverein 1863 Buchen e.V.

(„Kampf der Gefühle“ / 11. Platz),

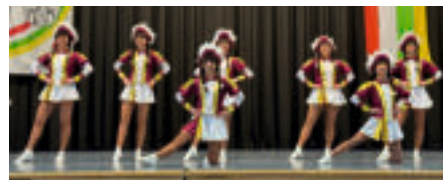


Elferrat der Stadt Osterburken e.V. („Papa-geieie - Die Heiligtümer der Königin“ / 12. Platz).

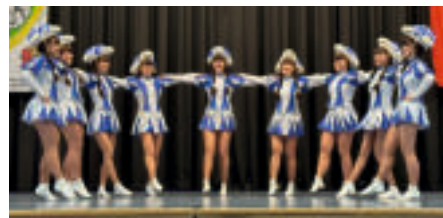
Ü15 – Marschtanz:



Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ e.V. (Prinzengarde / 7. Platz),
Narrhalla Boxberg e.V. (Rot-Gold-Garde / 11. Platz),



TSV Krautheim (Phönixgarde / 13. Platz)



FG Hettemer Fregger
Ü15 - Solisten weiblich
Fe Kohler (Narrhalla Boxberg e.V. / 9. Platz),

Ü15 – Schautanz:



Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ e.V. („... und es gibt sie doch!“ / 4. Platz),



Elferrat der Stadt Osterburken e.V. („Für die Ewigkeit...“ / 8. Platz),



FG Hederschboch „Dick Do“ e.V. („#fehlerfrei“ / 10. Platz).

Text und Fotos: Peter D. Wagner



Hand in Hand
Pflegedienst
Tagespflege

HINNE HOUCH!

Mit dem Buchemer Narrenruf wünschen wir allen eine verrückte Faschenacht!

Wir nehmen Fasching **ERNST!**

Rundum-Pflege für Odenwald und Taubertal: Buchen · Elztal · Hardheim · Osterburken · Unterschüpf · Bad Mergentheim

06281 - 56 56 858 info@pflegeh.de pflegeh.de

Schaut mal rein: [Social Media Icons]



55 Jahre FG Höhgöiker Glashofen 1969-2023

Am 11.11.2023 war es so weit, die FG Höhgöiker Glashofen starteten mit einem feierlichen Festakt in ihre 55. Jubiläums-Kampagne. Nach einem Sektempfang begrüßte das Vorstandsteam Anette Gehrig und Andreas Gehrig alle Gäste. Im Anschluss daran wurde die Faschnacht ausgegraben. Als erstes musste der Präsident Alexander Beuchert drei verschiedene Eierlikörsorten richtig erschmecken. Wie es Tradition auf der „Höh“ ist, musste zuerst der Präsident die Eidesformel auf den Göiker leisten, dabei hatte er ein gekochtes Ei im Mund und musste die Eidesformel laut nachsprechen, ohne das Ei zu beschädigen. Nach erfolgreicher Eidesformel bekam er als Zeichen seiner Macht den „Göikerbembel“ überreicht. Im Anschluss rief Präsident Alexander Beuchert alle Elferräte auf die Bühne, um gemeinsam die Eidesformel auf den Göiker abzulegen.

Nach der Faschnachtseröffnung blickten Anette Gehrig, Andreas Gehrig und Alexander Beuchert auf die vergangenen 55 Jahre der FG zurück. Auf den Rückblick erfolgte ein Tanz von Tanzmariechen Mia Riehl. Ortsvorsteher Erich Bundschuh, Bürger-



meister Meikel Dörr, der erste Präsident Fritz Müller, Pater Josef Bregular, Bundestagsabgeordnete Nina Warken sowie Landrat Dr. Achim Brötel ließen es sich nicht nehmen Grußworte zu sprechen. Für die Narrenringvereine haben Martin Hußfeld sowie Michael Nohe die Grußworte gehalten. Diese beiden hatten im Anschluss noch die ehrenvolle Aufgabe die BDK-Verdienstorden zu verlei-

hen. Den BDK-Verdienstorden in Silber hat Werner Zeitler erhalten, den BDK-Verdienstorden in Gold bekamen Reinhold Kirchgessner, Manfred Gehrig (Ehrenvorstand), Dieter Schmitt (Ehrenpräsident) und Arno Gärtner (Ehrenmitglied).

Um die FG in der Gegenwart zu zeigen, wurde für das Jubiläum ein Imagefilm präsentiert. Schon bei unserem letzten Jubiläum hatten wir darum gebeten, anstelle von Gastgeschenken für einen guten Zweck zu spenden und an dieser Tradition wurde auch dieses Mal festgehalten. Die Spenden wurden dem ambulanten Kinderhospizdienst Neckar-Odenwald zu Verfügung gestellt. An der Prunksitzung wurde die stolze Summe von 2.222,22 € an das Hospiz übergeben.

Zum Abschluss des Festaktes gab es noch einmal ein Tänzerisches-Highlight von der Präsidentengarde. Im Anschluss folgte der gemütliche Teil mit einem kalten Buffett sowie vielen Geschichten über die FG Höhgöiker Glashofen.

Bilder: Archiv Höhgöiker Glashofen / Text: Andreas Gehrig



Mit **Rudi Greulich** hat ein Fastnachter die irdische Bühne verlassen, der in seinen aktiven Jahren die Fränkische Fastnacht mitgeprägt hat. Als geborener Laudemer wurde ihm die Fastnacht quasi in die Wiege gelegt, man denke nur an die jahrhundertlange Tradition der Fastnacht in der Eisenbahnerstadt. Bekannt und geliebt war er viele Jahre lang als einer der Motoren der Fränkischen Fastnacht und hier besonders für den Verein seines Herzens, der Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ e.V. Lauda, für die er seit Straßen sprang. Dreimal in Folge (1957 -59) tenden Augen „es wurde unmenschliches so wird Rudi Greulich zitiert „ist ganz langsam wie es sie zuvor nie gegeben hat“. Liest man in deutlich, mit welcher Vehemenz, mit welcher ternehmen Narrengesellschaft „Strumpfkapp Grundlagen dafür geschaffen, dass sich die NG renring Main-Neckar entwickelte, sondern sich zung erfreut. Rudi Greulich, langjähriger Ehren Neckar, Oberbouze, Pritschenmeister und Ehren Ahoi“ e.V. Lauda, der die Fastnacht gelebt und Fränkische Fastnacht verdient gemacht. Rudi Greulich hat Maßstäbe gesetzt, die ihre Gültigkeit nie verlieren werden. Der Name Rudi Greulich und der Name Fastnacht werden auf ewig in einem Atemzug genannt werden. **Die Marotte-Redaktion**





Frühjahrsversammlung des Narrenrings Main-Neckar e.V.

Osterburken. Am Freitagabend, 26.04.'24, begrüßte Stefan Schulz, der Präsident des Narrenrings Main-Neckar, zahlreiche Mitgliedervereine zur Frühjahrsversammlung im Marc-Aurel-Saal im Römermuseum. Die anschließenden Grußworte der Stadt Osterburken übernahm Thomas Zimmel, der die vielen Vereine aus dem Kreis in den „heiligen Hallen“ willkommen hieß. In seiner Ansprache wünschte er sowohl eine gute und harmonische Sitzung als auch „gutes Gelingen für die kommende Kampagne“.

Mit viel Witz richteten auch die zwei Präsidenten Dominik Holderbach und Marcel Zimmermann des Elferrats der Stadt Osterburken, der auch der Ausrichter der diesjährigen Frühjahrsversammlung war, ihre Grußworte an das zahlreiche Publikum.

Auf der Tagesordnung der Sitzung standen zunächst die Berichte über die Aktivitäten des Präsidiums an. Der Präsident Stefan Schulz schwelgte in seinem Bericht noch einmal in Erinnerungen an die „kurze, aber sehr intensive Kampagne“, besonders mit dem Highlight der Eröffnungssitzung in Buchen. Auch betonte er das so wichtige, jedoch „nicht mehr selbstverständliche“ Ehrenamt, wobei dieses doch einen der wich-

tigsten Rollen in den Vereinen einnimmt.

Die anschließenden Berichte über die Aktivitäten des Präsidiums gaben einen Einblick in die vergangene Kampagne, Sitzungen und Festlegungen.

Im Bericht der Jugend wurde die Jugendleitercard, kurz JuLeiCa, vorgestellt, die ein Ausweis unter anderem für Jugendvertreter oder Betreuer in der Jugendarbeit ist und die Qualifikationen in diesem Bereich bestätigt.

Die Vorsitzende des Tanzausschusses Heike Seifert erzählte von dem großen Erfolg und den positiven Rückmeldungen des vergangenen Tanzturniers in Lauda und den Errungenschaften der Tanzgruppen des Narrenrings in verschiedenen Turnieren.

Andreas Geiger, der zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit ist, appellierte an die Vereine bezüglich Berichte und Werbung in der Narrenringszeitung „Marotte“.

Die „einwandfreie Kassenführung“ von Schatzmeister Michael Noe wurde im Bericht der Kassenprüfer von Jürgen Farrenkopf bestätigt, der anschließend ebenfalls um Entlastung für das Präsidium bat, die einstimmig beschlossen wurde.

Der darauffolgende Sitzungspunkt behandelte die Vergabe von anstehenden Eröffnungs-, Narren- und Jugendsitzungen, die sogar bis zum Jahr 2028 terminiert und vergeben wurden.

Unter dem Punkt Verschiedenes wurde durch Bernhard Pfeiffer die Vereinsapp „Appack“ vorgestellt, die individuell auf jeden Verein entwickelt und zurechtgeschneidert wird. Auf verschiedene Wünsche und Anträge wurde ebenfalls eingegangen, darunter auch ein Antrag des Präsidenten Schulz bezüglich der Übernahme eines Sponsorships beim Närrischen Club 111, der bei zwei Enthaltungen angenommen wurde.

Zum krönenden Abschluss wurde ein kleiner Film gezeigt, der vom Medienteam rund um Andreas Geiger in Auftrag gegeben und von Kevin Retlich umgesetzt wurde. Der Film umfasste viele Bilder aus der vergangenen Kampagne und bot so einen schönen Rückblick für die Vereine.

Präsident Stefan Schulz lud alle Anwesenden anschließend zum gemütlichen Zusammensitzen und Ausklingen des Abends ein.

Text: Susa Schweizer

Bei Unter- hopfung.



Immer eine frische Idee!





**Lachen ist
einfach.**



sparkasse-tauberfranken.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Tauberfranken**



Der Hiffelder Carneval als Neu-Mitglied im Narrenring

Wir freuen uns, uns als neuer Verein im Narrenring vorstellen zu dürfen! Der Hiffelder Carneval Verein (HCV) wurde am 23. Februar 1971 in Hüffenhardt gegründet – an einem Tag, der in unserem Ort bis heute unvergessen ist. Alles begann mit der Idee, einen eigenen Faschingsumzug zu veranstalten, und dieser erste Umzug wurde ein voller Erfolg. Seitdem sind wir Jahr für Jahr mit viel Herzblut dabei, die närrische Tradition in Hiffelde weiterzuführen.

Heute zählen wir rund 400 Mitglieder, die sich mit großem Engagement für den Verein einsetzen. Unter der Leitung unseres Präsidenten Mark Lang und Vizepräsident Stephan Fülz stellen wir jedes Jahr zwei Prunksitzungen mit unterschiedlichen Programmen auf die Beine. Auf unsere bunt gemischten Gruppen aus Gärten, Schautänzen, Gesang und Büttenreden sind wir besonders stolz. Daneben organisieren wir unseren beliebten Alt-weiberfasching, einen fröhlichen Kinderfasching, eine Seniorensitzung und natürlich einen bunten Faschingsumzug.

Doch bei uns dreht sich nicht alles nur um die fünfte Jahreszeit. Wir sind das ganze Jahr über aktiv und bereichern unsere Heimatgemeinde Hüffenhardt mit verschiedenen Aktivitäten. Ob bei lokalen Festen, im Rahmen des Kinderferienprogramms oder bei unserem Bayerischen Abend, den wir seit 2018 veranstalten – bei uns ist immer etwas los! Unser Ziel ist es, die Freude an Fasching und an geselligem Beisammensein das ganze Jahr über zu leben und zu teilen.

Die Geschichte unseres Vereins ist geprägt von Zusammenhalt und Begeisterung. Schon bei der Gründung vor über 50 Jahren haben sich die Menschen in Hüffenhardt für die Idee des Faschings be-

geistert. Wie unsere Jubiläumsfestschrift von 2004 festhält, gab es viele, die ihren Urlaub opferten oder die jährliche „Faschingsgrippe“ vorschoben, um beim Bau der Festwagen zu helfen. Der erste Umzug war ein großer Erfolg und legte den Grundstein für das, was heute der HCV ist. Wir sind stolz darauf, Teil dieser Tradition zu sein und freuen uns auf alles, was die Zukunft bringt.

Wenn ihr mehr über unseren Verein und unsere Aktivitäten erfahren möchtet, besucht uns gerne auf Facebook oder Instagram unter @hiffeldercarneval.

Wir freuen uns darauf, viele neue Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam zu feiern!

Foto: Archiv Hiffelder CV / Text: Lisa Preissler



 **HENNBAUER.**
MEDIEN GmbH

*Euer regionaler Partner
für die neue Kampagne!*

- FLYER
- BANNER
- PLAKATE
- TEXTILIEN
- URKUNDEN
- BROSCHÜREN
- EINLASS-BÄNDER
- EINTRITTSKARTEN

Neugereut 2 · 74838 Limbach
Telefon 06287 · 9258-80 · E-Mail: druckerei@henn-bauer.de

WWW.HENN-BAUER.DE



FG Hordemer Wölf: Tradition und Innovation vereint

Hardheim. Die Fastnachtsgesellschaft der FG Hordemer Wölf hat in den letzten Jahren eindrucksvoll bewiesen, wie Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können. Besonders während der Corona-Pandemie hat der Verein kreative Wege gefunden, um die Fastnacht lebendig zu halten und die Gemeinschaft stetig zu stärken. In einer Zeit, in der persönliche Treffen und Veranstaltungen nicht möglich waren, haben die "FG Hordemer Wölf" das "FG-TV" ins Leben gerufen. Über diesen YouTube-Kanal konnten Mitglieder und Fans der Fastnacht weiterhin an den Feierlichkeiten teilhaben. Mit Livestreams, aufgezeichneten Sitzungen und interaktiven Formaten wurde die Fastnacht direkt ins Wohnzimmer gebracht. Diese Initiative hat nicht nur die Tradition bewahrt, sondern auch neue Mitglieder und Zuschauer gewonnen. Ein weiteres Highlight war die Bekanntgabe der Gründung des "Wölfe-Online-Shops" (WOS) im Weihnachtsspecial. Erstmals konnten Interessenten und Mitglieder Fastnachtsartikel wie Fahnen und Hoodies in den Vereinsfarben käuflich erwerben. Als besonders schönes Zeichen der Zusammengehörigkeit und des Gemeinschaftsgeistes wurden Häuser und Ge-



schäfte mit Fahnen der FG Hordemer Wölf geschmückt. Überall in der Stadt wehten die rot blauen Fahnen und erinnerten daran, dass die Fastnacht trotz aller Herausforderungen weiterlebt. Dieses Engagement der Mitglieder zeigt, wie tief die Fastnacht in den Herzen der Menschen verankert ist. Nach dem erfolgreichen Start des Shops wurde das Sortiment schnell erweitert. In den vergangenen Jahren konnte der Katalog auf sage und schreibe rund 30 Artikel erhöht werden. Hier sind alle Artikel in verschiedenen Farbkombinationen erhältlich. Besonders beliebt sind die Hoodies, die sowohl für Erwachsene als auch für Kinder erhältlich sind. Diese Hoodies sind nicht nur bequem, sondern auch ein echter Hingucker und ein Muss für jeden Wölfe-Fan. Ein weiteres Highlight im Kalender der Wölfe ist das jährliche Erftalshopping im FG-Heim. Hier haben die Fans die Möglichkeit, Musterteile aus dem Katalog live zu begutachten und anzuprobieren. Dieses Event ist jedes Jahr ein großer Erfolg und zieht zahlreiche Besucher an. In diesem Jahr wurde erstmals ein Marketingvideo auf Instagram hochgeladen, um den Erftalshopping-Katalog noch bekannter zu machen. Das Video

stand ganz im Sinne einer Modenschau und zeigt die Vielfalt der angebotenen Produkte und die dazugehörige Begeisterung der Mitglieder. Es hat bereits viele positive Rückmeldungen erhalten und die Reichweite des Katalogs zusätzlich erhöht. Die "FG Hordemer Wölf" haben in den letzten Jahren gezeigt, dass die Fastnacht mehr ist als nur ein Fest – sie ist ein lebendiger Teil der Gemeinschaft, der auch in schwierigen Zeiten für Freude und Zusammenhalt sorgt. Hier wird auch deutlich, mit wie viel Herzblut und Kreativität die Mitglieder der Hordemer Wölf dabei sind. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre voller närrischer Aktivitäten und kreativer Ideen!

Text: Denise Berberich



Die „Hordemer Wölf“ wollen sich einen lang gehegten Wunsch erfüllen

Ein „neues Zuhause“ für alle Hardheimer, die gerne Feiern

Hardheim. Mit Informationen zum „FG-Heim“ beschloss der erste Vorsitzende der FG, Michael Grimm, bei der im September stattgefundenen Jahreshauptversammlung seine Ausführungen: „Es soll ein neues Zuhause für alle Hordemer die gern feiern gehen“, so wurde das Projekt von Bürgermeister Stefan Grimm bereits im Juli vorgestellt, als der technische Ausschuss des Hardheimer Gemeinderats der FG grünes Licht dafür erteilte. Der Wunsch der „Wölf“ ist es, eine Lagerhalle am Radweg nach Bretzingen in ein Vereinsheim umzuwandeln. Geplant sind ein Bereich für den Wagenbau und für das Gardetraining, ein

Besprechungsraum, eine Küche und ausreichend Lagerplatz sowie ein überdachter Aussenbereich, ein grosser Freibereich und zwölf Stellplätze.

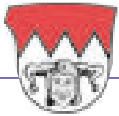


Bei der Umgestaltung hofft die FG auf die Unterstützung vonseiten des Leader-Programms. „Nachdem die Leader-Vorprüfung ergeben hatte, dass Kooperationen mit anderen Vereinen zur Förderung notwendig seien, liefen bereits Sondierungsgespräche mit Vereinen, die kein eigenes Heim für ihre Sitzungen und Versammlungen haben“, gab Michael Grimm nun bekannt und erinnerte an das Mobiliar für die FG-Scheune, das großteils auf Spenden von Dieter und Gisela Goldschmitt sowie den Dres. Antonia und Maximilian Hollerbach beruht.

Foto: Janek Mayer

Text: Adrian Brosch

bearbeitet von Henry Pfündel



FGH70 Höpfemer Schnapsbrenner veranstalten Rock-Festival „MEET THE HEAT“

Am Samstag, 22.06.2024 gab es was auf die Ohren – freilich im positiven Sinne und das natürlich absolut live: Das erste „Meet The Heat Festival“ in Höpfingen verstand sich nicht nur als Begleitung des traditionellen Schlachtfests der FGH70 Höpfemer Schnapsbrenner und klangvoller musikalischer Anziehungspunkt für Junge und Junggebliebene, sondern auch als starkes Gemeinschaftsprojekts: Mehr als 100 Aktive aus dem Bereich der Schnapsbrennerschar sorgten vor und hinter der Bühne für einen reibungslosen Verlauf, während sechs Top-Bands kräftig einheizten:

„Rat-6-PAGS“



Schon am späten Nachmittag ging es in lockerer, zwangloser Atmosphäre los – und zwar mit der Jugend: Aus einer Schülerband hervorgegangen, sorgten die „Rat-6-PAGS“ aus dem Raum Kilsheim mit ihrer Mischung aus Pop-Rock und Punk für gute Laune und zeigten beachtliches Nachwuchstalent.

„GritZone“



Dem stand die in der Region bestens bekannte und etablierte Metal-Coverband „GritZone“ mit bekannten Klassikern und unkaputtbaren Perlen des Metal sowie des Hardrocks in nichts nach – unkomplizierte, schnörkellos gespielte und zum Mitmachen einladende Musik sorgte für beste Wochenend- und Feierlaune, zumal das Wetter passte: Es war weder zu warm noch zu kalt.

„Thrashflegel“

Nicht zu vergessen die „Thrashflegel“ aus Hardheim, die ihre eigene Mischung aus Alternative, Metal, Punk sowie Hard-Rock (auch bekannt als „Ratatat“) kultivierten – launige Moderation durch Dirk „Pfalzgraf“

Blaschke und bemerkenswertes Gitarrenspiel durch Tim Brosch inklusive: Eine Klasse für sich!

„Free Daze“



Das war ohne Frage auch die Darbietung der „Free Daze“ aus dem Raum Osterburken und Buchen: Wo eine gerade in der Live-Atmosphäre absolut zündende und stilvolle Liedauswahl, bekannte Hits für alle Altersklassen und eine sympathische Bühnenshow aufeinandertrafen, ließ man es sich gut gehen und freute sich über die Musik, aber auch den schönen Abend.

„RockIt“ und „Legend“



Später brillierte „RockIt“ als weitere lokale Größe mit gekonnter Publikums-Einbindung in die Show und einem zum Singen, Tanzen und Springen einladenden Mix aus Rock-Klassikern und angesagten Party-Krachern ebenso wie „Legend“: Die Band um den Höpfinger Sänger Dietmar „Didi“ Schell feierte ihr Live-Debüt in der aktuellen Besetzung – ein Garant für beste Stimmung, selbstverständlich live.



Zum besonderen Flair des Festivals trug auch das sehr persönliche Miteinander sei-

nen Teil bei. Hier kennt man sich, hier ist man unter Freunden und lernt durchaus auch neue Gesichter kennen – das macht einfach Spaß.

Trotz zahlreicher Gäste erwies sich das Areal am Mantelsgraben als sehr übersichtlich und genau richtig für ein solches Event. Man traf sich an jeder Ecke wieder, hielt inne, erhob das Glas und freute sich. Auch die rund neunmonatige Vorbereitungszeit hatte sich mehr als gelohnt – jeder Handgriff saß, die Vielzahl der Helfer hatte alles im Griff und sorgte für erstklassige Bewirtung. Die Moderation durch Jörg und Sven Dargatz sorgte für den letzten Schliff. Beide hatten das Publikum genauso gut im Griff wie die sechs Bands. Kurzum: Schon bei seiner Premiere erwies sich das „Meet The Heat Festival“ als rundherum gelungene Veranstaltung, die nächstes Jahr am 21. Juni 2025 ihr Wiederholung findet!

Und auch das Schlachtfest mit dem traditionellen Essen aus der Grill- und Schlachtküche wurde am ganzen Sonntag und Montag zum Mittagessen wieder bestens angenommen. Mit tollem Kinderprogramm, dem eigenen Karussell und einem tollen Gemeinschaftstanz der Garden sorgte der Jugendausschuss der Schnapsbrenner auch für die jungen Gäste. Die Schnapsbrenner nutzen die Marotte als Plattform um sich für den Besuch zahlreicher Narrenringvereine zu bedanken. Es ist schön wenn Ihr uns besucht. Schade, dass bei dem ganzen Helferstress manchmal die Zeit für das Austauschen oder wie wir in Höpfi sagen, „kousche“ zur kurz kommt.

☞ Euer Präsi Jürgen Farrenkopf

INFO-Box:

Die Schnapsbrenner werden 55 Jahre

Die Schnapsbrenner feiern 2025 ihr 55 jähriges Jubiläum. Hierzu wird eine Jubiläumsfeier am 11. Januar 2025 gefeiert. Entsprechende Einladung gehen den Narrenringvereinen separat zu.

- ☞ 11.01.2025 Jubiläums-Feier
- ☞ 14.02.2025 Jubiläums-Prunksitzung
- ☞ 16.02.2025 2. Prunksitzung
- ☞ 22.02.2025 Kindersitzung
- ☞ 01.03.2025 Rathaussturm am Narrenbrunnen
- ☞ 03.03.2025 Rosenmontagsumzug

Eine Bitte: Für die Festschrift würden wir uns freuen, von vielen Vereinen einen 4-12 Zeiler mit Glückwünschen, Anekdoten oder sonstigem fastnachtlichen Reimen zu erhalten.

info@fgh70.de!

DANKEschön



„Die Narrenfreiheit ist in Gefahr“

Büttenredner sehen sich verstärkt Kritik und Anfeindungen nach ihren Auftritten ausgesetzt. Bei ihren Witzen ist viel Feingefühl gefragt

Das Leben eines Büttenredners ist in den vergangenen Jahren schwerer geworden. Das hat Ralf „Zack“ Zang festgestellt. Er sieht sich teilweise aggressiver Kritik ausgesetzt. Sein Kollege Wolfgang König hat solche Erfahrungen bisher noch nicht gemacht.

Gerolzahn/Höpfingen. Bei der Herbstversammlung des Narrenrings Main-Neckar meldete sich Ralf Zang aus Gerolzahn zu Wort. Dieser ist seit mehr als 20 Jahren als Büttenredner in der Region unterwegs.

sagt Zang. Doch ein Gespräch habe nie stattgefunden, denn die Leute hätten sich nicht mehr gemeldet.

Man muss vorsichtig sein

Ein anderes Mal habe er bei einer Prunksitzung von drei Farbigen in seiner Stammkneipe gesprochen. Das kritisierte ein Zuhörer in einem Leserbrief. Auch wenn man über die Kirche und den Pfarrer spreche, müsse man „unheimlich vorsichtig“ sein. Er habe hier schon „Pfui-Rufe“ aus dem Publikum erhalten.



Ralf Zang als „Zack“ in seinem Element als Büttenredner bei der Narrenring-Öffnungssitzung 2023 in Hainstadt

Nach FN-Informationen beklagte er sich auf emotionale Weise darüber, dass er immer häufiger anonym und zunehmend aggressiv kritisiert oder beschimpft werde. Dies bestätigte er in einem Gespräch mit mir nochmals ganz deutlich. Mit sachlicher und ehrlicher Kritik könne er umgehen, aber nicht mit Anfeindungen und anonymen Beschimpfungen. „So verliert man allmählich die Lust“ stellte er fest.

Zum Beispiel habe er sich bei einem Auftritt in der Bütt über Lak-tose-Intoleranz lustig gemacht. Daraufhin hatte er einen anonymen Brief erhalten. Er habe herausgefunden, dass das Schreiben von Mitgliedern einer Selbsthilfegruppe stamme. Er habe den Leuten angeboten, sich über das Thema zu unterhalten. „Ich wäre auch bereit gewesen, mich zu entschuldigen, wenn ich einen Fehler gemacht habe“,

„Es ist schwer eine Büttenrede zu schreiben“, stellte er fest. Wenn er den Eindruck habe, dass ein Gag in seiner Rede grenzwertig sein könnte, diskutiert er mit einem Freund darüber. So habe er bei einem Auftritt davon gesprochen Griebenschmalz auf eine Hostie zu schmieren. Bei diesem Witz sei ihm selbst unwohl gewesen. Doch daran habe sich niemand gestört. Inzwischen sei er „total verunsichert“, was er noch schreiben oder sagen dürfe.

Ab und zu liest er Büttenreden durch, die er vor 20 Jahren gehalten hat. Heutzutage sei es undenkbar, Witze oder Anspielungen zu bringen, an denen sich damals niemand gestört hat. „Die Narrenfreiheit ist in Gefahr“, befürchtet er. „Es ist schwer, öffentlich seine Meinung zu sagen - nicht nur in der Bütt.“

Als Büttenredner wolle Zang die Leute zum Lachen bringen. „Ich will dafür sorgen, dass sie für 20 Minuten abschalten“, erläutert er. Er wünscht sich mehr Gelassenheit beim Publikum, wenn sie einen Witz mal nicht so gut finden.

„Man braucht als Büttenredner Feingefühl“, sagt Wolfgang König aus Höpfingen. Als er 2020 Greta Thunberg aufs Korn genommen habe, habe er Kritik aus dem eigenen Verein erhalten. Auch vor angeblich frauenfeindlichen Witzen schreke er nicht zurück. Hier habe er grünes Licht von seiner Frau erhalten: Mach Witze über mich, da lachen die Leute am meisten darüber.“ 2014 habe er als „Ein Dreikönig“ thematisiert, dass man in dem Buch „Die kleine Hexe“ das Wort „Megerlein“ entfernt habe. „Da ging ein leichtes Raunen durch den Saal“, erinnerte sich Wolfgang König. Er habe später deswegen bei einem dunkelhäutigen Teilnehmer eines Narrenring-Empfangs Abbitte geleistet. „Das kannst du alles bringen“, soll der Angesprochene gesagt haben. „Das stört mich nicht.“

Gendern oder nicht?

Stefan Schulz, Präsident des Narrenring Main-Neckar, ist die Herausforderung, vor der die Büttenredner stehen, bestens bekannt. „Büttenredner überlegen sich zwei Mal, was man sagen darf. Das ist schon problematisch“, stellt er fest. „Das beginnt schon mit der Frage: Gender ich einen Büttenredner, oder nicht?“

Früher habe man das Ortsgeschehen ohne Probleme glossieren und dabei sogar Namen nennen können. Heute sei das - leider - undenkbar.

Text und Bilder Martin Bernhard (FN)



Wolfgang König ebenfalls als Büttenredner 2024 in der Prunksitzung Tauberbischofsheim



Die Abteilung „Tanzkäferchen“ des TSV Schweigern 08



Seit der letzten Frühjahrsversammlung grüßen die „Tanzkäferchen“ des TSV Schweigern als jüngstes Mitglied in der großen Familie des Narrenring Main-Neckar. Der neue Verein bzw. TSV Ab-



teilung, der/die schon seit dem Jahre 2008 besteht, hat sich dem karnevalistischen Tanzsport (Marsch- und Schautanz) verschrieben. Verständlich, dass man sich irgendwann mit dem Gedanken befasste, auch aufgrund der aktiven Fränkischen Fastnacht in der Region und drum herum mit einer regen und erfolgreichen Tanzszene, die Strukturen eines Verbandes zu nutzen, um sich organisatorisch und tänzerisch weiter zu entwickeln. Deshalb auch der Aufnahmeantrag, dem selbstverständlich gerne stattgegeben wurde.



Wie schon erwähnt ist die Tanzsportabteilung Mitglied im Mehrspartenverein TSV Schweigern 08, mit den Abteilungen Fußball, Tischtennis, Angeln, Turnen und nun auch Tanzen. Die Abteilung ist in der glücklichen Lage einige

Trainerinnen in ihren Reihen zu wissen, die zuvor in bekannten und erfolgreichen Tanzformationen aktiv waren. Sie bieten somit die besten Voraussetzungen im TSV Tanzgruppen aufzubauen, die tänzerisch mittelfristig in die Fußstapfen ihrer erfolgreichen Trainerinnen treten können.

Aktuell besteht die Abteilung aus vier tanzenden Gruppen. Aus der im Mai in diesem Jahr gegründeten Gruppe „Knöpfe“ (3-5 Jahre), mit derzeit vier



Kindern, die sich noch im Aufbau befindet, der Gruppe „Tanzkäferchen“ (6-10 Jahre / 8 Tänzerinnen), der gruppe „Kon-

fettis“ (12 Tänzerinnen / 11-15 Jahre) und den „Tanz Girls“ (9 Tänzerinnen / über 15 Jahre). Klar, dass bei dem TSV Schweigern die Jugendarbeit an erster Stelle steht, weshalb auch eine eigene Jugendabteilung gegründet wurde. Die Vorfreude auf die neue Fastnachtskampagne ist schon sehr groß, hat man



sich doch vorgenommen in diesem Jahr erstmals an karnevalistischen Tanzturnieren teilzunehmen. Deshalb wird auch eifrig trainiert, und dies in zwei Einheiten pro Woche.

Ähnlich anderer Gruppen im Narrenring präsentieren auch die TSV- Gruppen einen gemeinsamen sogenannten Sommeranzug, der in der Zeit von Juni bis Oktober des laufenden Jahres bei den verschiedensten Veranstaltungen zur Aufführung kommt.

Das Jahresprogramm besteht im Allgemeinen aus Auftritten bei den jährlichen Fastnachtsveranstaltungen, wie Kinder- und abendliche Saalfastnacht.

Bilder: TSV Schweigern, Tanzen / Text: B. Hellstern





1-2-3-4, Schlotfeger, das sind wir! 5-6-7-8, uns gehört die Faschenacht!

Das ist der Schlachtruf von uns Seggerner Schlotfeger. In Seckach gehört die Faschenacht schon eine ganze Weile zum festen Bestandteil des Dorflebens, nämlich schon seit 88 Jahren. Das feierten wir Schlotfeger dieses Jahr mit einer Jubiläumskampagne: „88 Joor Faschenacht in Seggi“

„In Seggi wird die Faschenacht, ihr glabt es net, es sin acht acht.

Fast e Jahrhunnter hem ma scho zämme, wir brenne defor, wie Feuer und Flamme.

Die Zahl gedreht uff jede Art, es bleibt e Schnapszahl, do kumme ma in Fahrt.“

Ordensfest

Startschuss unserer Jubiläumskampagne war, wie bereits im Vorjahr, unser Ordensfest am 11.11.2023. Alle Vereinsmitglieder, die aktiv an der kommenden Kampagne beteiligt waren, erhielten ihren Jahresorden. Gemeinsam wurden noch einmal die Tänze unserer Garden aus der vergangenen Kampagne angeschaut und etwas leckeres gegessen.

Teamwork und Geschicklichkeit übten wir dann in unterhaltsamen Gruppenspielen.



Umzug und Outdoorparty



So richtig startete unsere Kampagne jedoch erst am 13. Januar mit unserem bekannten und beliebten Umzug und anschließender Outdoorparty. 31 bunte Fußgruppen und Wägen aus nah und fern brachten die Seggerner Straßen zum Beben. Besonders unsere eigenen Fußgruppen mit vielen Teilnehmern, der Musikverein Seckach und unsere Garden und Elferräte verbreiteten gute Laune. Guggenmusik (Hossa Schefflenz, Gundelsheim und

Grünhausen) und Hexen (Heidelberg-Ziegelhausen) bevölkerten unsere Straßen und sorgten für Unterhaltung. In bester Feierlaune ging es dann im Anschluss zur Outdoorparty vor der Seckachtalhalle. Mit heißem Punsch, Glühwein, leckerem Essen und den beliebtesten Faschenachtshits trotzten man den eisigen Temperaturen.

Schlotfegerball



Am 20. Januar fand dann unser traditioneller Schlotfegerball als Medizin-Ball statt.

Jedes Jahr wird dieser unter einem anderen Motto im Foyer der Seckachtalhalle veranstaltet. Ab 20.33 Uhr tummelten sich feierlustige Ärzte, Krankenschwestern, riesige Spritzen und kranke Patienten an der Schlotfegerbar, um unsere Special Drinks zu probieren. Ein Höhepunkt war, wie auch schon in den vorherigen Jahren, der Tanz des Männerballetts aus Bödighheim. Den Kostümpreis erhielt ein lebendiges Röntgengerät. Über einen QR-Code konnte jeder Gast direkt Musikwünsche äußern, so dass einem gelungenen Abend nichts im Wege stand.

Umzüge der Nachbargemeinden

Als Schlotis nahmen wir wieder an zahlreichen Umzügen der Umgebung teil, zum Beispiel in Hettingen, Schefflenz und Merchingen. Mit unserem Schloti-Tanz und Schlachtrufen sorgten wir stets für gute Stimmung. Am bekannten Rosenmontags-



umzug in Buchen boten wir mit 172 Schlotfegern, Musikverein, Jugend- und Schlotfegergarde und unserem Elferrat und Jugendelferrat einen beeindruckenden Anblick.

Prunksitzung

Der Höhepunkt unserer Kampagne war wie immer unsere Prunksitzung am Faschenachtssamstag. Um 16.15 Uhr öffnete die Seckachtalhalle ihre Türen und um 18:11 Uhr startete unser Jubiläumsprogramm. Tolle Garde- und Showtänze, zahlreiche Abordnungen und bekannte Büttensprecher erfreuten die zahlreichen Zuschauer. Ein Highlight waren die akrobatischen Showeinlagen des Männerballetts aus Hainstadt. Bei Schunkelrunden und Gesang mit unserem Musikverein verging die Zeit wie im Flug und nach Programmende öffnete die Schlotfegerbar für alle Feierlustigen.

Kindernachmittag und Verbrennung

Am 13. Januar begann diese heiße Phase unserer Jubiläumskampagne und am 13. Februar endete sie mit unserem bunten Kindernachmittag und der traditionellen Verbrennung der Schlotfeger Strohuppe. Noch einmal versammelten sich alle Schlotfeger und der Musikverein auf dem Vorplatz der Seckachtalhalle um gemeinsam der Faschenacht Ade zu sagen. Seggi Helau!

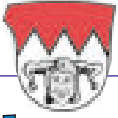
Sonstige Veranstaltungen

Am 5. Oktober luden wir Seggerner Schlotfeger herzlichst zu unserem zweiten Comedy- & Rockabend ein. Wir freuten uns auf einen grandiosen Abend mit dem Kikeriki-Theater aus Darmstadt. Tickets erhielt man ganz einfach über den QR-Code



oder unter:
tickets.seggerner-schlotfeger.de

Text: Sophie Hornung
 Bilder: Schlotfeger-Archiv



Jugend bei der FG Sattelbacher Ratze auf dem Vormarsch

Sattelbacher Ratze feiern stimmungsvolle Fastnacht mit einem 5-stündigem Programm und präsentierten neu formierte Kinder- und Jugendgarde.

Nach Corona hat man durch den engagierten Einsatz des neuen Trainerteams die Chance ergriffen, die Jugendtanzgruppen bei den Ratze neu aufzustellen.

Eine ganze Stunde früher als gewöhnlich startete dieses Jahr das bunte Programm der Ratze-Prunksitzung bereits um 18.31 Uhr. Das lag, so erklärte bei der Begrüßung Sitzungspräsident Rainer Schwaderer schmunzelnd, nicht nur an seinem fortgeschrittenen Alter, denn er geht jetzt ja immer früher schlafen, sondern der eigentliche Grund konnte nicht schöner sein. Damit die Auftritte der neuen Ratze Jugend nicht zu spät werden, wurde die Veranstaltung einfach nach vorne verlegt. Bereits beim Einmarsch war die Juniorengarde, die gemeinsam mit dem Elferrat und der Ratzeschar die Bühne eroberte, dabei.

jugen Damen genossen sichtlich mit Freude Ihren ersten Auftritt. Großer Beifall und natürlich der Ruf nach einer Zugabe waren der Lohn für den Auftritt. Diese zwanzig Kinder sind die jüngsten Aktiven in der Sattelbacher Fastnacht. Trainiert wird die Bande von Lena Jani und Melina Rosenbaum.



Auch die neu formierte Juniorengarde, also die nächst höhere Altersstufe, wusste mit ihrem über viele Wochen einstudierten Gardetanz zu begeistern. Tosender Applaus war ebenfalls der Lohn der Anstrengungen der vergangenen Wochen. Den schwungvollen Gardetanz haben Sie gemeinsam mit Ihren Trainerinnen Carina Helmstädter und Rebecca Wann einstudiert.

Stolz stand auch das neue Tanzmariechen der Sattelbacher Ratze, Anne Fuhrig, auf der Bühne. Zur Melodie von Queen's „Don't Stop Me Now“ führte sie einen akrobatischen und flotten Mariechentanz auf. Und das, obwohl sie ursprünglich nicht vor hatte, einen Einzelauftritt zu wagen: Die dreizehnjährige hatte sich erst zur Juniorengarde angemeldet, wo ihr diese Möglichkeit eröffnet wurde. Alles

richtig gemacht Anne, wir freuen uns schon auf die neue Kampagne mit dir. Trainiert wurde Sie von Rebecca Schruz und Michelle Mühling.



Die jungen neu formierten Tanzgruppen und das Tanzmariechen der Ratze Fastnacht begeisterten das zahlreiche Publikum und man konnte sehen, die Jugend der Ratze ist auf dem Vormarsch.

Große Dankesworte gab es auch vom Sitzungspräsidenten Rainer Schwaderer für das Engagement der Kinder und Jugendlichen, aber auch und vor allem ein großes Dankeschön an die Trainerinnen, die sich die Zeit nehmen und großes Engagement zeigen. Sie haben von 0 auf 100 einen hervorragenden und lobenswerten Job gemacht. Das kann man nur, wenn man die Fastnacht im Blut hat. Vor allem im Hinblick auf das 22-jährige Jubiläum, das man in der Kampagne 25/26 feiern wird, freut es den Präsidenten, dass bei den Ratze die Jugend auf dem Vormarsch ist.



Ein besonderer Dank an die Trainerinnen kam auch von Seiten der Eltern, die sich über die herzliche Betreuung der Gruppen freuten und den Trainerinnen ein Präsent überreichten.

Text: Rainer Schwaderer

Bilder: Archiv FG Sattelbacher Ratze



Den Anfang machten jedoch die ganz Kleinen: Hypernervös warteten die ganz kleinen, Die „Ratzeküken“, am Eingang um endlich die Bühne zu erobern. Dann war es endlich soweit und führten ihren über das vergangene Jahr eingeübten Gardetanz auf. Von Nervosität war keine Spur mehr und die



Siegbert Schwab
Versicherungsvermittler (IHK)

Niederlassung vor Ort

Am Himmelreich 11
74722 Buchen
Mobil: 0159 02 23 11 45
siegi@garantiertmehrnetto.de
www.garantiertmehrnetto.de

profitieren Sie von unserer Kompetenz:
Wir bringen Ordnung in Ihre Finanzen





Der Geheimtipp von einst hat sich zum Großereignis entwickelt

Rekordandrang beim Faschingsumzug der Merchemer Brogge

Merchingen. Ursprünglich 1979 noch verhältnismäßig klein und als Geheimtipp gestartet, hat sich der Faschingsumzug der Merchemer Brogge zu einem der Höhepunkte der Faschingszeit in und um Ravenstein entwickelt. Der Umzug, der traditionell am Sonntag vor Rosenmontag stattfindet, lockte auch 2024 wieder eine Rekordzahl an Besuchern an. Die Straßen waren voller Menschen, die dicht gedrängt standen, um einen Blick auf die phantasievollen Wagen und die vielfältigen Fußgruppen zu erhaschen. Teilnehmer aus nah und fern, darunter viele befreundete Vereine aus dem Narrenring, sorgten bei bestem Wetter für eine ausgelassene Stimmung. Insgesamt 37 Gruppen brachten mit ihren kreativen und bunt gestalteten Beiträgen Farbe und Leben in die Straßen.

Traditionell eröffnet von der "Hofkapelle" der Merchemer Brogge, die mit ihrer



schwungvollen Musik sofort für Stimmung sorgte, begann der Faschingsumzug durch das Broggedorf. Die Kapelle zog das dicht gedrängte Narrenvolk mit in ihren Bann, animierte zum Schunkeln und Mitsingen. Ihnen folgte der beeindruckende Präsidentenwagen mit seiner überdimensionalen Broggefigur sowie



den beiden repräsentativen Gärten, der Mini- und Großgarde der Brogge. Klar,

dass hier der Schlachtruf "Brogge Ahoi" immer wieder lautstark zu hören war. Ein besonders buntes und lebhaftes Bild bot die Fußgruppe des Kindergarten Ravenstein, die sich als Feen verkleidet und so die Fantasie der Zuschauer beflügelten.

Der große Motivwagen der Fuchschwänze aus Oberwittstadt entführte das Publikum thematisch nach Ägypten und wurde gefolgt von den Seggerner Schlotfegern, die mit ihrer umfangreichen



Fußgruppe ebenfalls für Furore sorgten. Die Musikkapelle aus Erlenbach heizte die Stimmung weiter an.

Gute Stimmung gab es anschließend mit den Allezer Gäässwärmern und den



Hüngemer Schleufern, die jeweils mit ihrer Garde und dem Elferrat gekommen waren. Die Aschhäuser Nachtwächter erreichten auf ihrem spektakulären Motivwagen, der Gleis 9 ¾ und "Schloss Hogwarts" darstellte, die Herzen der Fans. Die begleitende Fußgruppe war passenderweise als Charaktere aus "Harry Potter" verkleidet. Der Auftritt der Aichelscher Schnaischittler und der Bieringer Bregel, die auf ihrem Wagen gleich einen ganzen Flughafen präsentierten, zeigte einmal mehr die kreative Vielfalt und den Einfallsreichtum, der den Umzug in Merchingen jedes Jahr auszeichnet. Nach der Musikkapelle Ballenberg zog die große Schar der Rouschebercher Milchsäuli mit



ihrem energiegeladenen Auftreten die Aufmerksamkeit auf sich.

Die Bieraktivisten aus Merchingen setzten ein politisches Statement mit ihrem Thema: „Milliarden für die Welt und für die eigene Bevölkerung kein Geld.“ Ihre klare Botschaft wurde visuell und thematisch kraftvoll umgesetzt und regte zum Nachdenken an. Im Anschluss daran begeisterten das THW aus Adelsheim und die Musikkapelle aus Oberwittstadt die Menge an den Straßen.

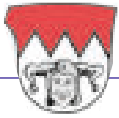
Noch war das Ende des Umzugs nicht in Sicht: Eine Fußgruppe der "Biermännle" aus Schwabhausen brachte ebenso Farbe und Freude in die Veranstaltung wie der Motivwagen aus Winzenhofen und die „Widdemer Schafböcke“. Eine große Delegation der Narren aus Grünsfeld bereicherte den Zug mit originellen Beiträgen.



Die Strohbären aus Osterburken tanzten ausgelassen durch die Straßen, und zum Abschluss des Umzugs präsentierten die Pferdefreunde aus Osterburken und das Bauernballett ihre Beiträge. Die unverzichtbaren Borkemer Hexen, der Wagen der Boftschemer Rauchschaalben und die Chaos Crew aus Berlichingen brachten den Umzug zu einem fulminanten Höhepunkt. Überall entlang des Zugweges prasselten Süßigkeiten in die Reihen der Zuschauer.

Der Umzug endete mit einem prächtigen Fest auf dem Schlossplatz, das in den Abendstunden in eine ausgelassene Party überging. Mit seiner bunten Mischung aus Tradition und moderner Ausgelassenheit bewies der Faschingsumzug der Merchemer Brogge einmal mehr, dass er ein unverzichtbares Highlight in der fünften Jahreszeit ist.

Text und Bilder: Kevin Retlich



Neckarelzer Schautanzgaudi ging in die dreizehnte Runde

Die Pattberghalle in Neckarelz verwandelte sich einmal mehr zum Zentrum für ausgelassene Stimmung und beeindruckende Schautänze. Bereits zum 13. Mal organisierte die KG Neckario mit der „Schautanzgaudi“ ihren lockeren Wettbewerb für Frauen- und gemischte Tanzgruppen.

Durch das Programm führte in gewohnt erfrischender und dynamischer Art Marina Kunert, die mit einem „Jubelwettbewerb“ bereits zu Beginn für ausgelassene Stimmung sorgte. Mit rund 1.000 Gästen war die Sporthalle am 9. März bis zum Rand gefüllt. Die Reihenfolge der Tanzgruppen wurde wie stets durch Glücksfeen bestimmt – gleich drei an der Zahl, die gemeinsam mit Martin Husfeldt die Auslosung der Startnummern vornahmen.

Den Auftakt des Tanzprogrammes gestaltete die Juniorengarde der Neckario mit ihrem Showtanz „Reise um die Welt“.

Frauentanzgruppen

Den Wettbewerb der Frauengruppen eröffnete die Gääswärmerzunft Alleze mit ihrem eindrucksvollen Tanz „Kampf um Valhalla“. Die Lumpengarde Breitenbronn nahm ihr Publikum mit auf eine Reise in das mystische „Atlantis“. Auf eine ganz andere sagenumwobene Reise begab

Regenbogens. Die Bedemer Hannmertli verzauberten als Werwölfe in der Vollmondnacht, während die „Ladies of the 80s“ der Freibiergarde Sulzbach mit viel Humor und Musik der 80er-Jahre auftraten. Den Abschluss der Frauengruppen bildete die Schautanzgruppe der Ittlinger Käfer, die mit viel Flower Power die Zeit bis in die 70er Jahre zurückdrehten.

Gute Laune im Pausenprogramm

Eine lange Freundschaft verbindet diese Gruppen mit der Neckario: Die Showturn-

brenner mit ihrem Tanz zu dem Thema, viel Spaß und spannenden Breakda Olympischen Spielen den Geist des sportlichen



Wettkampfes mit auf die Bühne. Die Aaldemer Dunder entführten das Publikum in den Dschungel, wo ein Papagei seine Familie suchte. Die Elwetrutsche des KC Kuckuck aus Eberbach brachten als Kakerlaken eine humorvolle Interpretation davon, wie es „unter dem Sofa“ zugehen kann. „Eine Zeit weg vom eigenen Haus“ versprachen die Hausemer Windbeutel, die die Halle auf einen ausgelassenen Trip nach „Malle“ mitnahmen.

Etwas kühler war es da den Wikingern der Freibier-Schautanzgruppe aus Sulzbach auf ihrem „Weg ins Freibierland“. Den Abschluss der Wertungstänze machte die Gruppe der KG Königheim als „Brehmbach-Boxer“, deren Tanz genau das widerspiegelte, für was die Schautanzgaudi steht: Gegeneinander antreten ist gut und schön, aber gemeinsam feiern ist noch viel besser!

Nach dem Wettbewerb folgt die Gaudi

In diesem Sinne wurde auch der Pokal für die größte Gruppe an Schlachtenbummlern vergeben, der in diesem Jahr mit stolzen 125 Personen an die Bedemer Hannmertli ging. Und das war nicht der einzige Preis, den sie mit nach Hause nehmen durften. Gleich zum dritten Mal in Folge trug die Frauenschautanzgruppe nun den Wanderpokal nach Hause. In der Kategorie der Frauenschautänze ging der zweite Platz an die Ittlinger Käfer, gefolgt von den Gääswärmern aus Adelsheim. In der Wertung der gemischten Gruppen holten sich die Aaldemer Dunder den Sieg, dicht gefolgt von einem doppelten zweiten Platz. Mit derselben Wertungszahl freuten sich die Elwedritsche des KC Kuckuck genauso wie die Gemischte Schautanzgruppe der Höpfemer Schnapsbrenner. Den dritten Platz feierten die Tänzer des Freibier Sulzbach. Mit viel Getöse, lautem Klatschen und Lachen wurden die Sieger gemeinsam gefeiert.

Doch natürlich war der Abend hier noch lange nicht vorbei. Bei Musik, Barbetrieb und durchgehender Bewirtung durch die zahlreichen Helfer der KG Neckario wurde der Abend einmal mehr zu einer Feier der Gemeinschaft und des Tanzes.

Text und Bilder: Pia Persy von Hülsen



gruppen Suana und Exótica vom VfB Waldstadt sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Pausenunterhaltung der Neckarelzer Schautanzgaudi. Auch in diesem Jahr brachten sie mit ihren akrobatischen Shows „La Guerre“ - der Krieg - und „Kosmos“ selbst die erfahrenen Tänzer, Trainer und Mitglieder der Jury zum Staunen.

Zum ersten Mal auf der Neckarelzer Bühne waren in diesem Jahr die „Gääsbock Boys“ aus Adelsheim gekommen, die



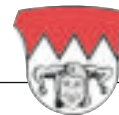
sich die „Dance Crew“ des TSV Krautheim mit dem Thema „gemeinsam und unschlagbar“ zum Schatz am Ende des

nach Ende der Wertungstänze noch einmal die Stimmung in der Halle anheizten. Mit ihrem Wild-Westnce-Moves verkürzten sie die Zeit bis zur Siegerehrung.

Gemischte Tanzgruppen

In der Kategorie der gemischten Tanzgruppen brachten die Höpfemer Schnaps-





Ehrungen im NR Main-Neckar IN DER KAMPAGNE 2023/2024

Narrenring-Verdienstorden Silber:

Heiko Schenker, Ansgar Timm
NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Jessika Kuhn, Holger Scheidel, Jürgen Scheidel, Marco Seubert

Narrengilde Grünsfeld

Ralf Ballweg, Rolf Berberich,
FG Heeschter Berkediebe

Meike Stumpf KG Neckario Neckarelz

Tobias Hauk, Thomas Henn, Melanie Heudeck
FG Höpfemer Schnapsbrenner

Andreas Berberich, Christina Berberich
FG Götzianer Heddebör

Hubert Hollerbach FG Höhgöiker Glashofen

Maria Schmidt NZ Rouschebercher Milchsäuli

Tobias Greulich, Marc Reinhart, Steffen Reinhart, Sabrina Schlegel

FG Lustige Vögel Schweinberg

Christof Fischer Königheimer Karneval Klub

Narrenring-Verdienstorden Gold:

Ralf Späth KG Mudemer Wassersucher

Jürgen Müller FG Hetteimer Fregger

Rita Seubert Narrengilde Grünsfeld

Burkhard Münch, Jörg Rathmann
FG Heeschter Berkediebe

Corinna Reichert KG Neckario Neckarelz
Rebecka Walter

FG Höpfemer Schnapsbrenner

Werner Zeitler FG Höhgöiker Glashofen

Diana Wild NZ Rouschebercher Milchsäuli

Michael Löffler, Norbert Seber, Rosi Seber
FG Stedemer Beesche

Regina Haag Königheimer Karneval Klub

Narrenring-Verdienstorden Gold mit Brillanten

Dieter Scheidel, Diether Seubert
Narrengilde Grünsfeld

Bernd Hirsch FG Heeschter Berkediebe

BDK-Verdienstorden Silber:

Dirk Kisela FG Narrhalla Buchen

Werner Zeitler FG Höhgöiker Glashofen

Alexander Schmitt FG Hetteimer Fregger

Heiko Bernhard, Jochen Hettinger
Narrengilde Grünsfeld

Martin Balles, Alexander Büchler, Michaela Büchler
FG Heeschter Berkediebe

BDK-Verdienstorden Gold

Ludwig Lemp, Henry Pfündel
FG Narrhalla Buchen

Arno Gärtner, Manfred Gehrig, Reinhold Kirchgeßner, Dieter Schmitt

FG Höhgöiker Glashofen

Thomas Schmelcher FG Hetteimer Fregger

Stefan Link FG Heeschter Berkediebe

BDK-Verdienstorden Gold mit Brillanten:

Dieter Steigleder FG Narrhalla Buchen

BDK-Ehrenverdienstorden Stufe 2

Elisabeth Kirchgeßner, Inge Gentischer
FG Narrhalla Buchen

BDK-Ehrenverdienstorden Stufe 3

Elisabeth Kirchgeßner, Inge Gentischer
FG Narrhalla Buchen

BDK Verdienstorden in Gold mit Brillanten

Am Elften im Elften 2023 durfte sich, für sein 60-jähriges Engagement um die Buchener Faschenacht, Dieter Steigleder über eine herausragende Ehrung freuen.

Er ist bereits seit 1966 Mitglied der FG Narrhalla Buchen und trat von 1967 ab, etliche Jahre als „Türmer“ in der Bütt auf. Ab 1974 war Dieter stellvertretender Leiter der Sit-

zung „Närrisches Buchen“ und von 1980 (eine Woche vor dem ersten großen internationalen Narrentreffen in Buchen) bis 2002 übernahm er den Sitzungspräsidentenstuhl von dem damaligen Narrenring-Sitzungspräsidenten Horst Walter.

Anfang der 80er Jahre wurde ihm die Ernennung zum Ehrensator der FG Toronto (Kanada) zuteil.

1990 war Dieter Steigleder unter anderem Mitorganisator für das 2. internationa-



le Narrentreffen in der Buchener Innenstadt, sowie als Moderator der Abendveranstaltung „Internationale Narrenschaу“ in der Sport- und Spielhalle Buchen.

1992 war er der Hauptorganisator der ersten Huddelbätzreise nach Teneriffa; 1993 - zum Narrenring-Narrentreffen - sorgte er dafür, dass wir die Königinnen aus Teneriffa wieder beim Umzug als Gast begrüßen durften.

Von 2000 bis 2003 leitete er als erster

Vorsitzender die Geschehe der FG Narrhalla Buchen. In seiner Amtszeit organisierte er 2002 das dritte Internationale Narrentreffen in Buchen.

Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit in der Vorstandschaft, als auch im Präsidium sowie als Elferrat, hat Dieter Steigleder diese hohe Auszeichnung

und Anerkennung redlich verdient!

Hierfür wurde Dieter Steigleder von den Narrenring-Präsidiumsmitgliedern Stefan Schwab (Vize-Präsident) und Martin Husfeldt (Regionalbetreuer Altkreis Mosbach) mit dem BDK-Verdienstorden in Gold mit Brillanten ausgezeichnet.

Es handelt sich hierbei um die höchste Auszeichnung, die der Bund Deutscher Karneval verleiht.



WILLKOMMEN IN DER WELT VON TOYOTA HYBRID



I ♥ HYBRID

5 gute Gründe, sich für einen TOYOTA HYBRID zu entscheiden:

Rein elektrisch fahren!

Toll zu fahren!

Umweltfreundlich!

Zuverlässig und **Bezahlbar!**



**TOYOTA
HYBRID
SPEZIALIST**

AUTOHAUS Jochen Spiller

97922 Lauda-Königshofen 09343/7061

ARAG. Auf ins Leben.



Sicher macht Fastnacht noch mehr Spaß

Als starker Partner des Narrenring Main-Neckar e. V. bieten wir den Mitgliedsvereinen für die 5. Jahreszeit Versicherungslösungen zu Sonderkonditionen.

Vereinshaftpflicht, zum Beispiel für

- vom Verein organisierte Karnevals- und Festveranstaltungen
- eigene Festumzüge. In Gemeinden mit über 100.000 Einwohnern bis maximal 1.000 Teilnehmer
- Auftritte und Training des Vereins
- Mietsachschäden an beweglichen und unbeweglichen Sachen
- Haftpflichtansprüche der Mitglieder untereinander
- Schlüsselverlust an fremden Räumlichkeiten und eigenen Vereinsheimen
- Be- und Entladeschäden

Unfall-Versicherung für Mitglieder und Helfer

- im Todesfall 10.000 Euro
- im Invaliditätsfall bis zu 185.000 Euro

Rechtsschutz-Versicherung, um eigene Ansprüche durchzusetzen

- Rund um Schadenersatz und die Anmietung von Immobilien, im Arbeits- und Sozialrecht, sowie im Vertrags- und Sachenrecht bei Ordnungswidrigkeiten
- Abgesichert sind bis zu 300.000 € je Rechtsschutzfall

Vertrauensschaden-Versicherung, bei finanziellem Schaden für den Verein durch zum Beispiel

- Unterschlagung, Untreue
- Einbruchdiebstahl beim Kassierer

Mehr Infos unter
www.ARAG.de/Karneval

*Jahresbeitrag nur
3,85 Euro je Mitglied
inkl. Versicherungssteuer*